Nr. 273 Montag den 20. November 1911 25. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr
Fernsprecher für Expedition und Redaktion 4601 4602 4603
Annahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen sowie für Aufbewahrung schriftlicher Aufträge sowie für Aufbewahrung telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 725.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 32.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7, und in sämtlichen Filialen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld – Barmen – Cronenberg – Dahlhausen – Gevelsberg – Gräfrath – Grunten – Haan – Hückeswagen – Neu-Hückeswagen – Langenberg – Langerfeld – Leuney – Lüttringhausen – Mettmann – Mettmanner Heide – Neviges – Obligs – Opladen – Radevormwald – Remscheid – Ronsdorf – Schwelm – Solingen – Sonaborn – Velbert – Vohwinkel – Wald – Wermelskirchen – Wiesdorf – Wipperfürth – Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Die Enthüllungen Fabers.

London, 20. Nov. (Spezialtelegramm.) Die Rede (Vergl. unsere letzte Nummer) hat hier das denkbar Unbehagen, eine erdrückende Bestürzung und einen gewaltigen Ärger hervorgerufen. Das Kabinett kann seiner Atemlosigkeit kaum Herr werden. Premierminister Asquith immer keine Details für die Debätte über die Auslandsben. Man hofft aber, daß am nächsten Donnerstag eine wichtige Erklärung vom Minister des Auswärtigen, Sir Grey, abgegeben werden wird. Am folgenden Freitag Schatzkanzler Lloyd George die Situation in einer Sprache bringen. Damit wollen sich die aufgeregten Mitdes Unterhauses nicht abfinden lassen. Mr. Dillon hat eine neue Interpellation an Asquith gerichtet, die ein Tadelsvotum für die Regierung aussieht. die Meldungen, die das Auswärtige Amt dem Parlahat, sind ganz ungenügend. Das Haus ist nicht imeine Meinung zu bilden 1. über die Ursachen, welche das bewogen haben, das aggressive Verhalten in der Marokkounterstützen, 2. über die Art und die Ausdehnung der gen, welche England gezwungen haben, zu Frankreich über die Ursache, welche die Spannung Englands mit hervorrief, welche Spannung beinahe zu einem unverKrieg zwischen beiden Mächten geführt hätte. Dillon erKabinett dann energisch um Aufklärung und forderte, daß das Unterhaus sowie das britische Volk in bezug auf tige Politik viel gründlichere Informationen als es in den letzten zehn Jahren der Fall war. Das der Presse ist höchst bemerkenswert. Die konservativen die „Daily Mail", „Daily Expreß" usw., versuchen, über legenheit mit Stillschweigen hinwegzugehen, während die dikalen Blätter und noch besonders die zwischen beiden stehenden Blätter, „Standard" und die „Morning Post", Bestürzung aussprechen. Das Organ des Auswärtigen der „Daily Graphic", erklärt sich auf das nachdrücklichste jede Debatte im Unterhause, die nur böses Blut und Mißverständnisse mit Frankreich hervorrufen würde. Die Politik auswärtigen Amtes müsse eben ein Geheimnis bleiben. Das Wegziehen des Schleiers von so heiklen Dingen könne das größte Unheil anrichten, ohne jemals Nutzen bringen. Eine große Angst, das Verhältnis zu Paris zu verderben, kommt in den Blättern zum Ausdruck. Würde durch eine Erklärung über die französische Politik im Lande ganz verstimmt werden. Andererseits spricht aus den Äußerungen der Presse ein unleugbares Gefühl bitterer Reue, daß Frankreich so ins Zeug geworfen zu haben und die Frage wird aufgeworfen: Ist das unsere Freundschaft Frankreich wirklich wert? Daß die Enthüllungen einen Umschwung in der Meinung des größten Teiles der Presse und des Volkes herbeigeführt haben, steht fest. Der „Standard" veröffentlicht einen Brief Mr. Steads, worin dieser die Vorgehensweise des Kabinetts in beredten Worten an den Pranger stellt und die selbstsüchtige Haltung Englands gegen die Schaffung neuer Kolonien und die Ausdehnung der deutschen Flotte aufs schärfste angreift. Von allen Seiten versucht man übrigens, das Faktum terrible mundlot zu machen oder Lügen zu strafen. Faber bleibt fest und sagt, er habe den Sturm vorausgesehen und vorausgesagt. Der „Observer", der „Daily Telegraph" und andere Blätter von Rang und Ansehen behaupten, die Flotte habe in kritische Zeit vollkommen schlachtbereit dagestanden. Charakteristisch ist die Nachricht des Berliner Korrespondenten der liberalen „Daily News", daß gleichzeitig mit der britischen auch die deutsche Regierung eine Erklärung vorbereite, welche Erklärung zu gleicher Zeit und in Übereinstimmung in allen Details in Berlin und in London abgegeben werden soll (!).

Ich habe hier persönlich den Eindruck gewonnen, daß die Londoner Diplomatie augenblicklich ganz außer Fassung und das Kabinett aus Rand und Band geraten ist. Die Enthüllungen aber haben wie eine Bombe in das Kabinett. Die Krise war bereits endgültig beigelegt angesehen worden, und schon steigt das Gespenst wieder aus dem Grabe hervor. Die Nation fordert gebieterische Rechte. Wenn sich die Herren vom grünen Tisch auch winden und krümmen, die Wahrheit dieser Auslandspolitik muß wohl oder übel ans Tageslicht.

Berlin, 20. Nov. (Spezialtelegramm.) Nach einem heutigen Telegramm des „Lok.-Anz." erklärt das führende unionistische Sonntagsorgan „Observer" zu der Rede des Kapitäns Faber, daß sie beruhe, obwohl voll schreiender Indiskretionen, im ganzen und großen, nicht auf falschen Berichten. Richtig sei, daß das Kabinett zur Zeit der Krise den Vorschlag erwog, im Falle der Kriegserklärung 150000 Mann zur Unterstützung Frankreichs zu entsenden, und zwar zweifellos an die belgische Grenze. Der Zwiespalt im Kabinett habe sich um diesen definitiven Vorschlag gedreht. Ein Teil der Mitglieder habe die Truppenentsendung als ein großartiges Beispiel für die ganze Welt, als eine ungeheure Ermutigung Frankreichs erklärt. Der andere Teil habe auf das Risiko des Unternehmens hingewiesen und verlangt, man solle Frankreich mit der ganzen Flotte unterstützen, aber sich eines so provozierenden Schrittes enthalten. Der Vorschlag habe das ganze Problem einer militärischen Intervention Englands und Europas aufgerollt und würde, wenn man es zur Entscheidung gebracht hätte, vermutlicherweise zu ernsten Differenzen im Kabinett geführt haben. Es sei aber nicht dazu gekommen, und der neue Admiralitäts-Lord Churchill habe erst nach Erklärung eines dauernden Friedens die Admiralität übernommen. Übrigens habe die Admiralität keinen einzigen Tag die Fühlung mit der deutschen Flotte verloren gehabt. Ein Drittel der englischen Flotte habe damals genügt, die ganze deutsche Flotte zusammenzuschießen. (Das ist natürlich eine lächerliche Überhebung. Wir erinnern an eine Unterredung, die unser Chefredakteur Tolle in der kritischen Zeit mit dem dänischen Admiral Hansen in Kopenhagen hatte. Der Admiral sagte — seine Worte sind später durch die in- und ausländische Presse gegangen, nur die englische nahm begreiflicherweise keine Notiz davon —: „Die deutsche Flotte ist die beste der Welt. Und durch die Schaffung des Nordostseekanals — der damals allerdings Reparaturarbeiten wegen unpassierbar war — ist ein deutsches Kriegsschiff so viel wert wie zwei englische." Auch auf höchst lobende Äußerungen, die kürzlich in einem amerikanischen Blatte, der Neuyorker „Sun", standen, sei bei dieser Gelegenheit hingewiesen. Red. d. G.-A.)

13. Vertretertag der Nationalliberalen Partei.

Berlin, 19. November 1911.

In Anwesenheit von nahezu tausend Delegierten aus allen Teilen Deutschlands und aller namhaften Vertreter und Parlamentarier wurde am heutigen Sonntag in Berlin der 13. Allgemeine Vertretertag der Nationalliberalen Partei abgehalten, der zu den kommenden Wahlen Stellung nahm. Der Vorsitzende der Partei, Reichstagsabgeordneter Bassermann, eröffnete die Verhandlungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Zum ersten Vorsitzenden des Parteitages wurde der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Geheimrat Dr. Krause, gewählt, zum zweiten Vorsitzenden Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Paasche. Nachdem Professor Dr. Leidig den Parteitag im Auftrage der Nationalliberalen Partei von Groß-Berlin begrüßt hatte, ergriff, mit lebhaftem Beifall begrüßt, Reichstagsabgeordneter Bassermann das Wort zu seinem Vortrage über die politische Lage: Dieser Parteitag ist der letzte Generalappell der Partei. Unser Wahlaufruf ist nunmehr festgestellt. Der Wahlkampf fällt in eine lebhafte und erregte Zeit. 1907 und 1912, welch ein Kontrast! 1907 kämpften Konservative und Liberale gemeinsam gegen den Ultramontanismus und die Sozialdemokratie, und helle Begeisterung ging durch das deutsche Volk. Heute sehen wir eine Periode starken Mißmuts in der inneren Politik, und auch in der Beurteilung der auswärtigen Politik. Immer noch bewegen die Ereignisse bei der Finanzreform die Gemüter. Das Volk vergißt es nicht so leicht, wenn die Grundsätze der Gerechtigkeit und des sozialen Ausgleichs so vergessen werden, wie es bei der Reichsfinanzreform der Fall war. (Zustimmung.) Die Reichsfinanzreform wird daher die Plattform sein für die kommenden Wahlen. Zuerst waren wir von einer gewissen Sorge erfüllt, ob der Liberalismus bei den bevorstehenden Wahlen seine Position würde halten können. Wir hatten bei den Nachwahlen eine Reihe von Mandaten verloren. Heute aber können wir mit guten Hoffnungen in den Wahlkampf ziehen. Der Liberalismus hat Erfolge erzielt im Osten und jetzt auch am Schwäbischen Meer. Ich glaube, daß heute auch die Sozialdemokratie ihre Hoffnungen wesentlich herabgestimmt hat. Man hat es als Regierungsweisheit gepriesen, daß mit der Hinausschiebung des Wahltermins die Streitigkeiten unter den bürgerlichen Parteien sich ausgleichen würden. Das war eine falsche Einschätzung der Regungen der Volksseele. Das Volk will abrechnen bei diesen Wahlen, und will Gerichtstag abhalten über das, was bei der Reichsfinanzreform am Volke gesündigt worden ist. (Sehr gut!) Auch wir sagen: Es geht aufs ganze. Die Sammlungsparole war von vornherein eine Utopie. (Beifall.) Man hat sie uns schmackhaft zu machen versucht, indem man die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund gezogen hat. Unter vollständiger Verkennung der politischen Situation hat der Reichskanzler das auch bei der Teuerungsdebatte versucht. Wir haben das sogleich einstimmig zurückgewiesen. (Beifall.) Unsere prinzipielle Stellung zur Sozialdemokratie ist in keiner Weise verändert, mag man das behaupten, so oft man will. Die Sozialdemokratie wird vor allem in städtischen und industriellen Gegenden uns und die anderen bürgerlichen Parteien zu verdrängen suchen, und wir werden alles tun, um den sozialdemokratischen Ansturm abzuschlagen. (Beifall.) Wir führen einen Kampf gegen zwei Fronten: gegen die Sozialdemokratie und gegen den schwarzblauen Block. Unsere Gegnerschaft gegen den Bund der Landwirte freilich ergibt sich aus der Natur der Dinge und wäre gekommen auch ohne die Kämpfe um die Reichsfinanzreform. Der Bund der Landwirte ist immer mehr eine politische Organisation geworden. Die konservative Partei hat sich immer mehr mit ihm identifiziert. Damit war uns der Kampf aufgedrungen. Das ist eine Entwicklung, die elementar gekommen ist, und wir müssen die politischen Konsequenzen aus ihr ziehen. Je klarer wir das tun, je mehr wir aufräumen mit aller Verwaschenheit der politischen Stellung, desto besser für den Wahlkampf. (Beifall.) Unsere alte Gegnerschaft zum Zentrum braucht nicht besonders festgestellt zu werden. Den Kampf gegen das Zentrum haben wir nie eingestellt. Vom Zentrum trennt uns eine tiefgehende Scheidelinie in allen Kultur- und Geistesfragen. Ein Bündnis mit dem Zentrum ist contra naturam einer jeden liberalen Partei. (Stürmischer Beifall.) Das Wort Bismarcks: „Man kann sich mit der Zentrumspartei nicht einlassen, ohne sich dem Geist, der in ihr lebt, mit Leib und Seele zu verschreiben!" sollte ein Menetekel sein für jeden Liberalen. (Erneuter Beifall.) In Bayern ist das Zentrum sogar in einen Konflikt mit dem ihm sonst konniventen Ministerium Podewils gekommen und hat den greisen Prinzregenten zur Auflösung des Landtags gezwungen. Auch eine Illustration für die Zentrumsherrschaft. Das Zentrum ist unduldsam und sieht nicht das Staatsinteresse, sondern nur sein kirchliches Interesse. Das Zentrum ist eine reine Opportunitätspartei, der die Taktik alles und das politische Prinzip nichts ist. (Bravo!) Immer Erstaunlicheres lesen wir. In einem neuen Motuproprio wird gesagt, daß künftig jeder Privatmann, der ohne Einwilligung der kirchlichen Behörden einen Priester vor das weltliche Gericht zieht, und zwar sowohl in Zivils- als auch in Strafsachen, der Exkommunikation verfällt. (Lebhafte Hört! Hört!) Wer jetzt die große Gefahr des Zentrums nicht einsieht, dem ist nicht zu helfen. Daher: Hände weg von der Zentrumspartei! (Stürmischer Beifall.) Durch unser Wahlbündnis mit der Fortschrittlichen Volkspartei wird an unserem Programm nichts geändert. Wenn wir das Bündnis nicht eingegangen wären, bestand die Gefahr, daß wir häufig aus der Stichwahl gedrängt würden. Zum Hansabund und Deutschen Bauernbund stehen wir in freundschaftlichen Beziehungen, jedoch ohne uns mit diesen Organisationen zu identifizieren. Mit der auswärtigen Politik beschäftigt sich jetzt der Reichstag. Im Balde wird der Vorhang fallen, und ein Trauerspiel geht zu Ende. Eröffnet mit der großen Geste von Agadir, erweckte die Marokkopolitik die kühnsten Hoffnungen, freilich um nachher um so größere Enttäuschungen zu bringen. Auch die Angriffe der englischen Staatsmänner haben Mißfallen und wachsende Entrüstung ausgelöst. Das tiefe Weh über diese Vorgänge war vor allem in den Herzen der besten Patrioten vorhanden. (Beifall.) Mit Besorgnis sehen wir auch die Veränderung in unserer Orientpolitik. Und was haben wir erreicht? Den Kongozipfel, dessen Wert noch dazu höchst zweifelhaft ist. Neue Erregung schuf der Fall Lindequist, der Abgang dieses tapferen charaktervollen Mannes. (Lebhafter Beifall.) Der 9. November mit dem einsamen Kanzler und der Scheidemauer zwischen Regierung und Parlament war kein Freudentag für das deutsche Volk. Jetzt soll nun endlich die Konsequenz gezogen und ein Gesetz verabschiedet werden, wonach für koloniale Neuerwerbungen die Zustimmung des Reichstags einzuholen ist. Über die vertraulichen Verhandlungen der Budgetkommission wird in der offiziösen Presse in einer Weise berichtet, die jeder Beschreibung spottet. Das gerade Gegenteil ist richtig. (Hört! Hört!) — Für die volle Leistungsfähigkeit von Heer und Flotte sind wir immer mit Gut und Blut eingetreten. Mangelnde Machtmittel sind an den Mißerfolgen unserer Politik wahrlich nicht schuld. Wir fordern nur eine starke und zielbewußte Regierung, die den richtigen Gebrauch von diesen Machtmitteln machen kann. (Beifall.) Unsere Diplomatie muß von Grund auf reformiert werden. Das intelligente Bürgertum muß zur Mitarbeit herangezogen werden, sonst kommen wir unter die Räder. In der inneren Politik ein wachsender Radikalismus. Das ist ja auch kein Wunder, denn die Trennungswand zwischen Regierung und Volk wird ständig erhöht. Die Teuerungsdebatte schloß in bureaukratischer Steifheit ab, und die Aussprache über das Vereinsgesetz entsprach auch nicht den berechtigten Wünschen. Anstatt auf den Tisch zu schlagen und zu verlangen, daß die Schultheiße und Landräte sich nach diesem Reichsgesetz richten, waren auch hier die Worte vom Regierungstische so blutleer und farblos, wie alles in letzter Zeit. (Beifall.) An unserer bewährten Wirtschaftspolitik halten wir fest, ebenso an unserer Mittelstands- und Sozialpolitik. Wir bekennen uns erneut zum Reichstagswahlrecht, zum Koalitionsrecht und gegen Ausnahmegesetze. Wir verlangen, daß ausschließlich die Tüchtigkeit entscheiden soll. Wir wollen dem liberalen Bürgertum in Stadt und Land Geltung verschaffen, gegen unzeitgemäße Vorrechte und überlebte Vorurteile. Wir handeln dabei nicht aus Parteiegoismus, sondern dienen der Zukunft unseres gesamten Volkes. (Stürmischer Beifall.)

Es folgte eine längere Debatte. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend gab die Erklärung ab, daß der Jungliberalismus bis auf den letzten Mann und mit ganzem Eifer für jeden Kandidaten der Partei eintreten würde. (Stürmischer Beifall.) — Cremer (Hagen) bezeichnete als die vornehmste Aufgabe der nationalliberalen Partei den Kampf gegen die Sozialdemokratie. Die Gegensätze, die uns von der Sozialdemokratie trennen, sind keine Gegensätze des Tempos oder der Taktik, sondern prinzipielle Gegensätze (Zurufe: Das Zentrum ist viel schlimmer). Wir fürchten, daß ein Anwachsen der Sozialdemokratie und der Freisinnigen die Gefahr in sich birgt, daß an den bewährten Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik gerüttelt wird. Unsere Kandidaten müssen sattelfest sein in der Bekämpfung der Sozialdemokratie. (Stürmische Zurufe: Zentrum, Zentrum!) — Landtagsabgeordneter Schifferer (Kiel): Auch ich meine, daß unser Gegensatz zur Sozialdemokratie mit größter Schärfe zum Ausdruck kommen muß. (Beifall.) — Landtagsabgeordneter Rebmann (Karlsruhe): Wir in Baden haben es in der Bekämpfung der Sozialdemokratie niemals an Schärfe fehlen lassen. Aber über unseren Kampf gegen die Sozialdemokratie haben wir niemals vergessen den Kampf gegen das Zentrum! (Stürmischer Beifall.) Der Terrorismus des Zentrums ist viel schlimmer als der der Sozialdemokratie. Der Wahlausfall in Konstanz hat das Dogma beseitigt, daß aller Zuwachs nur der roten Seite zugute kommt. In dem bevorstehenden Wahlkampfe wollen wir der Fortschrittlichen Volkspartei unverbrüchliche Treue halten. (Beifall.) Es handelt sich darum, in welchem Sinne das Deutsche Reich in Zukunft regiert werden soll. (Beifall.) — Landtagsabgeordneter Lohmann: Die nächstliegende Gefahr ist die Sozialdemokratie, und daher ist der Weg der Freisinnigen, die Sozialdemokratie zu stärken, eine Gefahr. Wird die Sozialdemokratie zu stark, dann wird eine Stagnation eintreten, der Zorn des Volkes wird sich gegen Zentrum und Sozialdemokratie richten, und ein Rückschlag wird eintreten. Für Baden und Bayern mögen die Ver-

hältnisse anders liegen. Aber nur, wenn man in der Gefahr ist, vom Zentrum erstickt zu werden darf man auf alle Zukunftserwägungen pfeiffen. (Beifall.) — Rechtsanwalt Meyer (Nürnberg): Etwas noch nie Dagewesenes ist eingetreten: die Regierung Bayerns hat dem Zentrum den Fehdehandschuh hingeworfen. Allerdings erst auf Drängen der Krone hin. Wir danken das unserem fast 91jährigen Prinzregenten. (Minutenlanger Beifall.) Wir wollen das ganze nichtultramontane Bayern aufrufen, um die Macht des Zentrums zu brechen. Wir wollen tabula rase machen. (Stürmischer Beifall.) — Postassistent Morath (Berlin) sprach den Wunsch aus, daß die nationalliberale Partei Beamtenkandidaturen aufstellen möchte. — Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann: Wenn irgend etwas feststeht, so die Ziellosigkeit der gegenwärtigen Regierung. (Heiterer Beifall.) Man weiß überhaupt nicht, auf wen sich die Regierung stützt. Aus der nationalen Aufwallung entnehmen wir die Hoffnung, daß die Sozialdemokratie keineswegs die Siegerin im Kampfe bleiben wird. Die Kluft, die uns von der Sozialdemokratie trennt, kann nur geschlossen werden, wenn die Sozialdemokratie sich ändert und die Grundsätze unseres nationalen Staates und Lebens anerkennt. Aber Immenstedt und Konstanz zeigen auch, daß die Kluft zwischen Zentrum und Nationalliberalen unüberbrückbar ist. Es wetterleuchtet im Osten und am Bodensee, und unser Ziel ist die Freiheit des Volkes auf der Grundlage der Macht und der Größe des Deutschen Reiches.

Der vom Zentralvorstand beschlossene Wahlaufruf der Partei wurde einstimmig gutgeheißen und der Parteitag darauf geschlossen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Zum Hausarbeitsgesetz wurde dem Reichstag ein Kompromißantrag aller bürgerlichen Parteien unterbreitet, wonach der Bundesrat für bestimmte Gewerbezweige und Gebiete, in denen Hausarbeiter beschäftigt werden, die Errichtung von Fachausschüssen beschließen kann, die den Staats- und Gemeindebehörden Anregungen und Gutachten zu erstatten haben und zu gleichen Teilen aus Gewerbetreibenden und Hausarbeitern bestehen.

— **Die Verabschiedung des Schiffahrtsabgabengesetzes** wird laut „Tägl. Rundsch." in dieser Legislaturperiode nicht mehr erfolgen, da es der Linken gelang, einige Artikel der Vorlage zurückzustellen.

— **Der Reichsbeitrag zum Bau kleiner Wohnungen** wird im nächsten Etat von 2 auf 4 Millionen Mark erhöht werden.

— **Landes- und Reichsausschuß der Zentrumspartei.** Der Vorstand des Landesausschusses der preußischen Zentrumspartei trat am 17. November in Berlin unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Porsch zu einer Sitzung zusammen. Es wurden die gegenwärtige politische Situation und Organisationsfragen besprochen. Die Verhandlungen ergaben nach der „Köln. Volksztg." eine erfreuliche Übereinstimmung in der Beurteilung aller Fragen". Am Samstag trat in Berlin der provisorische Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei unter dem Vorsitz des Abg. Frhrn. v. Hertling zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen. Es wurden die Satzungen des Reichsausschusses endgültig festgestellt. Weiter fand eine allgemeine Aussprache über die bevorstehenden Reichstagswahlen statt, wobei eine übereinstimmende Auffassung der grundsätzlichen Fragen zutage trat. Der Vorstand des Reichsausschusses wird sich sofort nach der Hauptwahl in Berlin versammeln. Die endgültige Konstituierung des Reichsausschusses kann erst nach den Neuwahlen erfolgen.

— **Marokko** steht in der Politik noch immer obenan. Die halbamtlichen Meldungen, daß die Darlegungen des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter in der Budgetkommission des Reichstages über die Haltung der Reichsregierung gegenüber England auch die bisher unzufriedenen Komissionsmitglieder und Abgeordneten vollkommen zufriedengestellt hätten, wurde von konservativer Seite bestritten. In ihrer Wochenschau am Sonntag sagte die „Kreuzztg." nach einer Polemik gegen die Nationalliberalen, denen der Vorwurf gemacht wird, in der Marokkofrage umgefallen zu sein: Was bisher die Verhandlungen der Budgetkommission über die Marokko- und Kongoverträge zutage gefördert haben, gibt der Kritik des Reichstages noch mehr recht, als bisher von den Fernstehenden angenommen werden mochte. Die deutsche Aktion ist nicht genügend vorbereitet worden. Das Auswärtige Amt hat nicht für nötig gehalten, die sachverständigen Botschafter bei den am meisten beteiligten Mächten über die Wirkung auf diese Mächte zu befragen, ehe die ganze Aktion beschlossen und eingeleitet wurde. Man kann also nicht einmal sagen, daß amtlich alles in bester Ordnung vor sich gegangen sei. Dann aber hat sich während der Kommissionsverhandlungen immer deutlicher herausgestellt, daß die deutsche Aktion auch mit ungenügenden Mitteln durchgeführt worden ist. Frankreich hat alle Machtmittel, die in der Presse und der öffentlichen Meinung liegen, rücksichtslos eingesetzt für die nationalen Interessen. Die deutsche Regierung ist von allen denen, die für Deutschlands Interesse mit Energie eintraten, ängstlich abgerückt und hat trotz aller französischen wohlberechneten Indiskretionen mit größter Ehrlichkeit an der einmal versprochenen Geheimhaltung der Verhandlungen festgehalten Gegenüber so geschäftskundigen und rücksichtslosen Gegnern, wie die französischen Kaufleute sind, war so viel Anstand nicht am Platze. Es ist endlich nichts von Belang zur Widerlegung des Vorwurfs vorgebracht worden, daß der englische Einmischungs- und Einschüchterungsversuch nicht rechtzeitig öffentlich zurückgewiesen worden ist. — Pariser Blätter sagen zu den halbamtlichen Meldungen, daß Herr v. Kiderlen in der Kommission Zustimmung gefunden habe. Dem Staatssekretär wurde der Erfolg doch gar zu leicht gemacht, da er sich einer Gruppe von Politikern gegenüber befand, die, von Ausnahmen abgesehen, an Sachkenntnis alles zu wünschen übrig lassen. Deutschland ist zufrieden, wenn es mißbilligende Urteile Frankreichs hört!)

In der Budgetkommission hat man übrigens einstimmig den Wunsch ausgesprochen daß Herr von Kiderlen-Wächter den Fall Lloyd George nochmals möglichst ausführlich in seinem Communiqué behandeln soll, weil die Angelegenheit noch nicht geklärt erscheint.

— **Kiderlens Irrtümer.** Die Stärke der aus Algier nach Frankreich während des Krieges 187071 gezogenen Truppen bezifferte Staatssekretär v. Kiderlen im Reichstage auf 19 000 Mann, während 50 000 Mann französischer Truppen hätten dort bleiben müssen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach dem preußischen Generalstabswerke wurden, worauf die „T. Rundsch." verweist, während des Krieges jedoch alle Truppen bis auf 6500 Mann aus Algier herangezogen, nur beim Kriegsanbruch standen dort 50 000 Mann. Es brachen dann allerdings Unruhen aus, die jedoch noch im Laufe des Sommers mit leichter Mühe niedergeworfen wurden. — Nachdem Herrn v. Kiderlen schon nachgewiesen wurde, daß seine Äußerungen über eine Versammlung der Presse unrichtig waren, bleibt von dem wenigen, was er während der Marokkodebatten vorzubringen wußte, nichts mehr übrig!

— **Eine deutsche Kongokommission.** Mehrere Kolonialgesellschaften und interessierte Einzelpersonen beabsichtigen die Entsendung einer Expedition nach den von Frankreich an Deutschland abgetretenen Kongogebieten, an der Männer der Wissenschaft, der Industrie und des Handels teilnehmen werden. Die Expedition soll schon zu Anfang des kommenden Jahres aufbrechen.

— **Der erste deutsche Unterbeamtentag** fand gestern in Berlin statt. Er war von ungefähr 7000 Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten besucht, trotzdem die Verwaltungen zumeist den Unterbeamten ihrer Ressorts die Teilnahme an dieser Versammlung verboten hatten. Auch der Berliner Polizeipräsident hatte seinen Beamten den Versammlungsbesuch streng untersagt. Der Referent begründete die Notwendigkeit der Gewährung von Teuerungszulagen für alle unteren Beamten, weil sie unter der Teuerung am meisten zu leiden hätten. Außerdem könnten die Folgen unserer agrarischen Wirtschaftspolitik nur durch eine Gehaltsaufbesserung ausgeglichen werden. Die Regierung, die sich darüber entrüste, wenn Beamte sozialdemokratische Stimmzettel abgeben, sollte die Ursachen für diese Stimmung in der Beamtenschaft beseitigen. Als einziger Parlamentarier wohnte der Versammlung der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Dr. Runze bei. Er versicherte die Unterbeamten der Unterstützung seiner politischen Freunde und machte darauf aufmerksam, daß in Preußen erst die Erringung eines besseren Wahlrechts die Berücksichtigung der Beamtenforderungen ermöglichen werde.

— **Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse** wendet sich in einer Erklärung gegen den in der italienischen Presse gegen die deutschen Kriegsberichterstatter erhobenen Vorwurf, daß sie in ihren Darstellungen der Ereignisse auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatz, soweit sie die italienische Kriegsführung betreffen, sich nicht sowohl von den Tatsachen, als vielmehr von Rücksichten anderer Art hätten bestimmen lassen, und sagt, der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse legt gegen diese vollkommen wahrheitswidrige, die Ehre der deutschen Kriegsberichterstatter tief verletzende Unterstellung die schärfste Verwahrung ein. Die deutschen Kriegsberichterstatter haben lediglich ihre Pflicht gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt, indem sie gleich wie ihre österreichischen, amerikanischen und namentlich englischen Kollegen gewissenhaft die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz der Wahrheit gemäß zur allgemeinen Kenntnis brachten. Mit derselben Schärfe weist der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse die beleidigende Unterstellung des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti zurück, daß deutsche Blätter in ihrer Beurteilung der italienischen Aktionen sich durch Berücksichtigung finanzieller Interessen hätten leiten lassen.

— **Massenprotest gegen einen Gymnasialdirektor.** Zu einem Notschrei in Gestalt einer Petition an den preußischen Kultusminister haben sich zahlreiche Eltern vereinigt, deren Söhne das Kaiser-Wilhelm-Realgymnasium zu Berlin besuchen. Die Petition, die sich gegen die Leitung des Direktors Schjerning richtet und die im Hinblick auf ihren außerordentlich großen Umfang und auf die Ausführlichkeit der Darlegungen der Einzelfälle fast eine Denkschrift genannt werden könnte, ist von sechsunddreißig Vätern unterzeichnet. Die Petition weist darauf hin, daß die Anzahl der mit der Schulleitung unzufriedenen Eltern noch viel größer sei, daß man nur mit Rücksicht auf die Schuldisziplin von einer ausdrücklichen Umfrage Abstand genommen habe. Die Eltern sind, wie aus der Petition hervorgeht, empört über das rigorose Vorgehen der Direktion in bezug auf die Versetzungsfrage. Erst jetzt hatten viele Eltern durch die Zensur erfahren, daß ihre Söhne nach erfolglosem Besuch einer Klasse die Schule verlassen müßten. In mehreren Klassen hätten 50 Prozent der Schülerzahl die Reife für die folgende Klasse nicht erreicht. Ein besonders auffallendes Beispiel sei die Herbstversetzung der Klasse O III M. Von 39 Schülern hätten 22 nicht die Reife für Untersekunda erlangt. Die Leistungen der Schüler seien nicht sachgemäß und gleichmäßig beurteilt worden. Die Erziehung der Kinder, so heißt es dann weiter, könne auch keine Früchte zeitigen, wenn sie durch eine Persönlichkeit geschehe, die jede Liebe, jede Freundlichkeit vermissen läßt. Der Notschrei schließt damit, die Sache würde sich bessern, wenn der Direktor ginge.

Frankreich.

Explosion auf dem Wrack der „Liberté". Im September sank bekanntlich im Hafen von Toulon infolge einer Pulver- und Kesselexplosion das französische Linienschiff „Liberté". Jetzt entstand auf dem noch nicht geborgenen Wrack eine zweite Explosion. Abermals flogen Pulvervorräte, die noch an Bord waren, in die Luft. Die auf der „Liberté" beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Amerika.

Die Gefahr eine neuen organisierten Aufstandes in Mexiko wächst. Die Bundesregierung in Washington beschloß in Anbetracht dieser Gefahr, die an der mexikanischen Grenze befindlichen Truppen zur Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität versammelt zu halten.

Asien.

Eine französische Expedition niedergemacht. Nach einem dem französischen Kolonialministerium zugegangenen Telegramm wurden der französische Militärarzt Dr. Legendre und die beiden Offiziere Moiret und Dessirier, die seit einem Jahre auf einer mit Unterstützung der französischen Regierung unternommenen Forschungsreise im südlichen China begriffen waren, im Lologebiet niedergemetzelt. Über die Umstände, unter denen die Forschungsreisenden den Tod fanden ist noch nichts Näheres bekannt. Doch wird nicht geglaubt, daß der Mord mit der Revolution in irgendeinem Zusammenhange stehe.

Die Cholera in Toulon!

Paris, 20. Nov. (Spezialtelegramm.) Es scheint kein Zweifel mehr zu bestehen, daß es sich bei den zahlreich Erkrankten des Marinepersonals im Hafen von Toulon um asiatische Cholera handelt. Man drückt sich zwar vorläufig sehr vorsichtig aus und spricht nur von choleraartigen Fällen, deckt aber andererseits den Zusammenhang der Erkrankungen mit der als echte Cholera erkannten Epidemie in Nord-Afrika auf. Dort sind vor einigen Wochen in Biserta zahlreiche Todesfälle vorgekommen, von denen in erster Linie Seeleute betroffen wurden. Verschiedene Ablösungsmannschaften, die nach Tunis abgehen sollten, hat man bereits in Frankreich zurückgehalten. Indessen ist es der Krankheit doch gelungen, auch in Europa Fuß zu fassen. Man sagt, es seien alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, und die Epidemie sei bereits zurückgegangen. Demgegenüber wird aber die Zahl der Erkrankungen bezw. der verdächtigen Fälle in Toulon auf 70 angegeben. Das Panzerschiff „Malceau", das zu Schulzwecken verwandt wird, ist am stärksten betroffen. Es sind dort bis jetzt im ganzen 45 Erkrankungen gezählt worden. Gestern sind von diesem Schiffe 30 Erkrankte in das Krankenhaus geschafft worden. Das Schiff selbst soll jetzt völlig isoliert und vom Verkehr mit dem Lande ausgeschlossen werden. Die Toten deren Zahl heute nicht genau angegeben wird, werden sämtlich beerdigt.

Tagesneuigkeiten.

Das letzte Erdbeben, von dem auch Deutschland betroffen wurde, war ein sogenanntes Weltbeben. Wie Dr. Linke in der „Frkf. Ztg." ausführt, bekommen die einem solchen Erdbebenzentrum benachbarten Punkte der Erdkugel hauptsächlich horizontale Bewegungen zu spüren, während die Antipoden, auf der anderen Seite der Erdkugel, die ersten Stöße hauptsächlich vertikal bekommen. Diese Strahlen gehen also durch das Erdinnere hindurch, und zwar — je nach der Konsistenz des Erdinnern — schnell oder langsam; und wenn man sie an der anderen Seite der Erdkugel beobachtet, so kann man die Erdbebenstrahlen mit den unsichtbaren Röntgenstrahlen vergleichen insofern, als sie es uns ermöglichen, das Erdinnere zu erkennen, obgleich die auf unser Auge wirkenden Lichtstrahlen nicht hindurchzudringen vermögen.

Ein schweres Brandunglück. Gestern morgen brach in der Aktien-Malzfabrik Sangerhausen Feuer aus. Die gewaltige Fabrikanlage mit den drei großen, fünfstöckigen Haupt- und mehreren Nebengebäuden wurde in wenigen Stunden fast vollständig eingeäschert. Branddirektor Ludwig und Brandmeister Tack kamen bei den Löscharbeiten um. Schornsteinfeger Brandt wurde am ganzen Körper so schwer verbrannt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Schornsteinfeger Ernst erlitt eine schwere Rauchvergiftung, ein Korbmachermeister wurde am Kopfe erheblich verletzt. Etwa 100 000 Zentner Malz und Gerste sind verbrannt.

Ein General zu Tode gefahren. Der pensionierte Generalleutnant Infanterie Ritter v. Steinitz, der vorgestern abend von einer elektrischen Bahn überfahren worden war, ist gestern früh seinen Verletzungen erlegen.

Selbstmord eines Künstlers. Der Komponist A. V. B., der Gatte der Hofopernsängerin Elisabeth Böhm aus Graz, hat sich gestern nachmittag in seiner Wohnung in Charlottenburg erschossen. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Das Ende eines Menschenschlächters. Der berüchtigte Räuberhauptmann Tschekirdjoli, der seit 15 Jahren die Gegend von Smyrna unsicher machte und etwa 500 Menschen das Leben gebracht hat, nachts bei einem Zusammenstoß mit Gendarmen erschossen.

Der Bevölkerungsrückgang in Frankreich. Das französische Amtsblatt veröffentlicht die Bevölkerungsstatistik Frankreichs für das erste Halbjahr 1911. Es ist trostloser als vorher. Die Zahl der Todesfälle übersteigt die der Geburten um 18 279. Der Rückgang der Bevölkerung betrifft ungefähr alle Departements gleichmäßig mit einziger Ausnahme der Bretagne.

Beraubung eines französischen Postzuges. In dem Zug Paris-Marseille sind in der Nacht zum Sonntag zahlreiche Wertsendungen, welche die Post und beträchtliche Wertsendungen nach Indien, dem fernen Osten enthielten, ihres Inhalts beraubt worden. Für den französischen Botschafter in Konstantinopel bestimmte Geldeisen wurde unerbrochen aufgefunden. Unter den verschwundenen Postsäcken befinden sich die gesamten nach China, Tonking und Zwischenstationen bestimmten Sendungen aus Deutschland, England und Belgien. Die Diebe scheinen über den Inhalt der einzelnen Briefsäcke gut unterrichtet gewesen zu sein. Dem Journal zufolge soll sich der Wert der geraubten Sendungen auf mehrere Millionen belaufen.

8 **maskierte Räuber** überfielen das Postamt in Bukarest, ermordeten den Postmeister und dessen Frau und raubten 129 000 Franken. Den Räubern gelang es, zu entkommen.

Sport.

Rennen zu Strausberg. Wiederum gab es am gestrigen letzten Renntag in allen Konkurrenzen starke Felder, und Überraschungen waren an der Tagesordnung. Im einleitenden Jagdrennen von Hoppegarten versagte die favorisierte La Tundie völlig, Stallmeister gewann leicht gegen seinen schlecht gesteuerten Gegner. Das zweite Flachrennen, der Walküre, brachte ein Feld von 16 Bewerbern an den Start, für das Gelauf zu schmal war. Klampenborg, der vorher weggebrochen war, blieb schließlich beim Fall der Flagge siegreich, das gleiche Schicksal teilten Lords Wood und Literatur, Kopf folgte von Anfang an aussichtslos. Das Vorderfeld hielten zunächst Burgunder, Sea Squaw, Zampieri und Emma Olivia ging auf der gegenüberliegenden Seite an die und ließ sich nichts mehr nahe kommen. Im Ehrenpreis-Rennen feierte Rasuto mit Leutnant Freiherr v. Zobel einen neuen Überraschungssieg, den der Totalisator wieder in ansehnlichen Quote von 273 : 10 honorierte. Das Rennen am Tribünen-Sprung zwei gefährliche Stürze. Revenues Reiter, Herr H. Schulze, kam dort aus dem Sattel, hielt sich zwar, auf einer Seite hängend noch einige Sprünge am Halse seines Pferdes fest, bis die Stute stolperte, sich am Boden mit ihm überschlug. In den Sturz wurde auch leicht verwickelt. Herr Schulze sowie Leutnant Graf Bauer Reiter von Vielleicht, mußten mit der Bahre vom Platze getragen werden. Beide Herren hatten eine Gehirnerschütterung. Mit dem unerwarteten Siege von Horridoh des in fast Dunkelheit gelaufenen Preises von Marienburg endete das Dem Wallach wurde der Erfolg dadurch wesentlich erleichtert, seine beiden gefährlichsten Gegner, Germania I und Bavarie, kamen.

Fußballsport.

Die Resultate der Fußballmeisterschaftsspiele vom 19. Liga: Düsseldorf 99 : Ballspielklub Köln 0 : 6. Aachen : Ruhrort 4 : 1. Essen T.-V. : M.-Gladbach F.-Kl. 3 : 1. D. S.-V. : Bonn 3 : 1. — A-I-Klasse: Elberfeld 3 Hagen F.-Kl. 2 : 0. Remscheid F.-Kl. : Hochfeld F. Meiderich : Viktoria 3 : 2. F.-Kl. Solingen : B.-V. Solingen — Weitere Resultate: Schlagbaum B.-V. : Velbert F. Borussia-Solingen : Langerfeld 6 : 1. Graftrath : Preußen 2 : 3.

Umgegend und Nachbargebiet.

Düsseldorf, 19. Nov. Die Kriminalpolizei verhaftete den angeblichen Kaufmann Artur Schultz aus Berlin, der sich als Filialleiter eines Bankinstituts in Schöneberg bei Berlin und Kapitalien von Selbstgebern darvot. Nachgewiesenermaßen hat er sich in 104 Fällen am hiesigen Platze Vorschüsse von Kellnern geben lassen, ohne wieder etwas von sich hören zu lassen. Bei seiner Verhaftung erklärte er, daß er in Wirklichkeit Kornowski heiße und aus Sonneberg in Thüringen stamme.

Siegen, 19. Nov. Der heute früh 8 Uhr 19 Minuten hier fällige Personenzug von Hagen ist bei Finnentrop auf eine in der Nacht auf das Geleise gestürztes Felsstück aufgefahren. Die Lokomotive und drei Wagen entgleisten. Die Geleise wurden 150 Meter weit aufgerissen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. — Der Rentner Ferdinand Bender in Kirchen an der Sieg schenkte der katholischen Gemeinde 60 000 Mark zur Abtragung einer auf der Gemeinde lastenden Schuld.

Aachen, 19. Nov. Professor Lederer, der das vor kurzem in Gegenwart des Kaisers eingeweihte Kaiser-Friedrich-Denkmal geschaffen, hatte der Stadt einen Laufbrunnen geschenkt, eine Bronzefigur eines nackten Knäbleins aufwies, das auf einer Steinkugel mit schräggestellten Beinchen Halt sucht, und zwei zappelnde Fische an sich preßt, aus deren Mäulern das Wasser in das Becken fließt. Das Kunstwerk hatte den übereinstimmenden Beifall der Aachener Zeitungen, auch der des Zentrums, gefunden, aber hat der katholische Arbeiter- und Handwerker-Verein und Oberbürgermeister eine Resolution gerichtet, in der entschieden Protest dagegen erhoben wurde, daß „ausländische Sitten im katholischen Aachen" Eingang fänden. Inzwischen sind auf den Brunnen nachts wiederholt Attentate verübt worden, und in der Nacht zum Samstag hat man das Fischerknäblein gewaltsam von seinem Postament gerissen. Polizei und Publikum setzten dem Zerstörungswerk hinzu und nahm zwei Täter fest, während der dritte Beteiligte, der Schmiere gestanden hatte, entkommen konnte. Die Täter entpuppten sich als Studierende der hiesigen technischen Hochschule. Samstag nachmittag wurden sie vernommen und nachher aus der Haft entlassen. Der eine ist ein Österreicher, der andere stammt aus dem Bezirk Aachen. Der eine gehört dem Korps Marco Guelfhalia im Korps an, der andere will augenblicklich in keiner Verbindung stehen. Sie versuchten, die Sache als Studentenulk hinzustellen, sie hätten beabsichtigt, das Figürchen auf ihren Stammtisch im Kurhaus zu stellen. — Einen mißlungenen Schmuggelversuch, für die Beteiligten einen recht kostspieligen Ausgang genommen, unternahmen drei Unbekannte an der holländischen Grenze bei Vaals. Sie kamen im Automobil von Aachen, und da sie recht lebenslustige Ausflügler gaben, glaubten sie, die Zollbeamten würden das Auto nicht untersuchen. Als die Beamten aber zur Revision schritten, verließen die Fahrgäste den Kraftwagen, liefen auf der Straße wandten sie sich und flüchteten im schnellsten Tempo zurück über die preußische Grenze, wo sie sich in Sicherheit wähnten. Natürlich mußten die Schmuggler den Kraftwagen zurücklassen, ist von der holländischen Behörde mit Beschlag belegt worden. sich bei seiner Durchsuchung 200 Liter Spiritus, die geschmuggelt werden sollten, darin befanden. Bekanntlich ist der Spirituszoll nach Holland sehr hoch.

Hillesheim (Eifel), 19. Nov. Nachts drang ein Einbrecher ins hiesige Pfarrhaus und raubte rund 1100 Mark.

[a] **Bendorf**, 19. Nov. In Wissen **blieb der Fuhrwerksbesitzer** Schoff beim Absteigen von einem mit Pferden bespannten Wagen **dem Fuß in der Zugkette hängen. Die Pferde erschreckten** über, gingen durch und R. **wurde zu Tode geschleift.**

Bochum, 19. Nov. In einer der letzten Nächte hat sich der 20 **ene alte Brotfahrer Windgast aus Essen vor der Tür seiner Ge**ern **mit Lysol vergiftet.**

Lippspringe, 19. Nov. Der 12jährige Sohn eines hiesigen Schneiders, der sich zurzeit in Holzheim bei Lichtenau befand, fiel **Dreschen aus der Bodenluke in die Dreschmaschine und** rde derart **zermalmt, daß Körperteile mit dem Stroh** der Maschine ausgeworfen wurden.

Lokales.

(Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 20. November 1911.

e.— Die Waldschule im Burgholz hat am Samstag nachmittag Pforten geschlossen. Der diesjährige Betrieb wurde am 1. Mai 81 Kindern eröffnet. An der Schlußfeier am Samstag beteiligten sich noch 75 Kinder. Insgesamt haben in diesem Sommer Schüler die Segnungen der Waldschule genossen. Nach dem Rektor Sprungmann erstatteten Bericht sind die Erfolge außerordentlich zufriedenstellend. Besonders wichtig war der Erfolg bei den Kindern, die Tag und Nacht im Walde weilten und denen die im vorigen Jahre errichtete Schlafbaracke nächtliches Obdach gewährte. Bei 33 von den darin untergebrachten 62 Kindern konnte eine vollständige Wiederherstellung konstatiert werden. Bei einem Zögling ergab sich eine bis dahin noch nicht beobachtete Zunahme des Körpergewichts von 17 Pfund. Seit dem Bestehen der Waldschule — sie übte ihre Tätigkeit in diesem Jahre zum fünften Male aus — sind insgesamt 814 Kinder dauernd untergebracht gewesen. Die Anstalt wurde häufig von Gemeindevertretern, Mitgliedern gemeinnütziger Vereine besucht, um die dort gemachten Erfahrungen anderwärts verwerten zu können. An Geschenken gingen der Waldschule insgesamt über 1160 Mark zu. In der Schlußfeier war eine stattliche Zahl von Gästen erschienen, darunter auch die beiden Vertreter der Schulverwaltung, Regierungsrat Professor Gensel und Schulrat Dr. Schumann sowie Geheimer Kommerzienrat Blank, der allen Beteiligten für die Mühewaltung seinen herzlichen Dank aussprach. Die Feier wurde durch Deklamationen der Schüler und Schülerinnen sowie durch Gesänge der Klasse des Rektors Springmann verschönt. Auch ein Hornquartett und zwei noch jugendliche Solistinnen trugen durch Darbietungen zu einer würdigen Gestaltung der schönen Feier bei. Der Abendfeier führte die Waldschüler neu gestärkt dem Elternhause wieder zu. Möge auch in der Folge der Freundeskreis der Waldschule weiter wachsen zum Segen unserer Jugend!

e.— **Zum Besten der Konfirmandenbekleidung** veranstaltet am Donnerstag, 23. November, abends 7 Uhr, im Kaisersaal der Stadthalle der Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung einen Körperkursabend: Die Frau und das Turnen. Alle auch schon im Kursus vertretenen Turnsysteme kommen zur Vorführung. Es werden deutsche und schwedische Übungen gezeigt, ferner die für unseren Organismus wichtige und in der medizinischen Gymnastik eingeführte Atmungsgymnastik nach System Oldenburg, das System der bekannten Vorkämpferin für Frauenkleidung Frau Mensendieck und die rhythmische Gymnastik des Genfer Meister Dalcroze. Der Besuch des Abends, zu dem einer Ansprache von Frau Wirminghaus, der Verfasserin des gleichnamigen Buches „Die Frau und die Kultur des Körpers", eingeladen wird, sei der Jugend und besonders allen Eltern, Lehrern, Lehrerinnen und sonstigen an der körperlichen Ausbildung der Frau interessierten Personen empfohlen.

e.— **Bei den gestrigen Wahlen der Vertreter der Ortskrankenkasse für verschiedene Gewerbe wurden die Kandidaten der freien Gewerkschaften gewählt. Eine Gegenliste war nicht aufgestellt.**

e.— **Ausstellungsmüde.** Die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie teilt mit, daß sie im Einvernehmen mit der Reichsregierung von der Bildung einer geschlossenen deutschen Abteilung auf der Weltausstellung Gent 1913 absehe.

e.— **Die Lesehalle in der Stadtbücherei** ist am Mittwoch (Bußtag) von 11 bis 12½ Uhr, der Lesesaal von 11 bis 10 Uhr geöffnet.

e.— **Überschwemmung. Heute morgen gegen ½8 Uhr wurde die** Feuerwehr nach dem oberhalb der Vendahler Badeanstalt gelegenen Brunnhause gerufen. Der infolge der letzten Regengüsse stark angeschwollene Bohler Bach staute sich an der Einflußöffnung bei der Vendahler Badeanstalt, so daß die Vendahlerstraße und das angrenzende eines auf Barmer Gebiet liegenden Hauses überschwemmt wurden. Die Feuerwehr entfernte einen Zaun, an dem das Wasser sich aufstaute. Es bekam dadurch freien Abfluß.

Barmen, den 20. November 1911.

b.— Stadttheater. Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Dem Beispiele vieler anderer Theater folgend, hat sich die Direktion entschlossen, am Mittwoch (Bußtag) bei aufgehobenem Abonnement zu kleinen Preisen ein Konzert im Theater zu veranstalten. Das Programm ist, dem Ernste des Tages entsprechend, sorgfältig gewählt und doch vielseitig zusammengestellt worden. Ihre Mitwirkung hat zugesagt: Frau Ellen Saatweber-Schlieper von hier (Klavier), Werner Sehlbach (Tenor), ein Sohn des Beigeordneten Oswald Sehlbach, Kapellmeister Urack (Celle), Adelheid Kießen (Violine), mehrere Solisten der Oper. Das ausführliche Programm wird noch bekannt gegeben.

b.— Frauenwohl. In den vom Verein für Gemeinwohl so geschmackvoll eingerichteten Räumen des Volkskaffeehauses in der Heidterstraße tagte die zweite diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins Frauenwohl. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder richtete die Vorsitzende, Frau Gg. Klein, im Namen des Vorstandes des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (Dr. Blank) die Bitte an die Versammlung, sich noch zahlreicher als bisher an der Trinker-Fürsorge zu beteiligen, und zwar mit dem Sinne, daß sie sich nicht der Trinker selbst, sondern deren Familien annehmen möchten, daß sie ihnen während des Aufenthalts des Mannes im Trinkerasyl beistehen möchten, ihnen mit Rat und Tat zur Hand gingen, sie anleiten möchten, wie man ein Heim gemütlich machen kann, damit der Heimkehrende sich zu Hause wohlfühlen und das so viel besuchte Wirtshaus entbehren lerne. Sodann verlas Frau Klein eine Eingabe an die Stadtverwaltung, in der um Anstellung von Frauen in die städtische Armenverwaltung ersucht wird. Der Verein hält an jedem zweiten Montag im Monat (4 Uhr) eine Mitgliederversammlung im Volkskaffeehause ab, zu der die Mitglieder durch Karte eingeladen werden zu freiem Meinungsaustausch über bestimmte Fragen der Frauenbewegung. Dann findet ein kleiner Vortrag über ein aktuelles Thema statt. So wurde z. B. am 13. d. M. ein Vortrag von Frau Dr. Kiefer, Essen, über die Reform der Geselligkeit gehalten, an den sich eine lebhafte Diskussion anschloß, die bekundete, wie bei dem materiellen Gebahren, das die geselligen Zusammenkünfte mehr und mehr tragen, der Wunsch nach einer Reform vielfach lebendig ist. Wir machen noch auf einen Vortrag aufmerksam, der am 29. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums gehalten werden soll über: „Die Bedeutung von Frauen-Rechtsschutzstellen" von Frau Justizrat Lennewitz-Halle.

b.— **Nahrungsmittelfälschungen. In der letzten Zeit sind mehrfach auswärtige und hiesige Milchhändler wegen Milchverfälschung zur Anzeige gebracht worden.** In einer polizeilich entnommenen Probe wurde **bei der chemischen Untersuchung festgestellt,** daß der betr. Händler **Magermilch nicht nur fälschlich als Vollmilch verkauft,** sondern ihr noch Wasser zugesetzt hatte; ferner ergab die Untersuchung einer Honigprobe, daß ein auswärtiger Händler dem hiesigen Geschäft künstlichen statt natürlichen Honig geliefert hatte. Die ganze Sendung (3 Zentner) wurde polizeilich beschlagnahmt. Demselben Schicksal verfielen 200 Flaschen Rotwein, der als naturreiner Krankenwein verkauft war, während die chemische Untersuchung ergab, daß er durch Kunstwein ersetzt gefälscht war.

b.— **Müllabfuhr.** Wegen des Buß- und Bettages erfolgt die Müllabfuhr nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag. Die Müllkübel müssen um 7 Uhr morgens herausgestellt werden.

b.— **Blinder Feuerlärm.** In der vergangenen Nacht gegen 2½ Uhr wurde am Hause Allee 206 der dort angebrachte Feuermelder unbefugterweise gezogen und dadurch die ganze Feuerwehr alarmiert. Der Täter konnte diesmal erfreulicherweise erwischt werden. Es war der Lagerarbeiter Alfred T. von hier, der zur Anzeige gebracht wurde.

(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 5.)

Kirchenbrand in Münster.

Münster, 19. Nov.

Die alte ehrwürdige Martinikirche, ein Bau aus dem 12. Jahrhundert ist von einem Brande heimgesucht worden. Mehrere Häuser, darunter ein altmünsterisches Patrizierhaus mit gotischen Treppengiebeln, in der Nachbarschaft fingen Feuer und sind gleichfalls niedergebrannt. Die Kirche ist erst vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwand von mehreren hunderttausend Mark renoviert worden. Die ganze Stadt war durch die Flammen des hohen Turmes erleuchtet.

Nach einer späteren Meldung ist es gelungen, den Brand zu lokalisieren. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers auf die ganze Kirche erscheint ausgeschlossen. Man schützt mit fünf Schlauchleitungen das Innere des Kirchenschiffes. Außer den bereits niedergebrannten Häusern sind keine mehr in Brand geraten. Alle Wertsachen und Geräte sind aus der Kirche entfernt worden. Der Wind hat sich gelegt; es herrscht stromender Regen.

Münster, 20. Nov. (Tel.) Über den Brand teilt der „Münst. Anz." folgendes mit: In der Kirche war am 8 Uhr abends Andacht. Als der Glöckner mit drei Begleitern den Turm verließ, will er noch nichts vom Feuer wahrgenommen haben, doch vermutet man, daß durch die Unvorsichtigkeit eines dieser Leute, die mit offener Kerze gewohnheitsgemäß den Turm bestiegen hatten, der Brand verursacht wurde. Auch als um 8½ Uhr der letzte Besucher die Kirche verließ, bemerkte noch keiner den im Innern des Turmes wütenden Brand. Kurz nach 8½ Uhr flammte im unteren Turmgeschoß Feuerschein auf, der sogleich den Alarmruf durch Münster trug: „Die Martinikirche brennt!" Von allen Seiten strömten Tausende Neugierige der Brandstätte zu, die durch die Feuerwehr und das Militär in weitem Umkreise abgesperrt wurde. Gegen 9 Uhr brannte bereits der mit Schiefer bedeckte Turmhelm lichterloh. Ein Funkenregen trug handgroße brennende Holzstücke weit über das Weichbild der Stadt hinaus und gefährdete ein ganzes Häuserviertel. Der gegen Abend einsetzende Regen sorgte dafür, daß sich das Feuer nicht so leicht übertragen konnte. Mittlerweile fand es in der anderen Straßenseite bei einem aus der Zeit der Wiedertäufer stammenden Giebelhause durch ein offenstehendes Bodenfenster Eingang, und setzte die Dachstühle zweier Häuser in Brand, die bis zum ersten Stockwerk herunter zerstört wurden. Von dem Turm war nichts mehr zu retten. Gegen 10 Uhr abends stürzte das Gebälk im Glockenturm mit krachendem Getöse im Turminnern zusammen. Die Anstrengungen der Feuerwehr und des Militärs gingen nun dahin, das Inventar der Kirche zu retten und die Kirche selbst zu schützen. Der Schade ist durch Versicherung gedeckt. Die Kirche und der Kirchturm waren im Laufe der letzten 5 Jahre im Innern und Äußern einer gründlichen Renovierung unterzogen worden, der erst in der letzten Woche beendet war. Auf dem Brandplatze weilte der Oberpräsident von Westfalen, Prinz von Ratibor-Corvey, und Regierungspräsident Jarotzki.

Münster, 20. Nov. (Tel.) Um 12 Uhr nachts konnte der Brand der Martinikirche als gelöscht betrachtet werden. Der Turm ist im Innern vollständig ausgebrannt. Seine Haube ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden. Die Mauern stehen zum Teil noch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzertgesellschaft Elberfeld. Diesmal gedachte die Elberfelder Konzertgesellschaft des vor kurzem gefeierten hundertsten Geburtstages Liszts, indem sie das Programm ihres ersten Abonnementskonzerts ausschließlich aus seinen Werken bestritt. Der Chor, der bei der Jubelfeier der Konzertgesellschaft große Aufgaben bewältigt hatte, trat begreiflicherweise diesmal nur in geringem Maße in Aktion, derweilen der Messias in Aussicht stehe. Nur der Frauenchor sang in der Dante-Sinfonie. Die Weihestimmung des Chores kam wundervoll zum Ausdruck, wie auch das Orchester unter Prof. Haym die farbenvolle musikalische Poesie leuchtend erstehen ließ. Das Ereignis des Abends war Emil Sauer, der glänzende Lisztspieler und Lisztschüler. Im Äußern hat dieser temperamentvolle Pianist der Zeit den Tribut gegeben. Die Künstlermähne seines Charakterkopfes ist grau geworden, aber seine Bewegung, vor allem sein Spiel, ist jung geblieben. Von erstaunlicher Elastizität sind seine raschen Bewegungen und jugendlich seine eleganten Verbeugungen. Der Dresdener Professor ist Virtuose durch und durch. Die geläufigen Töne, die seiner Hände Zauberfertigkeit dem Flügel entlockt, geben Zeugnis von einer denkbar höchsten Vollendung des Artistischen, und im äußeren Gebaren gefällt sich Sauer in einigen kleinen, entschuldbaren Virtuosenmätzchen. Aber trotzdem kann man sein Spiel nicht als ein nur rein äußerliches ansehen. Liszt selbst ist namentlich in seinen Klavierwerken von starker Äußerlichkeit, und manches, das bei Sauers Spiel eine nur äußerliche Wirkung hat, ist richtiger aufs Konto des Komponisten zu setzen. Man weiß von Sauer, daß er ein durchaus seriöser, ehrlicher Musiker und fähig ist, auch dem Geist etwa eines Beethoven, eines Bach, eines Mozart gerecht zu werden. Wenn bei ihm der Virtuose den Musiker überragt, so braucht dieser Musiker deswegen kein schlechter zu sein. Das ganze Auftreten Sauers und nicht zuletzt auch sein hinreißendes Spiel, das den nicht einmal besonders stark besetzten Stadthallensaal geradezu zum Beifallsrasen brachte, hat etwas von der faszinierenden Art seines großen Meisters. Was Sauer spielte? Die Frage erscheint angesichts seiner Persönlichkeit beinahe nebensächlich. Das Es-dur-Konzert sowohl, wie die beiden kleineren Sachen, Ricordanza und die Tarantelle aus Venezia e Napoli, wurden mit überragender Bravour gespielt, wie eben Emil Sauer, der den Gnomenreigen zugab, auch alles andere in gleichem Maße glänzend hätte spielen können. Einige Lieder von Liszt, darunter „Über allen Wipfeln ist Ruh", „Du bist wie eine Blume" und die „Lorelei", sang Paula Schick-Nauth, von Dr. Haym am Flügel begleitet. Die Sängerin hat recht schöne, wenn auch nicht überall geglichene Mittel und ist auch gesangstechnisch wohl erfahren. Ihre Kunst bietet aber in solch gediegenem Rahmen nichts besonders Hervorstechendes. Das vorzügliche Orchester beschloß den Abend mit dem Tasso. K.—

(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 2.)

Letzte Telegramme.

Die Wahlen zum bayrischen Landtag.

München, 20. Nov. Die Wahlen zum Landtag sind auf den 3. Februar anberaumt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 19. Nov. Der hiesigen Post sind von Konstantinopel alle von den in Italien befindlichen türkischen Gefangenen an ihre Angehörigen und Freunde gerichteten Briefe als unbestellbar zurückgesandt worden. Diese Briefe wurden den Absendern nunmehr wieder zugestellt, um sie von der Unbestellbarkeit in Kenntnis zu setzen.

Konstantinopel, 19. Nov. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Pforte hat ihre Botschafter beauftragt, den Mächten zu notifizieren, sie habe auf die Gerüchte einer Aktion Italiens zur See hin alle militärischen Maßnahmen zum Widerstande ergriffen. Diese Verteidigungsmaßnahmen würden eventuell an den bedrohten Punkten verschärft werden, was die internationale Schiffahrt hindern müsse.

Die Lage in Persien.

Berlin, 20. Nov. (Spezialtelegramm.) Dem „Lokal-Anzeiger" zufolge ist gestern der Exschah drei Tagereisen weit von Teheran in Semnan eingetroffen.

Neue Winzerbewegung in Sicht?

Paris, 20. Nov. In Bar-sur-Aube hielten die Winzer eine Versammlung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, die Protestbewegung wieder von neuem zu beginnen, falls das Parlament oder die Regierung in die Einbeziehung des Aube-Departements in das Champagnegebiet nicht einwilligen sollten.

Bei der Rettung verunglückt.

Chemnitz, 20. Nov. Auf der Bahnstation Erfenschlag bei Chemnitz überfuhr ein Schnellzug den 5jährigen Knaben eines Bahnwärters. Bei dem Versuch, sein Kind zu retten, geriet der Bahnwärter ebenfalls unter die Räder. Beide waren auf der Stelle tot.

Skandalaffäre in Paris.

Paris, 20. Nov. (Spezialtelegramm.) Vor einiger Zeit wurde über skandalöse Vorfälle berichtet, Mütter hätten ihre minderjährigen Töchter zur Unzucht preisgegeben. Die genaue Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen völlig organisierten Betrieb handelt. Etwa 300 Kinder standen der Organisation zur Verfügung. Unter den Kunden sollen sich einige hochgestellte Persönlichkeiten befinden, die zum Teil schon flüchtig sind.

Der Bock als Gärtner.

Paris, 20. Nov. (Spezialtelegramm.) Die Udschda-Affäre enthüllt jetzt immer interessantere Einzelheiten, nach denen General Toutée, der sich mannhaft gegen die Terrain-Spekulationen der Beamten wehrt, selbst die glänzendsten Spekulationsgeschäfte gemacht hat. Wie die „Aktion" berichtet, hat Toutée, der heute 5—6 Mill. besitzen soll, sein ganzes Vermögen in der Zeit begründet, als er einfacher Hauptmann war.

Im Taifun untergegangen.

Flensburg, 20. Nov. An der südchinesischen Küste scheiterte der Apenrader Dampfer Fita im Taifun. Der Kapitän und die Besatzung von 15 Mann ertranken. Die an den Strand getriebene Leiche des Kapitäns fand man später geraubt vor.

Pilzvergiftung.

Paris, 20. Nov. In Trevoux (Dep. Ain) erkrankten infolge Genusses giftiger Schwämme 27 Gäste eines Restaurants. Sieben von ihnen sind bereits gestorben; an dem Aufkommen von 13 Erkrankten wird gezweifelt.

Paris, 20. Nov. Wie aus Aix-en-Provence gemeldet wird, wurde das am vorletzten Sonntag enthüllte Zola-Denkmal mit Tinte beschmutzt. Man vermutet, daß die Täter Camelots du Roy sind.

Paris, 20. Nov. In Nogent wurde heute morgen der Besitzer eines Kaffeehauses von zwei Männern, die Kaffee forderten, ermordet und beraubt.

Lissabon, 19. Nov. Die Bäcker proklamierten heute den Generalstreik.

Petersburg, 20. Nov. In Krasnojarsk erschoß ein Bankbeamter einen Arzt, der ihn mehrere Jahre erfolglos behandelte hatte, und verübte Selbstmord.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus Blatt 3.)

Berlin, 20. November. 12 10 Uhr. (Anfangskurse.)

	Schluß 18. Nov.	Anfang 20. Nov.			Schluß 18. Nov.	Anfang 20. Nov.
Oesterr. Kredit-Akt.	10	00.00	00.00	Ver. Königs- u. Laurah.	11	190.00	190
Berliner Handelsges.	9	169.00	169	Laurahütte	4	168.50	169⅛
Darmstädter Bank	89/8	126.50	126⅝	Phönix Berg- u. Hütten	13	249.70	250⅛
Deutsche Bank	123/8	262.60	263⅛	Rheinische Stahlwerke	8	170.75	171
Diskonto-Kommandit	10	191.10	191	Gelsenkirch. Bergwerk	10	191.80	192
Dresdner Bank	85/8	158.00	158	Harpener	8	184.10	185
Nationalbank	7	127.10	00.00	Große Berl. Straßenb.	85/8	193.75	00.00
Schaaffh. Bankverein	7½	135.60	135⅛	Hamburger Paketfahrt	8	136.00	136⅜
Gener. Elektr.	6,8	00.00	00.00	Norddeutscher Lloyd	8	102.25	102⅛
Deutsch. Südbank	0	20.20	00	Dynamit Trust	10	188.60	188
Baltimore and Ohio	0	103.60	103⅛	Allg. Elektr.-Ges.	14	272.50	271⅛
Canad. Pacific-Eisenb.	9½	241.70	241⅞	Siemens & Halske	12	242.00	241⅝
Harpener, bergbau gener.	6½	145.75	146⅛				
Bochumer Gußstahl	12	225.70	226⅛	Tendenz: fest.			

Wetterbericht vom 20. November 1911

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

November	Luftdruck bei 0° C. auf Meeresh. in mm	Temperatur in °C	Windrichtung u. -Stärke (0—12)	Wetter	Tagesh. in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlagshöhe in mm
19., 2 Uhr nachm.	735.8	4,5	SW 3	bedeckt	5.1	81	2,1
19., 9 Uhr abends	735.6	4,1	SW 3	Regen	5.2	85	1,7
20., 7 Uhr vorm.	737,3	3,8	SW 2	bedeckt	5.5	91	33,2

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 9.4, niedrigste der verg. Nacht: 1.6

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steigt seit 4 Uhr nachts.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 21. November.

Fortgesetzt veränderlich, Niederschläge in Schauern stärker abnehmend, noch kälter.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Chefredakteur W. H. Tölke; für den Inseraten- und Reklameteil Carl Weber; Druck und Verlag von W. Girardet & Cie., sämtlich in Elberfeld. 2

„Kein Vergnügen ohne Damen"

sagt der lustige Schwerenöter, — — — — und „keine tadellose weiße Wäsche ohne Luhns" — — — — — — — sagt die erfahrene Hausfrau.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem, schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Walter Bockmühl

im Alter von 18 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Bockmühl nebst **Frau**

und **Kindern.**

Elberfeld, den 20. November 1911.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **B. Preisler, Tabak- u. Zigarrenfabriken, Bredstedt** (Schleswig-Holstein), bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. a52

gelangen die noch vorhandenen

RESTBESTÄNDE

aus unserer SERIEN-WOCHE

Ab **MONTAG**

1.95 **95** **2.95**

zum Verkauf.

Restbestand Kleiderstoffe

Meter **95 ₰**

Reinwollen Kammgarnrayé, doppelt breit, in allen Modefarben
Reinwollen Cheviot, doppelt breit, gute Qualität, in marine und schwarz . . .
Reinwollene Blusenstoffe, aparte helle u. dunkle Dessins . . . . . .
Elegante Bordürenstoffe, neueste Tupfen und Streifenbordüren . . .

Restbestand Weißwaren

Jedes Teil **95 ₰**

1 Tischtuch, volle Größe . . . . . .
1 Tischläufer mit Hohlsaum . . . . . .
Handtücher, gesäumt und gebändert . . . . . 6 Stück
3 solide Aufnehmer . . . . . .
1 Kaffeedecke, schöne Dessins . . . . . .
2 gr. Aufnehmer, 2 Netztücher . . . . . zusammen
Servietten, weiß . . . . . 3—4 Stück

Restbestand Seidenstoffe

Meter **95 ₰**

Elegante Blusenstreifen, solide Taffet- u. Louisine-Qualitäten, ...
Elegante uni Seide in vielen Farben . . . . . .
Schwarz Taffet, solide Qualität, ...
Schwarz Merveilleux, solide Qualität, ...

Meter **1.95**

Hochelegante Blusen- und Kleider-Seide erstklass. Qual., neueste Dessins in Messaline u. Taffet-Chiffon
Hochelegante gestreifte Samte, schwarz Fond m. Linienstreifen, .
Schwarz Samt, gute Qualität, ...
Messaline-Brillant, elegante Kleider- und Blusen-Seide mit dezentem Glanz in ca. 40 hochaparten Farben, ...

1 eleg. **Kaffeedecke 1.45** | 1 Post. **Bettdamaste** ca. 130-140 cm br. Mtr. **95 ₰** | 1 **Kaffeedecke,** Spez.-Qual. „Elvira" **1.95**

Restbestand Wäsche

Beinkleider, lang. Fasson, gebogt oder mit Stickerei-Volant, . 1.45 **95 ₰**
Phantasie-Hemden mit Stickerei-Einsatz **1.95**
Nacht-Jacken, weiß Croisé mit Languette, ... 1.45, **95 ₰**
Nachthemden, ausgekurbelt, mit Stickerei-Einsätzen, ... **2.95**
Kissenbezüge, ausgekurbelt, mit Stickerei-Einsätzen, . . . 1.45, **95 ₰**

Restbestand Trikotagen

Gestrickte Mützen, weiß und farbig, ... 1.45, **95 ₰**
Sportlätze, weiß und farbig, ... Stück **95 ₰**
Kinder-Sweater, hübsche Farben, ... Stück **95 ₰**
Korsettschoner, reine Wolle, ... Stück **95 ₰**
Korsettschoner, Baumwolle, ... 2 Stück **95 ₰**

Restbestand Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, reine Wolle, 1×1 und 2×2 gestrickt, . Paar **95 ₰**
Damen-Strümpfe, engl. lang, reine Wolle, gew., ... Paar **95 ₰**
Herren-Socken, reine Wolle, gestr., ... Paar **95 ₰**
Herren-Socken, reine Wolle, 2×2 gestrickt, ... 2 Paar **95 ₰**
Schweiß-Socken, wollhaltig, nicht einlaufend, ... 3 Paar **95 ₰**

Restbestand Taschentücher

Weiße Linontaschentücher 1 Dutzend **95 ₰**
Echt engl. Seidenbatisttücher mit bunten Rändern . . 1 Dutzend **95 ₰**
Buchstabentaschentücher im Karton . . . . ½ Dutzend **1.95**
Weiße Taschentücher mit blaugetupftem Rand . . . . 5 Stück **95 ₰**
Madeira-Taschentücher, Reinlein., mit handgestickten Ecken, Stück **95 ₰**

Restbestand Schürzen

Restbestand Damenschürzen in Blusen-, Kittel- u. div. and. Fass., Serie III 1.95, Serie II 1.45, Serie I **95 ₰**
Restbestand weißer u. farbiger Zierschürzen Serie III 1.95, Serie II 1.45, Serie I **95 ₰**

Restbestand Modewaren

Samttaschen, seltene Gelegenheit, sämtlich mit Metallbügel oder Ordonanzform . . . 2.95, 1.95, **95 ₰**
Spachtelkragen weit unter Preis **95 ₰**
Bäffchen und Jabots . . 2 Stück **95 ₰**
Samt-Gummigürtel mit Stahlschließen . . . . . **95 ₰**
Phantasie-Gummigürtel i. neuest. Dessins, 4½—6 cm breit, . . . **1.95**

Restbestand Korsetts

Korsett mit Spiralstangen . . . **95 ₰**
Frack-Korsett aus sol. gr. Drell mit Strumpfhaltern **1.45**
Directoire-Korsett in grau und farbig, mit Strumpfhaltern . . **1.95**
Extra langes Directoire-Korsett Ia Sitz **2.95**

Restbestand Pelzwaren

Kinder-Garnituren für Mädchen, Pelz und Muff, ... zus. **95 ₰**
Krimmer-Krawatten, schw., für junge Mädchen . . . . . 1.45, **95 ₰**
Imit. Hermelin-Krawatten, echt Fell, ... **1.95**
Frauen-Pelze, schwarz Kanin, . **2.95**
Echte Feh-Krawatten **2.95**

Restbestand Gardinen

Gardinen-Reste u. Coupons jeder Coupon **95 ₰**
Wachstuchrest, passend als Tischdecke, ... **95 ₰**
Sofakissen **1.95**
Tischdecken in Künstlerleinen **1.95**
Tüllbettdecken, 2-schläfig groß, ... **1.95**
Tischdecken, bestickt, ... **2.95**

Restbestand Herren-Artikel

Ein Posten **Herrenbinder** . . . . . **95 ₰**
Farbige Serviteurs mit Kragen . . . . . **95 ₰**
Weiße Serviteurs, 3, 2 oder 1 Stück . . . . . **95 ₰**
Ein Posten **Herren-Oberhemden,** in versch. Halsweiten, jedes St. **2.95**
Elegante **Spazierstöcke,** zum Aussuchen, ... **95 ₰**

Restbestand Handschuhe

2 Paar lange, weiß gestrickte **Damenhandschuhe** . . . . . **95 ₰**
2 Paar reinwollene gestrickte **Handschuhe,** weiß oder farbig, **95 ₰**
Ein Posten **Trikothandschuhe,** 2 Druckknöpfe, ... 4 Paar **95 ₰**
Elegante Trikothandschuhe, „Garantie-Marke", . . . Paar **95 ₰**
3 oder 2 Paar **Kinderhandschuhe** . . . Paar **95 ₰**

Restbestand Haushaltwaren

2 Vasen, bemalt, 30 cm groß, zus. 95 ₰
1 Cabaret, 5-teilig . . . . . 95 ₰
1 Postkarten-Album, 500 Karten 95 ₰
1 Paneelbrett, geschnitzt . . . 95 ₰
1 sehr große Spiegelfigur . . 95 ₰
1 Liqueurservice . . . . . 95 ₰
1 Kaffeeservice, 5-teilig, dekor. . 95 ₰
1 Satz Milchkannen . . . . . 95 ₰
1 Küchenwage . . . . . 95 ₰
1 Wärmflasche . . . . . 95 ₰
1 sehr schöne bem. Küchenlampe 95 ₰
3 Hängelichtkörper . . . . . 95 ₰
1 Quirlgarnitur . . . . . 95 ₰
1 Bürstenbrett m. Einl. u. 4 Bürst. 95 ₰
1 sehr gute Markttasche . . . 95 ₰
1 belg. Casserolle, schw. Emaille 95 ₰
1 sehr großer Mülleimer . . . 95 ₰
1 große Teigschüssel . . . . 95 ₰
1 Roßhaarbesen mit lack. Stiel . 95 ₰
1 Aluminium-Topf 18 cm, m. Deckel 95 ₰
1 Dose, 2 ℔ Lackfarbe f. Fußbód. 95 ₰
2 geschl. hochstielige Römer 95 ₰
12 Goldrandgläser . . . . . 95 ₰

Sämtliche noch vorhandenen

Reste und Coupons

Zum Aussuchen **95 ₰**

Handtuchgebild, Hemdentuche, Siamosen, Rock- u. Kleider-Biber, Nessel, ungebl. u. gebl. Biber, Spültuchgebild, in Längen bis zu 6 Meter, ... jeder Coupon oder Rest

Kleiderstoff-Reste u. Coupons

Zum Aussuch. **95 ₰**

in Längen von 2 bis 6 Meter, für Kleider, Röcke und Blusen passend, ... jeder Coupon oder Rest Mtr. 1.45,

Leonhard Tietz A.-G.

k723

General-Anzeiger

Elberfeld-Barmen. Blatt 2

Montag, 20. November 1911

Tagesspruch.

Vor Neid und Mißgunst sich verzehren,
Sein Gute werden sie nicht wehren.
Drum, Gott sei Dank, es ist ein alter Brauch:
So weit die Sonne scheint, so weit erwärmt sie auch.

Goethe.

Deutscher Reichstag.

Sitzung. Sonnabend, den 18. November, 11 Uhr.

Am Tisch des Bundesrats: v. Breitenbach, Dr. Peters.

Es wird von der Petitionskommission zur Berücksichtigung empfohlen Eingaben wegen Einführung von kleinen Kraftdroschkenwagen, werden der Budgetkommission überwiesen, die die Regierungsvorlage zu beraten hat.

Zweite Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes.

(Vierter Tag.)

§ 2 enthält die einheitlichen Tarife. Die Kommission hat folgende Bestimmungen eingeführt, wonach eine Erhöhung der Tarife um fünf Klassen festgesetzten tonnenkilometrischen Einheitssatzes, mehr als das doppelte nur durch Reichsgesetz erfolgen kann. Für die Einreihung von Gütern in eine höhere Klasse ist eine Zweidrittelmehrheit der Strombeiräte erforderlich, wodurch die Mitwirkung der Interessenten entscheidend gesichert wird. Kohlen und Erze sollen stets in die niedrigste Tarifklasse gehören. Weiter hat die Kommission Abgabenfreiheit beschlossen, je nach der Tragfähigkeit der Schiffe, auf dem Rhein und den Nebenflüssen bis 200 Tonnen, auf der Weser und Elbe 150 Tonnen und auf den anderen Verbandsflüssen 100 Tonnen Tragfähigkeit. Der Personenverkehr, Reisegepäck und Flößerei sind durchweg abgabenfrei. Die Sozialdemokraten beantragen die Aufnahme auch von Brenn- und Futtermittel in die niedrigste Tarifklasse, die Erweiterung der Abgabenfreiheit bis zu 600 Tonnen Tragfähigkeit auf dem Rhein und kanalisierten Main, im übrigen zu 300 Tonnen. Die Volkspartei verlangt in einem Antrag, daß bei der erstmaligen Verteilung der Güter auf die einzelnen Tarifklassen die Gütereinteilung der Eisenbahngütertarife zum Anhalt zu nehmen ist. Insbesondere sind die Sätze des Rohstofftarifs, des Spezialtarifs 3, sowie der unter Berücksichtigung der Ausnahmetarife in die niedrigste Tarifklasse aufzunehmen. Abg. Hausmann (nl.) möchte auf der Seite der Abgabenfreiheit auf Fahrzeuge bis zu einer Tragfähigkeit von 150 statt 100 Tonnen ausdehnen.

Abg. Dr. Pfeiffer (Z.) wünscht auf dem kanalisierten Main die Einrichtung eines regulären Schleppdienstes mit Schleppkähnen, nicht höher als der Floßlohn. Der Redner wendet sich dann in überaus erregter Weise auf die gestrige Auseinandersetzung mit dem Abg. Schmid über die Wahl in Konstanz zurück. Es handelt sich um eine Bemerkung in der „Frankfurter Zeitung" über die Preissteigerung der Lebensmittel infolge der Einführung von Schiffahrtsabgaben. Dr. Pfeiffer hat gegen Schmid gewendet, von granitener Stirn, härter als Steinplatten seiner Heimat. Er beschäftigt sich ausführlich mit der Konstanzer Wahl und bemerkt auf die Glocke des Präsidenten: „Ich bin mitten im Thema." Die Linke bemüht sich vergeblich, den Redner zum Schweigen zu bringen, der immer lauter schreit und lacht die Zwischenrufer nieder. Aus dem Lärm und Toben hört man den Dr. Pfeiffer die Worte rufen: „Das ist eine aus Bosheit zusammengesetzte Elefantiasis des Schwindels."

Abg. Dr. Haußmann (Vp.): Aus der Rede des Dr. Pfeiffer sprach der fassungslose Unmut über die Wahlniederlage seiner Partei in Konstanz. (Sehr richtig! links, Lärm im Zentrum.) Der Redner glaubt in den gestrigen Ausführungen des bayerischen Regierungsvertreters einen gewissen Widerspruch zu finden mit dem Kommissionsbeschluß über die Tariferhöhung. Der Reichstag muß das Gesetzgebungsrecht frei in der Hand haben, muß selbständig, wenn es ihm richtig erscheint, eine Erhöhung der Tarife eintreten lassen können.

Ministerialdirektor Dr. Peters bestätigt die Auffassung des Vorredners. Wenn die Strombeiräte einer Erhöhung der Tarife widerstrebten, würden Reichstag und Bundesrat immer in der Lage sein, das ganze Gesetz zu ändern.

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter v. Graßmann erwidert auf die Anfrage des Dr. Pfeiffer. Es wird abgewartet werden müssen, ob die Flößerei auf dem kanalisierten Main überhaupt in dem bisherigen Umfange fortgesetzt wird. Die beteiligten Regierungen sind bereit, Verbesserungen im Interesse der Flößerei zu schaffen.

Abg. Dr. David (Soz.): Schon das dritte Mal hat das Zentrum die Konstanzer Wahl in die sachliche Beratung gezogen. (Zuruf vom Zentrum: Kommt noch öfter!) Ein Beweis, wie groß der Zentrumsschmerz ist. Nach den bayerischen Wahlen wird er noch größer sein. (Zurufe vom Zentrum: Abwarten!) Der Redner begründet die Anträge seiner Partei. Zeigen Sie durch Annahme unseres Antrags in bezug auf die Futtermittel, daß Sie keine agrarischen Absichten haben und den Kleinbauern helfen wollen.

Abg. Dr. Oeser (Vp.): Die erstmalige Ausgestaltung des Tarifs ist allein den Verbündeten Regierungen vorbehalten, wir haben aber noch nicht gehört, wie sie sich die Verteilung denken. Wir wollen die zuständigen Instanzen nicht unbedingt auf die Einteilung im Eisenbahngütertarif festlegen. Man scheint aber die Erze in die unterste, das Getreide in die höchste Klasse nehmen zu wollen. Dagegen protestieren wir. Das Brotgetreide muß jedenfalls auch in die niedrigste Klasse kommen, ebenso wie Futtermittel. Der Redner stellt einen entsprechenden Antrag. Die patentierten Mittelstandsretter haben uns in der Kommission im Kampf für den Mittelstand völlig im Stich gelassen. Der Kleinschiffahrt sollte durch weitergehende Freilassung von den Abgaben mehr Beruhigung gegeben werden. Der sozialdemokratische Antrag will bis zu 600 Tonnen gehen; diesen kapitalistischen Schwanz wollen wir ihm abhacken. Es sollten die Schiffe abgabenfrei bleiben, wo der Eigentümer mittätig ist. (Beifall links.)

Abg. Hausmann-Hannover (nl.): Ausgerechnet die Schiffahrtsabgaben hat sich Herr Pfeiffer ausgesucht, um seinem Schmerz über die Konstanzer Wahl Ausdruck zu geben. Der Redner begründet seinen Antrag, der in bezug auf die Abgabenfreiheit die Aller der Weser und Elbe gleichstellen will, d. h. der die Grenze der Tragfähigkeit von 100 auf 150 Tonnen heraufsetzt.

Ministerialdirektor Dr. Peters: Die Verbündeten Regierungen stimmen dem Antrage Hausmann zu, lehnen aber alle anderen Anträge ab.

Abg. Günther (Vp.) befürwortet den Antrag der Freisinnigen, außer Erz und Kohle auch Brotgetreide und Futtermittel in die niedrigste Tarifklasse zu setzen.

Abg. Gothein (Vp.): Diese Tarifklasseneinteilung ist ein Simmel-Sammel-Surium (Heiterkeit), in dem kein Funken von Verstand steckt. Unser Antrag ist ein Exzeß der Bescheidenheit. Herr Pfeiffer hat mit großer Kunst die Konstanzer Wahl mit den Schiffahrtsabgaben verquickt, er ist ein Kunstpfeiffer. Aber die Politik, die er vertritt, pfeift aus dem letzten Loche. (Heiterkeit.)

Die Aussprache schließt. In persönlicher Bemerkung weist Abg. Schmid-Konstanz (nl.) die Angriffe Dr. Pfeiffers zurück. Dr. Pfeiffer habe gesagt, daß zu seiner gestrigen Bemerkung eine granitene Stirn gehöre, so hart wie der Granit des Hohen Twiel. Der Hohen Twiel hat überhaupt keinen Granit. (Heiterkeit.) Der Vorwurf, er sei bereit gewesen, auch Zentrumsabgeordneter zu werden, wenn man ihm ein Mandat anbiete, sei eine verleumderische Unterstellung und von A bis Z erfunden. (Beifall.)

§ 8 wird mit dem Antrage Hausmann (nl.), der die Aller bezüglich der Abgabenfreiheit mit der Weser und Elbe gleichstellt, angenommen. Alle anderen Anträge werden abgelehnt.

Bei § 10 wird ein Antrag von Strombeck (Z.) angenommen, wonach die Tarife sofort mit der Verkündigung im „Zentralblatt des Deutsches Reiches" verbindliche Kraft erhalten. Bei § 11 wird ein Antrag Hausmann (nl.) angenommen, der bestimmte Fahrwassertiefen auf den einzelnen Strecken der Weser und Aller vorsieht.

Abg. Gothein (Vp.) beantragt, einige der folgenden Artikel (2a, 3 und 7) abzusetzen. Für den Fall des Widerspruchs kündigt er die Anzweiflung zur Beschlußfähigkeit an. Auf die Frage des Vizepräsidenten Schultz, ob er sich seine Anträge nicht für die dritte Lesung vorbehalten wolle, verweist Gothein auf die erfahrungsmäßig drohende Guillotine der Schlußanträge.

Abg. Kreth (k.): Wir werden Herrn Gothein die Gelegenheit nicht abschneiden, seine Anträge zu begründen.

Vizepräsident Schultz: Also bitte, Herr Gothein, bis zur dritten Lesung!

Abg. Gothein (Vp.): Und das Zentrum? Das Zentrum schweigt. Ich bleibe bei meinem Antrag auf Aussetzung.

Vizepräsident Schultz: Das Haus ist, wie ich annehme, damit einverstanden.

Abg. Kreth (k.): Aber meine Zusage ziehe ich zurück. (Heiterkeit.)

Bis auf die zurückgestellten Artikel wird das Schiffahrtsabgabengesetz in zweiter Lesung erledigt.

Die Lohnbücher.

Es folgt die zweite Lesung der Novelle in bezug auf den § 114a usw. der Gewerbeordnung. Der Bundesrat soll die Befugnis erhalten, für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben.

Abg. Stadthagen (Soz.): Alle unsere Bemühungen, etwas Vernünftiges für die Arbeiter zu erreichen, waren vergeblich. Wir fanden einen steinernen Boden vor. Die ganze Kommissionsarbeit ist nichts wert.

Im § 114b hat die Kommission dem Bundesrat die Befugnis gegeben, zu bestimmen, daß die Lohnbücher in der Betriebsstätte verbleiben, wenn die Arbeitgeber glaubhaft machen, daß die Wahrung von Fabrikationsgeheimnissen diese Maßnahme erheischt.

Abg. Albrecht (Soz.) beantragt Streichung dieser Bestimmung. Das ganze Gesetz würde illusorisch werden. Dem Arbeitgeber ist es leicht, sich in jedem Falle auf Fabrikationsgeheimnisse zu berufen.

Abg. Everling (nl.): Wir haben diese Bestimmung angeregt. Es steht der Verrat wertvoller Fabrikationsgeheimnisse in Frage. Die beteiligten Arbeiter sollen ja vor Erlaß einer solchen Verfügung gehört werden. Meine Freunde sind diesmal einstimmig für die Kommissionsfassung.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Was ist denn ein Fabrikationsgeheimnis? Den Arbeitern ist ja alles bekannt. Die ganze Sache ist die: die Arbeitgeber schämen sich, öffentlich zu zeigen, daß sie Hungerlöhne zahlen.

Abg. Henning (k.): Diese kleine Lizenz muß dem Arbeitgeber gewährt werden bei den strengen Verpflichtungen, die ihm auferlegt werden.

Abg. Dr. Pieper (Z.): Das Lohnbuch ist zugleich Abrechnungsbuch. Daher ist der Wunsch berechtigt, daß es nicht in die Oeffentlichkeit gelangt. Wir haben auch keine Veranlassung, den freien Gewerkschaften Material zu Lohnstatistiken zu liefern.

Abg. Schmidt-Altenburg (Vp.) ist für die Kommissionsfassung, desgleichen

Abg. Cuno (Vp.). Nicht die Arbeitgeber entscheiden ja dar-

Bekanntmachung!

Firma **Leopold Simon**
Firma **Leopold Simon**
Firma **Leopold Simon**
Firma **Leopold Simon**

muß am 28. Februar 1912 die gegenwärtigen Verkaufslokalitäten Wall 26, da dieselben anderweitig vermietet, räumen.

kann das von der Stadt Elberfeld gemietete neuerbaute Haus Wall 13/15 (früher Zweibrücker Hof und W. Schneider) erst am **1. April 1912** beziehen, da das Haus nicht früher fertig ist.

ist also **einen Monat,** vom 1. März bis 1. April 1912
ohne jegliches Geschäftslokal.

hat sich daher entschlossen, von heute ab bis zum 10. Dezember die Preise **um 20% herabzusetzen**
und wird dem kaufenden Publikum hierdurch eine besonders auffallend günstige Kaufgelegenheit geboten.

...met- und Peluche-Paletots, schönste Neuheiten,	von ℳ	**29.00**	bis ℳ	150.00
Tuch-Paletots in schicker Ausführung	von ℳ	**22.50**	bis ℳ	79.00
...englische Paletots in wunderbaren Stoffen	von ℳ	**14.75**	bis ℳ	59.00
...Jackenkleider in blauen und englischen Stoffen	von ℳ	**19.75**	bis ℳ	98.00
...wahl Taillenkleider in Wolle, Samt und Halbwolle	von ℳ	**9.75**	bis ℳ	69.00
...Taillenkleider in Wolle, Samt, Seide	von ℳ	**75.00**	bis ℳ	150.00
...-Kleider in weiß und hellblau Spitze und Voile	von ℳ	**23.50**	bis ℳ	79.00
...stümröcke in aparten Macharten	von ℳ	**6.75**	bis ℳ	39.00

sind im Preise
um
20% herabgesetzt
welche bei Barzahlung **an der Kasse in Abzug** gebracht werden.

Blusen in Wolle, Spitze, Sammet und Seide **mit 10% Rabatt!**

...ten Sie die
...er der Firma

Leopold Simon

Elberfeld, **Wall 26**
früher Herzogstraße Nr. 4.

Spezial-Damen-Konfektions-Geschäft.

h476

über, ob die Bücher in der Fabrik bleiben können, sondern der Bundesrat.

§ 114 b bleibt unverändert.

§ 120 führt die statutarische Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule auch für die Zeit der Arbeitslosigkeit der betreffenden jugendlichen Arbeiter ein. Die Kommission hat dieser Bestimmung einen obligatorischen Charakter gegeben.

Abg. Dr. Kolbe (Np.) will die statutarische Verpflichtung zum Fortbildungsschulbesuch durch eine reichsgesetzliche ersetzen. Der Redner zieht aber seinen in dieser Richtung gestellten Antrag wieder zurück.

Abg. Cuno (Vp.) betont besonders die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß die Großindustrie sich nicht mehr gegen die Fortbildungsschule sträubt.

§ 120 bleibt unverändert.

Auch der Rest der Vorlage wird unverändert angenommen. Das Gesetz soll am 1. April 1912 in Kraft treten.

Das Haus vertagt sich.

Montag, den 27. November, 2 Uhr: Eisenbahnvorlage für Ostafrika, Hausarbeitsgesetz, Hilfskassengesetz.

Schluß 6 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Elberfeld. Eine harmlos heitere Posse, ohne jeglichen Giftzahn, ist der neue Schönthansche Dreiakter „Georgina", der dem gutbesetzten Hause anscheinend recht gefiel. Man lachte gerne über die frohlichen Schwankfiguren, die diesmal in der graviätischen Allonge-Perücke und dem bunten Kostüm des achtzehnten Säkulums einherstolzierten. Der Inhalt ist folgender: Die Herzogin von Nottingham, Georgina, erlebt mit einem in der Londoner Gesellschaft sehr mißkreditierten Lebemann, dem Baronet Carrington, der sich ihr gegenüber aber als Maler ausgegeben hat, während ihres Landaufenthaltes in Surrey ein ulkiges Liebesabenteuer. Als sie Carringtons Betrug entdeckt, ist sie natürlich fassungslos. Um jeden Preis muß ein Skandal vermieden werden. Aber was tun? Carrington hat sich inzwischen wirklich verliebt und ist ihr in London auf der Fährte. Da soll eine in Liebeshändeln erfahrene Sängerin aus einem Vorstadttheater, die der Herzogin sprechend ähnlich sieht, die Rettung bringen. Man redet dem Baronet Carrington vor, dieses Mädel sei seine Sommerliebe. Doch das kleine Intrigenspiel mit dieser Sängerin fällt durch einen unglücklichen Zufall ins Wasser. Carrington durchschaut alles und geht nun frisch und frank auf sein Ziel, die Herzogin zu heiraten, los. Auch sie ist dem sympathischen Burschen, der zwar eine lockere Vergangenheit hinter sich hat, sonst aber ein braver Kerl und Gentleman ist, gut. Und als sie eines Tages in einem Gartenhäuschen ihres Parks von dem kecken Humor und der starken Leidenschaft des Liebhabers in die Enge getrieben wird, da streckt sie ihre Waffen und erklärt sich für besiegt. Die Handlung ist umgeben von einem Rankenwerk reizvoller Kapriolen, die Schönthan wiederum als Theaterroutinier zeigen. Für die gut vorbereitete Aufführung zeichnete der, wie man sagt, von hoher Stelle dem hiesigen Theaterdirektor empfohlene Direktions-Assistent Hans von Renouard verantwortlich. In den Hauptrollen traten hervor Fräulein Bracco als schelmische Herzogin. Marya Rogalinska als Pseudo-Fürstin und die Herren Biberach als Baronet und Wittmann als Theaterdirektor. Die Gainsborough-Tracht war recht geschmackvoll. Ob aber im Jahre 1780 in England die Champagnerflaschen schon blaue Bauchbinden gehabt haben, erscheint mehr als fraglich. M.

Liedertafel, Elberfeld. Der diesmalige Vortragsabend der Elberfelder Liedertafel brachte eine Reihe volkstümlicher Chöre, zumeist von Silcher. Die Dirigentenfähigkeit Adolf Zimmermanns ist an dieser Stelle schon häufig gewürdigt worden, und es ist nur festzustellen, daß sie am Samstag wieder prägnant zum Ausdruck kam. Zumeist fesselte die ungemein zarte Abschattierung der einzelnen Stimmen zueinander, wodurch das Schlichte, Volkstümliche der Lieder nur gewinnen konnte. Konzertmeister Piper trug Stücke von Beethoven, Mozart, Raff und Moszkowsky geschmackvoll vor und errang sich besonders im Mozartschen Menuett und in Moszkowskys „Gitarre", einem virtuosen Stückchen, starken Beifall. Als Neuling in diesen Konzerten erschien Else Gregory aus Berlin mit Lautenliedern. Der jungen Künstlerin stehen alle Vorzüge zu Gebote, die bei der Laute unerläßlich scheinen. Vor allem eine natürliche Anmut im Vortrag und, was nicht zu unterschätzen ist, eine nonchalante Eleganz in der äußerlichen Technik des Fingersatzes. Dadurch verliert auch der an und für sich — namentlich in den höheren Lagen — farblose Lautenton etwas von der Sprödigkeit. Durch den weichen Fingeranschlag werden die Töne warm und ähneln denen der Harfe. Kommt noch ein süßes Stimmchen hinzu, das gar nicht groß zu sein braucht, das aber durch die ganze Behandlung dieses Gesangsgenres interessieren muß, so kann man sich den Gesang zur Laute schon gefallen lassen. Else Gregory besitzt diese Vorzüge, und so konnte denn ihr starker Erfolg auch die befriedigen, denen der Lautengesang nicht ernst genug ist. Die Auswahl der Lieder trug zu dem günstigen Urteil nur bei. Hervorheben möchten wir das rührend schöne Volkslied „Da droben auf dem Berge sitzet Maria" sowie die von Humor sprudelnden Ehestandslieder, zumal von der Vogelhochzeit, deren herzliche Drolerien die Zuhörer höchst ergötzten. Alles in allem ein intim-gemütlicher Abend, der sich den schon oft gebotenen gleichartigen würdig anschloß. V.

Freie Sänger, Barmen. Der unter W. Berghaus' Leitung stehende Oberbarmer Arbeitergesangverein „Freie Sänger" zeigte sich im gestrigen Sonntags-Konzert auf der Höhe seines oft bewährten Könnens. Der stattliche Verein ist, zumal wenn man bedenkt, unter welch schwierigen Verhältnissen das Üben vor sich gehen muß, mit ernster Kritik gemessen, einer der leistungsfähigsten Arbeitergesangvereine. Zumal die Behandlung der Singstimmen in technischer Hinsicht zeugt von großem Fleiß und unermüdlicher Arbeit des Dirigenten, andererseits von starker künstlerischer Selbstdisziplin der Sänger. Die Klangdifferenzierung der einzelnen Stimmen ist so diffizil, daß selbst die in dieser Hinsicht schwierigsten Stellen voll und tadellos zur Geltung kommen. Auch der Dynamik, dem Crescendo und Descrescendo — dem wir vielleicht einen weniger starken Einsatzrhythmus wünschten — ist nur Lob zu zollen. Großen Vorteil aus den Vorzügen zog Uthmann mit seinem „Belsazar", der dadurch eine packende Wiedergabe erfuhr, wie ebenso die anderen teils lyrischen, teils dramatischen Chorwerke trefflich gesungen wurden. Das mitwirkende Barmer Volkschor-Orchester überraschte durch die reizende Wiedergabe von Rossinis Tell-Ouvertüre sowie des Vorspiels zu Wagners „Holländer". Auch Liszts sinfonische Dichtung „Les Préludes" zeigte eine lebendige und farbensatte Ausführung. Über die Leistungen des Orchesters wird gelegentlich des nächsten Sinfoniekonzertes zu sprechen sein. Heute müssen wir uns mit einem Generallobe begnügen. Als Solisten hatte sich der Verein Karl Armsler vom Elberfelder Stadttheater verschrieben, der außer verschiedenen Liedern die Antrittsarie aus dem „Fliegenden Holländer" vollendet sang. Der dichtbesetzte große Stadthallensaal kargte bei den einzelnen Chor-, Orchester- und Sololeistungen nicht mit seinem Beifall. V.

Ein Konflikt im Essener Stadttheater. Nachdem der bisherige Essener Theaterdirektor Georg Hartmann zum Direktor des Neuen Opernhauses in Charlottenburg und Dr. Maurach aus Regensburg zu seinem Nachfolger gewählt worden ist, sah sich das gesamte Personal des Essener Stadttheaters in eine unsichere Lage versetzt. Da der Vertrag Hartmanns am 1. April nächsten Jahres abläuft, war er genötigt, dem Künstlerpersonal zu kündigen. Dieses hoffte, daß der neue Direktor es übernehmen diejenigen Mitglieder, die er für ungeeignet hielt, durch zu setzen würde. Dr. Maurach hat dies jedoch abgelehnt und daß er ein ganz neues Solo- und Chorpersonal bringen werde. Diese Erklärung hat in den Kreisen der eine große Bestürzung hervorgerufen. Der Lokalverein Bühnengenossenschaft, dem ein großer Teil der angehört, wandte sich darauf an die Stadtverwaltung diese lehnte jede Einmischung ab und erklärte, daß sie moralische Verpflichtung auf Beibehaltung des bisherigen bles nicht anerkennen könne. Der Konflikt erfuhr eine Verschärfung dadurch, daß der neue Kapellmeister zu einem hierherkam und die Mitglieder gezwungen wurden, Proben abzuhalten, obschon sie wissen, daß sie unter seiner nicht weiter künstlerisch tätig sein sollen. Nunmehr ist präsident der Bühnengenossenschaft aus Berlin hierher um in dieser Sache mit der Stadtverwaltung und den Direktoren zu verhandeln. Auch Dr. Maurach ist in troffen und hat sich mit dem Obmann des Lokalverbandes bindung gesetzt. Hoffentlich wird es gelingen, eine Verständigung zwischen den Beteiligten herbeizuführen.

Vermischtes.

Eine Familientragödie hat sich Samstag morgen in Berlins ereignet. In einem Hause der Tegelerstraße verübte der 47 Jahre alte Invalide Wilhelm Dückert seine um drei Jahre ältere Frau durch vier Messerstiche schwer und flüchtete dann selbst aus der vierten Etage auf die Straße. Er erlitt schwere innere Verletzungen, die nach seiner Überführung in das Virchow-Krankenhaus den Tod herbeiführten. Auch der Zustand der Frau ist bedenklich. Dückert hatte die Tat begangen, weil seine Frau ein vor Monaten von ihr angenommenes fremdes Kind nicht mehr im Hause haben wollte. Schritte unternommen hat, um es im Waisenhause unterzubringen. Darüber hat sich Dückert, der an dem Kinde sehr hing, so gegrämt, daß er beschloß, seine Frau zu ermorden und dann Selbstmord zu begehen. In der Ehe waren Wilhelm Dückert zwei Kinder entsprossen, die aber beide gestorben sind. Dückert aber, der ein außerordentlich guter Familienfreund war, nahm das kleine Mädchen, dessen Mutter ihn von seinem Manne verlassen worden war und im tiefsten Elend lebte, an Kindesstatt in sein Haus. Die Frau Dückert hatte in der letzten Zeit mehrfach ihrem Manne Vorstellungen gemacht, daß sie materiell nicht in der Lage seien, das Kind zu ernähren.

Der Kwilecki-Prozeß endgültig erledigt. Die Fürstin Cecilie Meyer hat ihre Klage bei dem Posener Oberlandesgericht gegen die inzwischen verstorbene Gräfin Kwilecki auf Kindergabe zurückgezogen. Damit ist der ganze Kwilecki-Prozeß gütlich aus der Welt geschafft und der junge, gestrittene Graf bleibt der Familie Kwilecki erhalten.

SULIMA
Matrapas
Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.
913

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Haus

Vohwinkel, Königstraße 36, je 4 Zimmer i. Erdgeschoß, 1. Stock u. Speicher, mit Hofraum (Lagerplatz), Stallung u. Schuppen z. 1. Mai 1912 ganz oder getrennt zu verm. Betriebsleitung d. Schwebebahn, Vohwinkel. g111

Für 1. Mai 1912 zu vermieten im Zentrum Elberfelds das v. Möbelhandlung zu Ausstellungszwecken benutzte

Haus Kaiserstraße 35,

3 große, helle Etagen, großer Speicher, i. Garten gelegen, mit breiter Einfahrt v. d. Kaiserstraße. Vorzüglich passend für alle Kontor- u. Lagerzwecke. Näheres bei Rusche, Elberfeld, Herzogstraße Nr. 44. b389

Hinterhaus Luisenstr. 36, Elberfeld, zu verm. Näheres Barmen, Nesselstr. 5. Wwe. C. Schröder. *

Schöner Laden, neu eingerichtet, in guter Lage zu verm. Barmen, Bredderstraße Nr. 77. †

Ladenlokal

per 1. Mai 1912 zu vermiet. Schmidt, Barmen, Berlinerstraße 43. 4189a

Ronsdorf.

Ladenlokal, für jedes Geschäft geeignet, mit Wohnung, Stall, u. Hofraum an der Remscheiderstraße per 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Ronsdorf, Wiesenstraße 18. f146

Kipdorf Nr. 43:

Zwei schöne Läden

mit großen Schaufenstern u. Portal, ev. verbunden, ferner Lagerräume billig zu verm. durch Rechtsanwalt Dr. Lehning, E., Wortmannstraße 26. f1123

Ladenlokal

nebst Wohn., evtl. mit vollständig. Einrichtung verk., Nordstadt, gut. Lage, bes. f. Spezerei- u. Kolonialwaren, gleich od. später zu vm. Off. u. E 2438 an die Exp. d9444

Schöner Laden * mit anschl. Kontor u. Lager mit Wohn. Neue Friedrichstraße 8 zu verm. p. 1. 4. 12. Näh. Elbf., Wiesenstr. 44, II.

5 u. mehr Zimmer

Vohwinkel,

Etage v. 5 R. u. Mans., mit allen Bequeml., der Neuzeit entspr., April od. Mai zu v. Bergstraße Nr. 5. *

Feine Part.-Wohn., 6 R., in d. Prinzenst. verzb. a. nur kindl. F. sof. E., Stöckstr. 74 [655

Herrschaftl. 2. Etage,

7 Zimm., Bad u. kl. Mans., Balkon, Erker u. alle Bequ., auf Wunsch elektr. Licht, in ganz freier ruh. Lage, direkt an der Hardt, Land- u. Amtsgericht, per 1. 4. 12 zu verm. Preis 1250 Mk. Elbf., Elisenstr 26, pt. f1142

In meinem Hause

Viehhofstr. 69

sind zum 1. April 1912 die

2. und 3. Etage,

bestehend aus je 5 Räumen nebst Mansardenzimmer, zu vermieten. f1213

Peter Kampermann Wwe., Elberfeld-Ossenbeck.

3. Etage, 5 Räume, * 1. April. Näh. E., Ludwigstr. 34

4 u. 3 Zimmer

Unterh., 4—6 R., f. Engrosgesch., Lag. u. Bureaus pass., evt. m. Wohn., 4 Z., 4 Z. m. Werkst., 2 u. 3 Speicherz. an kinderl. Leute per 1. 4. 12 zu verm. Elbf., Feldstr. 13.*

Gartenstraße 60, Elberfeld, 4 schöne Mansardenzimmer p. 1. 4. 12 zu vermieten. Näh. Gartenstraße 60, parterre. †

*3 sch. Z. 2. Et. m. 1 Spchz. a. ruh. L. 1. 4. 12. E., Nordst. 17

Zu April 1912

haben wir

Wohnungen

zu vermieten

von 4 und 5 Zimmern nebst 1 oder 2 Mansarden und Zubehör in guten Häusern a. d. Heidter-, Heckinghauser- und Handelstr. zu Barmen. Auskunft: Bergische Bodenverwertungsgesellschaft, Bm., Bahnhofstraße 11. 179d

Unterhaus, 4 Räume, mit Garten, z. Preise v. 26 M. zu vermieten. — Opladen, Kanalstraße 36. v172

3 schöne, große Mans.-Z. an ruh. L. i. abg. H. p. 1. 1. bill. E., Wiesenstr. 62, I. *

3 Zimmer

zu verm., evtl. mit 1 Mans.-Z., und 3 oder 4 Mansard.-Zimmer per 1. Mai 1912. Näh. Barm., Weiherstr. 13, b. Friedr. Rahlenbeck. 4192a

2 u. 1 Zimmer

Krugmannsgasse: 2 u. 3 Z. p. 1. April an kl. Fam. zus. o. get. N. E., Luisenst. 17. f278

2- u. 3-Zimm.-Wohnung., abgeschlossen, an nur bessere kinderl. Fam. resp. alleinsteh. Damen oder Herren gleich, ev. später, zu verm. Näh. E., Carnapstr. 32, II, r. d9444

2 schöne Zimmer sof. zu vm. Elbf., Hardtstr. 96, 3. Etg. *

2 schöne Zimmer * 1. April. Elb., Wilhelmstr. 13

* Versetzh. 16. Dez. 2 sch. Z. zu vm. Näh. E., Schüsterstr. 7.

2 Speicherzimmer * p. April. Elbf., Ludwigstr. 34

Schönes Speicherz. b. Näh. E., Arrenbergerstr. 17, 3. Et.*

* Schönes Spchz. i. Hinterh. sof. zu v. E., Wilhelmstr. 20.

Verschiedene

* Parterre-Lagerräume mit Einf., große u. kleine, sof. o. bald b. E., Färberstr. 18, II.

Heller trockener Raum

mit od. ohne Wohnung p. 1. April 1912 preisw. zu verm. Elb., Marienstr. 17. f595

Doppel-Etagen

in Zweifamilienhäusern an schöner, neuer, ruhiger Straße, in nächster Nähe der Talsohle, mit Vorgarten und allen modernen Bequeml. p. 1. April 1912 zu verm. Näh. Friedr. Hilgenstock, Barmen, Sonntagstraße 35. 4247a

Sehr hübsche und große

Wohn-, 1355

Kontor-, Lager- u. Arbeitsräume

im Mittelpunkt der Stadt, teils per sofort, teils p. spät, preisw. zu v. Näh. Barmen, Emil-Rittershausstr. 5, pt.

Schöne helle Werkstellen

mit bequemer Anfahrt in der Nähe des Steinbecker Bahnhofs, ca. 80 und 45 qm groß, sowie hübsche, trockene Lagerräume, ca. 100 und ca. 25 qm zu verm. Elb., Johannisstr. 20, I. p212

Kellergeschoß u. Fabriksäle

mit Heizung, Licht u. Kraft in U.-Barmen sof. od. später zu vm. Off. u. B 5696 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Mietgesuche

* Bureau-Räume, part. oder 1. Etg., i. Mittelp. d. Stadt für Rechtsanwalt sofort ges. Strauß, Elbf., Kipdorf 40.

Schöne Wohnung, * 5 Z. u. 1 Spchz., Zubehör pp., sof. od. bis 1. Jan. 1912 zu mieten ges. Fr. Eickhoff in Silschede.

5 Zimmer v170

nebst Küche, Mans. u. Veranda, I. od. II. Et., im Zentrum zum 1. 4. 12 zu miet. ges. Off. m. Pr. P. Goldschmidt, Hannover, Lenaust. 9.

Moderne d9446

4- od. 5-Zimm.-Wohnung

am liebsten mit eingerichtetem Bad, el. Licht u. Zentralheizung, sof. ges. Ausführl. Angebote mit Preisangabe erbeten. H. Pentz, Ingenieur, Geldern.

Abgeschlossene Etage,

6 bis 8 Räume, im Zentrum der Stadt per 1. 4. 1912 zu mieten gesucht. Offerten unt. E 3019 an die Exp. d. Bl. *

Parterre-Wohnung

v. 4 od. 5 Z. per 15. Dez. ges. Off. mit Preis unter E 2450 an die Exp. ds. Bl. v116

Klempner u. Installateur s. zum 1. Dez. od. früher 2- od. 3-Zimmer-Wohnung, wo s. die Miete gearbeitet werden kann. Off. u. E 3095 Exp. *

3 oder 2 Zimmer * 1. Dez. gesucht. Barresbeck, Düsseldorferstr. 55, I., Elbf.

*Z. Ehep. i. 2 gr. Z. im Pr. bis 180 Mk. im Nordp. per 1. 4. 12. Off. u. E 3154 Exp.

† 1 großes od. 2 kl. Zimmer sof. ges. E., Neuenteich 96, II.

Möbl. Zimmer

In Barmen:

B., Bismarckstr. 89a, 2. Et.: Sch. möbl. Z. m. Frühst. sof.*

B., Scheurenstr. 12, 2. Etg.: In ruh., bess. Hause gut möbl. Zimmer zu verm. †

In Elberfeld:

Bachstr. 58, III.: Einf. möbl. Zimmer mit Pens. sof. *

Ernststraße 12: Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. *

Ernststr. 17, II.: Einf. möbl. Z. mit gut. Kost a. j. M. *

Kaiserstr. 37, III.: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Frühst. *

Kaiserstr. 37, 4. Etg.: Einf. möbl. Zimmer zu verm. *

Klotzbahn Nr. 8a, 1. Etage: Schlafstelle frei. *

Luisenstraße 94, pt.: Möbl. Zimmer zu vermieten. *

Mäuerchen 38, I.: Sch. möbl. Z. m. gut. Pens. i. bess. H.*

Mühlenst. 3, III.: Frdl. möbl. Z. m. Frühst. a. 1 o 2 D. p. 1. 12*

Nordstr. 37: Kost u. Logis, Mittag 50, Abendess. 40 Pf.*

Oberstr. 16, p.: Saub. Log. m. o. ob. Pens. i. anst. Hause. *

Ostst. 62: Frdl. möbl. Partz. an Herrn oder Dame. *

Reitbahnstr. 16: Einf. möbl. Part.-Zimmer zu verm. *

Südstraße 25: Gute Kost u. Logis zu haben. *

Wilhelmstr. 20: Klein., einf. möbl. Zimmer zu verm. *

Wülfingstr. 19, III.: Schön möbl. Z. i. ruh. Hause sof. *

1 od. 2 fein möbl.

Zimmer

mit Zentralheizung an ruh. sol. Herrn mit od. ohne Pension zu verm. Preis nach Übereinkunft. Eigene Badeeinricht. i. Hause. Nähe des Rheins. Off. u. O 2 an Rud. Mosse, Godesberg. a52

Gesuche.

Jung. Kaufma. sucht p. 1. Dez. cr. volle Pension in gutem bürgerlichen Hause. Offert. mit Preisangabe unt. B 2451 an d. Exped. Barm., Neuerweg 41/43. 4202a

Jg. Handwerk. s. frdl. möbl. heizb. Zimmer mit Frühst. * Off. unt. E 3125 an die Exp.

Ich hatte ein veraltetes Nieren- und

Blasenleiden

Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Mark-Sprudel Stahlquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Ultimabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb es seitdem. Habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt. H. B." — Ärztl. warm empfohlen. Flasche 95 Pfg. In Elberfeld bei C. Leimberg, Marienst. 22, M. Wipperling Nachf., Kipdorf 99, M. Pollmer, Friedrichst. 27, P. Heuler, Ronsdorferst. 30, L. Lapken, Schwanenstr. 22, Albert Hellcher, Bachstr. 46 u. Filiale Marienst. 30, in Barmen: Emil Jansen, Otto Schorre Nachf., E. Müggenburg und Eug. Thormann, Droguerien; in B.-Rittershausen: Otto Dahlmann und Otto Denker; in Wuppertal: A. Vogel, in B.-Wichlinghausen: Paul Kaufhold, in Vohwinkel: Hermann Wolf, Engros: Rich. Jacobi, G. m. b. H.

Frauenbart beseitige unter Garantie mittels **Elektrolyse,** sow. Muttermale, Warzen, Leberflecke, Falten, Doppelkinn, Gesichtskröte, unreinen, grauen od. gelben Teint schmerzlos und ohne Narben.* **Inst. f. mod. Schönheitspflege Frau M. Stoll, E., Wall 27.**

G. Stempel
Kinderzwieback
Kinderzwieback
Alpenkuhmilch
Engros-Lager Rich. Jacobi, G. m. b. H.
Zurückgekehrt
Dr. Leonh.
Barmen
Weihnachtsbäume
Frau M. Georgi schreibt: „Ich empfehle
Weidenau
Telephon Nr. 1596.
Flechten Bein
Obermeyers Seife
Obermeyers

» Industrie, Handel und Verkehr «

Berliner Kassekurse.

Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

November		17.	18.	November		17.	18.
	4	101.75	101.75	Pr. Ctr.-Bdkr.-K.-O. 01	4	100.00	100.00
	3½	91.90	91.90	do. Kom.-Ob. 06	3½	90.50	90.50
do.	3	82.80	83.00	Rh.-Westf. Rentenbr.	4	100.50	00.00
do.	4	102.20	102.20	do. do. vsch.	3½	90.10	90.20
	4	98.80	98.80	Rh.-Wstf. Bodenkredtb.			
do.	3	82.75	82.80	Serie X, unk. 1915	4	98.60	98.60
	3½	91.90	91.90	Wstf. Bdkr.-Pf.-Pfdbr.			
do.	4	100.10	100.10	I, II, V, VI, versch.	4	98.60	98.60
	3½	95.90	94.00	do. VII, unk. 1915	4	98.60	99.00
	3½	90.00	90.00	Barmer St.-Anl. 1886	4	99.70	99.70
	3½	86.25	86.25	do. 1899, 1901	4	99.70	99.70
do. 18	4	100.10	100.10	do. 1907, unk. 18	4	99.70	00.00
	3½	96.00	96.00	do. 07/09, rückz. 41/40	4	100.60	100.50
do. IV	3½	89.75	89.70	do. 76. 82, 87, 91, 96	3½	93.50	93.60
				do. 1901, 1904, 1905	3½	93.20	93.20
	4	99.25	99.30	Elberf. St.-Anl. 1899	4	99.90	99.80
	4	99.60	99.60	do. 1908, ukv. 18/20	4	99.80	99.80
	4	100.10	100.25	do. konv. u. 1889	3½	94.30	94.30
	4	99.25	99.25	Haa St.-Al. 1906, uk. 12	4	99.70	99.70
	3½	89.80	89.80	Remscheider St.-Anl.	3½	90.50	90.50

Bahnen.

	0	86.75	87.00	Hamburger Stadtgenb.	10	190.25	190.25
	8	159.00	158.50	Hannov. Strb. Bp.-A.	3½	89.50	89.75
	5	117.50	117.50	Westfälische Eisenb.-Ges.	0	00.00	00.00
	4	140.00	140.00	Gotthard-Bahn	—	00.00	00.00
	3	100.30	99.90	Oesterr. Südbahn	0	20.25	20.20
	0	00.00	00.00	Baltimore and Ohio	6	103.00	103.60
	5½	135.60	135.50	Canada-Pacific-Eisb.	9½	240.60	241.70
	8½	193.50	193.75	Luxemb., Prince Henry	6½	145.60	145.75

Banken.

	6½	126.20	126.25	Hannoversche Bank	7½	148.50	148.50
	6	00.00	00.00	Märkische Bank	6	104.00	104.00
	5½	154.75	154.60	Mittelb. Kreditbank	6½	121.50	121.40
	9	168.9	169.00	Mittelb. Privatbank	7	125.40	125.50
	6	117.60	117.60	Mittelrheinische Bank	7½	113.50	113.50
	6½	111.00	111.00	Mülheimer Bank	5	99.00	99.10
	7	126.50	126.50	Nat.-Bank f. Deutschl.	7	126.80	127.10
	10	262.40	262.60	Oesterr. Kredit-Aktien	10	204.00	00.00
	7½	188.00	187.90	Osnabrücker Bank	7½	120.00	120.00
	8	170.00	170.00	Rb.-Westf. Bod.-Kred.	8½	169.00	169.00
	7	191.10	191.10	do. Diskonto-Ges.	7	127.00	127.10
	7	158.00	157.70	Siegener Bank f. H. u. G.	7	123.00	124.25
	7½	107.75	107.80	Schaaffh. Bankverein	7½	135.90	135.60
	6	129.50	128.50	Westf. Bod.-Kredit-A.	7½	155.60	155.60
	5	166.00	165.25	Westf.-Lipp. Bremsbk.	5	100.40	100.40

Industrie-Papiere.

	15	300.00	298.75	Harpener Bergw.-Ges.	8	182.75	184.10
	20	410.00	412.75	Hasper Eisenwerke	11	176.00	178.00
		126.10	126.00	Hein. Lehmann & Co.	7	130.50	129.75
		273.00	272.30	Hochdahl, B.-Akt. fo.	0	87.30	87.00
		116.9	117.00	Höchster Farbwerke	27	552.00	553.00
		384.00	386.00	Hösch, Eisen u. Stahl	20	319.75	323.00
		133.00	133.80	Hohenlohe-Werk	11	206.75	207.90
	25	502.50	503.50	Humboldt Maschinen	8	134.00	133.50
		257.80	259.00	Hüttenheimer Eisenw.	0	38.40	38.50
		20.00	20.40	König Wilhelm abg.	15	254.25	256.00
		43.00	43.00	do. do. St.-Pr.	20	339.00	339.00
		56.75	57.00	Königshorner Bergw.	12	221.90	222.75
		81.75	81.75	Kronprinz Oblins	27	357.50	359.25
		79.50	80.00	Lahmeyer & Co.	4	123.25	123.25
		424.75	432.00	Laurahütte	4	169.30	168.50
		193.25	194.50	Lintenoraueret Ilinna	4	79.50	76.00
		229.00	228.00	Löwenbraueret Dortm.	10	177.50	178.00
		468.75	471.00	Märkisch-Westf. Bergw.	2	124.75	123.50
		150.75	150.25	Mannesmannröhren	12½	214.75	213.60
		224.10	225.70	Mülheimer Bergw. Akt.	11	178.30	179.00
		205.25	208.75	Norddeutscher Lloyd	8	102.40	102.25
		113.00	113.75	Orenstein & Koppel	14	216.50	217.00
		511.00	508.50	Peterab. elektr. Bel.	7	125.00	125.50
		165.80	165.80	Phönix, Bergw. Akt. A.	15	248.50	249.75
		81.80	81.50	Rhein. Braunkohlen	9	175.25	175.00
		285.50	290.00	Rheinische Chamotte	5	103.50	105.00
		352.00	368.00	do. Metallw.	0	00.00	00.00
		194.50	195.00	Rhein. Möbelstoffweb.	11	157.00	156.75
		634.00	639.00	Rhein.-Nass. Bergwerk	21	339.50	338.50
		299.50	299.75	Rhein. Spiegelglas	18	285.00	286.00
		309.00	311.25	Rheinische Stahlwerke	8	169.40	170.75
		110.30	110.90	Rhein.-Westf. Industr.	6	135.75	136.00
		279.00	279.25	Rhein.-Westf. Kalkwerk	12	181.60	182.50
		159.25	158.60	Rh.-Westf. Sprengst.	14	240.00	241.50
		255.50	257.50	Reisholz Papierfabrik	18	283.25	283.50
		171.00	169.50	Rombacher Hütte	8	179.70	181.75
		123.00	126.25	Rote Erde Eisen	0	68.00	3.25
		124.80	124.80	Schlieper Fabrik Schulte	8	138.00	137.00
		187.50	188.60	Schuckert, Elektr.	7	162.30	161.80
		84.50	87.25	Schulz-Knaudt	0	145.00	144.75
		509.50	506.00	Schwelmer Eisenwerke	5	117.50	118.00
		86.75	86.75	Schwabenerän	8½	150.00	149.25
		134.80	134.50	Siegen-Solinger Eisen	0	92.75	92.75
		171.80	172.50	Siemens & Halske	12	250.00	242.00
		168. 0	168.50	Stettiner Vulkan	11	218.25	222.75
		136.00	136.00	Stolberg, Zinkh.-Ges.	5	121.00	123.80
		289.75	290.00	Tietz Leonhard	8	130.75	130.75
		188.80	191.80	Ver. Disch. Nickelwerke	18	291.00	292.75
		77.90	78.00	Ver. Glanzstoffabriken	36	574.50	579.00
		251.00	251.00	Wasserw. Gelsenkirchen	10	204.25	204.50
		89.75	89.75	Westf. Draht-Industrie	6	159.00	159.00
		149.25	149.25	do. Drahtwerke	10	196.50	200.00
		113.00	113.00	do. Kupfer	5	107.25	108.00
		145.50	144.25	do. Stahlwerke	0	61.00	62.10
		133.50	133.50	Wicfrath Peter	11	174.00	175.00
		63.25	62.50	Wicküler-Küpper Br.	7	142.50	142.10
		137.3	136.50	Wittener Gußstahlwerk	9	198.20	202.75
		133.25	134.00	do. Stahlröhren	6	277.00	284.00
		148.50	148.00	Otavi Minen u. Eisenb.	8½	88.00	88.50
		174.60	176.25	South West Africa	5	160.00	162.90

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

		100.20	100.20	Norddeutscher Lloyd	4½	100.75	100.75
		101.30	101.75	Harpener Bergb. fo.	4	96.10	96.25
		99.00	99.00	Hörder Bergwerke	4	98.75	98.80
		103.50	00.00	Friedrich Krupp	4	98.90	99.00
		103.00	103.25	Rhein.-Wstf. Kalkwerke	4½	00.00	00.00
		98.50	98.60	Schuckert, Elektr. 08, 09	4	98.30	98.50
		100.75	100.75	Siemens & Halske	4	99.20	99.20

Ausländische Fonds.

		00.00	00.00	Russische Anleihe 1884	5	00.00	00.00
		00.00	99.75	do. Konsols	4	92.10	91.80
		00.00	98.40	do. Staats-Rente	4	92.60	92.60
		00.00	00.00	Ungarische Gold-Rente	4	93.20	00.00
		96.60	96.60	do. Kronen-Rente	4	90.50	90.50

Wechselkurse.

		00.00	169.15	Madrid u. Barcelona	2 M.	00.00	00.00
		00.00	00.00	Neuyork	visita	00.00	4.1925
		00.00	80.70	Paris	8 T.	00.00	00.00
		00.00	00.00	do.	2 M.	00.00	00.00
		00.00	80.55	Schweizer Plätze	8 T.	00.00	80.90
		00.00	00.00	do.	2 M.	00.00	00.00
		00.00	112.30	Stockholm, Gothenb.	10 T.	00.00	112.30
		00.00	20.44	Wien	8 T.	84.90	84.85
		00.00	20.265	do.	2 M.	00.00	00.00
		00.00	00.00	Privat-Diskont		4¼ %	4¼ %

Reichsbank vom 19. Sept. 1911: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Berlin, 18. Nov. Die Börse zeigte heute eine feste Grundtendenz. Montanwerte waren besonders Industriewerte, da der Dusseldorfer Bericht sehr günstig lautete; besonders wurden Phönixaktien begehrt. Auch fest lagen ferner internationale Bankaktien, Schiffahrtsaktien; auch amerikanische Werte waren fester.

Neußer Fruchtpreise vom 18. November.

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
per 50 Kilo 1. Qualität	20	00	Eier 100 Stück	10	00
per 50 Kilo 2. Qualität	19	00	Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentner (ohne Faß)	66	00
per 50 Kilo 1. Qualität	18	00	Rübsöl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	00
per 50 Kilo 2. Qualität	17	00	Gereinigtes Rübsöl 3 Mark mehr		
per 50 Kilo 1. Qualität	17	50	Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	110	00
per 50 Kilo 2. Qualität	16	50	Rübkuchen 1000 Kilo kleine waggonweise	114	00
per 50 Kilo	3.50–4.00		Mais per 100 Kilo 1. Qualität	30	00
per 50 Kilo	4.50–5.00		Raps per 100 Kilo 2. Qualität	29	00
per 50 Kilo	5.50–6.00		Aveel per 100 Kilo	29	00
per 50 Kilo	20	00	Kleien per 50 Kilo	7	20
per 50 Kilo	22	00			
per Kilo	3	00			

Schlußkurse der Warenmärkte.

		17./11	18./11			17./11	18./11
Baumwolle.				**Chicago:**			
Neuyork:	November	9.31	9.24	Schmalz: November		9.17	9.05
do.	Januar	9.11	9.07	Rippen: Januar		8.62	8.57
do.	März	9.22	9.18	Schweinefleisch: Januar		15.47	15.35
do.	Juli	9.32	9.32	**Kaffee.**			
Neu-Orleans:	loco	9.37	9.44	Neuyork: Dezember		14.35	14.31
Weizen				do. März		13.40	13.43
Chicago	Dezember	95.12	95.75	do. September		13.30	13.30
do.	Mai	100.12	100.50	**Petroleum:**			
do.	Juli	94.75	94.87	Barrels		8.00	8.00
Neuyork:	Dezember	99.37	99.62	Bulk		4.50	4.50
do.	Mai	104.37	104.50	Crude		10.00	10.00
Mais.				Neuyork:			
Chicago:	Dezember	63.25	63.87	Zucker: Granulated		6.20	6.20
do.	Mai	65.00	64.87	Kupfer: Stand. loco		12.37	12.37
do.	Juli	64.87	64.75	Elektrolyt		12.75	12.75
Hafer.				**Zinn**			
Chicago:	Dezember	47.62	47.50	Straits		43.66	43.66
Getreidefracht Neuyork nach Liverpool		3.00	3.00	Tendenz: Baumwolle leicht abgeschwächt, Weizen stetig, Mais schwächer.		48.00	48.00
do. Hamburg		50.00	50.00				
do. Rotterdam		6.62	6.25				

Liverpool, 18. Nov. Getreide: Weizen stetig. Rotwinter Dez. 7s 2¾ d (letzter Schlußpreis 7s 1¾ d), März 7s 1¾ d (7s 1¾ d), Mais stetig, unter amerik. Zufuhren. Jan. 5s 8 d (5s 8¼ d). La Plata geber Febr. 5s 7 d (5s 7¼ d).

Wenersberg, Kirschbaum & Cie., Akt.-Ges. für Waffen- und Fahrradteile, Solingen. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 8 Prozent für das um 700 000 Mark auf 2,8 Mill. Mark erhöhte Aktienkapital fest. Die Gewinnrechnung des letzten Jahres weist einen Betriebsüberschuß von 500 788 Mark auf (gegen 440 072 Mk. im Vorjahre). Nach Abschreibungen in Gesamthöhe von 159 143 Mark (150 401 Mark) verbleibt ein Reingewinn von 341 644 Mark (289 670 Mark), der wie folgt verteilt werden soll: Reservefondsüberweisung 50 000 Mark, 8 Prozent Dividende 224 000 Mark, Tantieme des Aufsichtsrats 9563 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 58 081 Mark. Wie der Vorsitzende mitteilte, hat in diesem Jahre eine Revision der ganzen Geschäftsführung durch die Berliner Treuhand-Vereinigung stattgefunden, die aber zu irgendwelchen Beanstandungen keinen Anlaß gegeben habe. Im neuen Jahre ist das Werk in befriedigender Weise beschäftigt; in der Waffenabteilung liegt ein größerer Auftrag für eine ausländische Regierung vor, auch in der Fahrradabteilung sind die Abschlüsse nicht unbedeutend, so daß das Jahr gut abschließen dürfte. Auf eine Anfrage, wie es mit der schon im vorigen Jahre in Aussicht genommenen Einführung der Aktien an der Berliner Börse stehe, erwiderte der Vorsitzende, daß die neuen Aktien erst am 19. November vorigen Jahres gedruckt wurden, daß also erst in diesen Tagen die einjährige Wartezeit ablaufe, bevor die Aktien zugelassen werden können. Der Aufsichtsrat habe aber bereits mit Schaaffhausen verhandelt; das Konsortium fordere indessen einen sehr hohen Betrag an Aktien, den man ihm bisher noch nicht habe zur Verfügung stellen können. Zunächst sei sogar von 500 Aktien die Rede gewesen. Vielleicht entschlössen sich die Aktionäre zur Abgabe einer Anzahl Aktien. Jedenfalls solle die Einführung in Kürze in die Wege geleitet werden. Der anfragende Aktionär bemerkte hierzu noch, daß, wenn Schaaffhausen und das Konsortium mit der Forderung wegen der Zahl der Aktien zu hoch gingen, man unter Umständen mit einem anderen Bankhause verhandeln solle.

Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Karl Meyer & Co. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 13 Prozent fest. Die Verwaltung teilte über die Aussichten mit, daß einschließlich der fest zu erwartenden Herbstaufträge der preußischen Staatseisenbahn in Höhe von 2¼ Millionen Mark der Auftragsbestand 8,6 Millionen Mark gegen 6,6 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres betrage. Die Verkaufspreise seien noch weiter gewichen; die Staatseisenbahn habe in der letzten Zeit auf Güterwagen noch einen Rabatt von 2 Prozent verlangt. Bei diesen Preisen lasse sich nur ein mäßiger Gewinn erzielen.

Stein- und Ton-Industriegesellschaft Brohlthal zu Köln. Die Verwaltung stellt bei der auf den 11. d. M. einberufenen Generalversammlung folgende Sanierungsanträge: Herabsetzung des Grundkapitals von 2 Millionen auf 1 500 000 Mark durch Einziehung von nominal 500 000 Mark Aktien, welche der Gesellschaft zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt sind. Weitere Herabsetzung des Grundkapitals von 1 500 000 Mark um höchstens 1 425 000 Mark auf äußerst 75 000 Mark durch Zusammenlegung im Verhältnis von 20 : 1. Es wird den Aktionären anheimgestellt, die Zusammenlegung ihrer Aktien dadurch abzuwenden, daß sie die Aktien der Gesellschaft zur freien Verfügung mit der Maßgabe überlassen, daß sie von je nominal 20 000 Mk. Aktien nominal 1000 Mk. zurückerhalten. Insoweit die Aktien in vorstehender Weise zur Verfügung gestellt werden, unterbleibt die Herabsetzung. Wiedererhöhung des Grundkapitals um denjenigen Betrag, um welchen dieses etwa herabgesetzt werden sollte, so daß es wieder den Betrag von 1 500 000 Mark erreicht. Beschlußfassung über die Ausgabe von 60 Stück Genußscheinen an Stelle der bisher ausgegebenen 30 Stück Genußscheine, welche der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden sind. Beschlußfassung über Ausgabe von 1 Million Mark 4½proz. zu 103 Prozent rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen.

Stahlwerksverband. Nach den vorläufig vorliegenden Quotenanmeldungen sollen für den neuen Verbandsvertrag gegenüber der jetzigen Gesamtquote ca. 4 Millionen Tonnen, hauptsächlich B-Produkte, mehr gefordert werden.

Zur Fusion Wittener Stahlröhren-Hoesch. Der Aufsichtsrat der Wittener Stahlröhren-Werke erörterte ein bereits mehrfach angekündigtes Fusionsangebot des Eisen- und Stahlwerks Hoesch in Dortmund und beschloß, die auf den 23. November einberufene Generalversammlung aufzuheben. Sobald die erforderlichen Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind, wird der Aufsichtsrat eine neue Generalversammlung einberufen. Wie der B. B. C. hört, werden die Verhandlungen, für die eine neue Sitzung anberaumt wurde, in nächster Woche zum Abschluß kommen. Die Modalitäten der Übernahme stehen noch nicht fest. Ebenso ist die Festsetzung des Übernahmekurses noch Gegenstand der Erörterung zwischen den beteiligten Parteien. Der letzten Aufsichtsratssitzung haben lediglich die Verwaltungsmitglieder der Wittener Stahlröhren-Werke beigewohnt.

Maschinenfabrik Altenessen, A.-G., in Konkurs. Auf Antrag des Konkursverwalters der Niederdeutschen Bank als Inhaberin der Sicherheitshypothek von rund 550 000 Mark fand am Samstag mittag vor dem Amtsgericht in Essen die Versteigerung des Werkes statt. Den Zuschlag erhielt das Angebot von 40 000 Mark seitens der Deutschen Treuhandgesellschaft in Berlin. Der Käufer übernimmt auch die Hypothek der Sparkasse Altenessen in Höhe von 51 000 Mark.

Hochfelder Walzwerk-Aktien-Verein in Duisburg. Nach dem Geschäftsbericht für 1910-11 unterscheidet sich der Geschäftsgang in dem Berichtsjahr wenig von dem des Vorjahres. Wegen des starken Wettbewerbs waren die Preise sehr gedrückt, auch genügten die eingegangenen Anträge nicht immer für eine volle Beschäftigung. Erst in den letzten Monaten haben die Verhältnisse sich insofern günstiger gestaltet, als infolge vermehrten Bedarfs auch die Aufträge reichlicher eingegangen sind und die Gesellschaft somit besser beschäftigt war. Der Reingewinn beträgt nach 29 093 Mark (im Vorjahre 24 083 Mark) Abschreibungen einschließlich 11 897 Mark (16 825 Mk.) Vortrag 51 921 Mark (47 897 Mark) zur folgenden Verwendung: Rücklage 2500 Mark (1700 Mark), Gewinnanteile 2500 Mark (2500 Mark), 15 Prozent Dividende 31 800 Mark (wie im Vorjahre) und Vortrag 15 121 Mark. — In der Hauptversammlung, in welcher fünf Aktionäre 208 Stimmen vertraten, wurde der Abschluß genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 15 Prozent festgesetzt.

Eisenwerk Rote Erde. Wie bereits gemeldet, erwägt die Verwaltung der Gesellschaft die Schaffung von Vorzugsaktien. Hierzu wird mitgeteilt, daß die Ausgabe von 500 000 Mark 6prozentiger Vorzugsaktien bei evtl. Zuzahlung auf die jetzigen Aktien geplant ist.

Fusionen in der Roheisenindustrie. Wie verlautet, schweben zwischen dem Hochofenwerk Lübeck in Lübeck und dem Bergischen Gruben- und Hüttenverein in Hochdahl Verhandlungen nach der Richtung, daß sich das Lübecker Werk an dem Bergischen Gruben- und Hüttenverein beteiligen wird. Ob dabei lediglich die Übernahme der Beteiligung im Roheisen-Verbande von 50 000 Tonnen oder aber vollständiges Aufgehen des Bergischen Gruben- und Hüttenvereins in das Lübecker Werk in Frage kommt, ist noch Gegenstand von Verhandlungen. Wie die „Rh.-W. Ztg." mitteilt, hat eine Gruppe, die dem Essener Roheisen-Verband nahesteht, die Mehrheit der Aktien der Hohenzollernhütte, A.-G. in Emden, erworben. Bekannt ist, daß dieses Werk den Beitritt zum Roheisen-Verband bisher verweigert hat. Man scheint also in dieser Weise die Gegnerschaft beseitigen zu wollen und plant die Stillegung des Werkes und die Übertragung der Beteiligung an ein anderes Unternehmen. Übrigens spricht man nach der „Köln. Volksztg." davon, daß Herr Hugo Stinnes, welchem der Erwerb der Nordseewerke, Emdener Werft und Dock-A.-G. in Emden zugeschrieben wird, Interesse für das Emdener Hochofenwerk zeige.

Hüttener Gewerkschaft, Hüsten i. W. Angesichts der fortdauernd großen Verluste, die das Werk trotz der vorgenommenen Sanierung aufweist, werden Stimmen laut, die einer Liquidation der Gesellschaft das Wort reden. In diesen Kreisen scheint man sich davon überzeugt zu haben, daß auf eine dauernde Rentabilität des Werkes wegen seiner ungünstigen Lage nicht zu rechnen ist. Indessen scheinen die Banken noch nicht zu einem definitiven Beschluß gekommen zu sein, ob sie die Liquidation gutheißen sollen oder ob es nicht in ihrem Interesse liegt, eine abermalige, einschneidende Sanierung vorzunehmen.

Kein Brauereiring. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß, nachdem die Verhandlungen für die Erneuerung eines Vertrages unter den rheinisch-westfälischen Brauereien gescheitert seien, zwischen den Essener, Mülheimer und Düsseldorfer Brauereien auf vier Jahre ein neuer Vertrag zur Aufrechterhaltung der Bierpreise und zur Regelung der Konkurrenzverhältnisse geschlossen worden sei. Weiter hieß es, daß mit der Gruppe der Dortmunder Brauereien wegen deren Beitritt zu diesem Abkommen noch Verhandlungen gepflogen wurden. Wie hierzu jetzt von zuständiger Seite mitgeteilt wird, entspricht diese Meldung in allen Teilen nicht den Tatsachen.

Die Germania-Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Dortmund, schlägt bei reichlichen Abschreibungen 9 Prozent Dividende vor (im Vorjahre 8 Prozent).

Gescheiterte Kartellverhandlungen. Die Verhandlungen, die zur Erneuerung des Kartellvertrages über die Verkaufs- und Lieferungsbedingungen zwischen dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten und der Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Großhandler gepflogen wurden, sind vorläufig gescheitert. Da vom Kündigungsrecht kein Gebrauch gemacht worden ist, so läuft der bestehende Kartellvertrag ohne jede Änderung weiter, und zwar zunächst bis Ende 1912.

Zur Zulassung von Wertpapieren an der Berliner Börse. Die Zulassungsstelle der Berliner Börse hat bisher bei Zulassung von Wertpapieren eine Angabe im Prospekt darüber verlangt, ob die Gesellschaften, deren Wertpapiere zum Börsenhandel zugelassen werden, die Talonsteuer übernehmen. Nachdem durch Entscheidung des Reichsgerichts die Rechtsfrage als dahin geklärt anzusehen ist, daß die Gesellschaften regelmäßig zur Tragung der Talonsteuer verpflichtet sind, wird die Zulassungsstelle diese Angabe nicht mehr verlangen. Einzelne Gesellschaften, deren Wertpapiere zum Börsenhandel zugelassen sind, pflegen ihre Bilanzen nicht in der von der Hauptversammlung genehmigten, sondern in einer abgekürzten Form zu veröffentlichen. Die diesbezügliche, der Zulassungsstelle gegenüber von den Gesellschaften übernommene Verpflichtung ist jedoch dahin zu verstehen, daß der Rechnungsabschluß und die Gewinn- und Verlustrechnung so bekannt zu machen sind, wie sie der Hauptversammlung vorgelegt und von ihr genehmigt worden sind. Da für die Erwerber der Wertpapiere nicht nur die Endziffern der Bilanz, sondern auch deren sonstige Einzelheiten, namentlich die Abschreibungsbeträge von Wichtigkeit sind, besteht die Zulassungsstelle darauf, daß in allen Fällen die vollständige Veröffentlichung erfolgt.

Verschmelzung Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktiengesellschaft und Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft. Über die wegen Durchführung des Planes nunmehr erfolgten Beschlüsse wird von den Verwaltungen folgendes bekanntgegeben: Die Verhandlungen mit dem kaiserlichen Aufsichtsamt wegen Konzessionierung der Frankfurter Transport-Versicherungsgesellschaft für den Betrieb der Lebensversicherung sind noch zu keinem endgültigen Beschluß gelangt, vielmehr würde der Instanzengang (Senatsentscheidung und Rekursinstanz siehe Paragraphen 73 und 74 des Aufsichtsgesetzes) einen Zeitaufwand von einigen Monaten erfordern, um die endgültige Entscheidung herbeizuführen. Wegen der mit der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft schwebenden Verschmelzungsverhandlungen, deren Abschluß auf Monate hinauszuschieben nicht ratsam erscheine, hat sich die Frankfurter Transport-Versicherungsgesellschaft entschlossen, eine Tochteranstalt zu gründen, mit der die Verschmelzung der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft durchgeführt werden soll. Die Verschmelzungsverhandlungen kamen in den in den letzten Tagen abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen zum Abschluß. Die neue Gesellschaft wird mit einem Grundkapital von 5 Millionen Mark ausgestattet und mit der vollen gesetzlichen Kapitalrücklage von 500 000 Mark neben einem Organisationsbestand von 500 000 Mark ins Leben treten. Sie wird die Firma Frankfurter Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft führen und neben der Lebensversicherung auch die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung betreiben. Der Gesamtaktienbesitz der neuen Gesellschaft bleibt im Portefeuille der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktiengesellschaft. Diese wird zur Gründung der Tochteranstalt ihr Kapital um 4 Millionen Mark (nicht 3 Millionen Mark, wie früher beabsichtigt war) auf 16 Millionen Mark erhöhen, die Lebens-Rückversicherung aufnehmen und gleichzeitig ihre Firma ändern in Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. Die Verschmelzung der Tochteranstalt mit der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft soll in der Weise vor sich gehen, daß für vier Aktien der Frankfurter Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft eine Aktie der Tochteranstalt gewährt wird und diese eine Tochteranstaltsaktie wiederum zum Umtausch einer neuen Aktie der Frankfurter Transport berechtigt. Außerdem erhalten die Aktionäre der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft für den Zinsschein für 1911 eine Barentschädigung von 100 Mark. Den alten Aktionären der Frankfurter Transport soll voraussichtlich ein Bezugsrecht eingeräumt werden, wonach auf acht alte Aktien eine neue gewährt wird. Der Ausgabekurs ist noch nicht festgesetzt, wird aber binnen kurzem bekanntgegeben. Das Aufgeld fließt der Kapitalrücklage zu, die dann die Höhe von über 11 Millionen Mark erreichen wird. Die grundsätzliche Genehmigung der beabsichtigten Verschmelzung wurde durch das Kaiserliche Aufsichtsamt bereits ausgesprochen. Der ganze Vorgang ergibt hiernach als Endergebnis das gleiche Ergebnis wie die früher geplante Verschmelzung zwischen der Frankfurter Transport und der Frankfurter Leben, indem nämlich für vier Frankfurter Lebens-Aktien eine Frankfurter Transport-Aktie und 100 Mark für den Dividendenschein für 1911 der Frankfurter Lebens-Aktien gegeben werden. Drei Mitglieder des bisherigen Aufsichtsrats der Frankfurter Leben sollen in den Aufsichtsrat der Frankfurter Transport treten.

Kirchliche Nachrichten.

Bibelstunden. Lutherische Gemeinde. Ludwigstr. 22a: Dienstag abend 8½ Uhr Bibelbesprechstunde für Männer Pastor Löhr. — Parkstr. Nr. 20: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Petrenz. — Berlinerstr. 136: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Risch. — Vereinshaus an der Stuttbergstraße: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Risch. — Betsaal, Vogelsauerstr. Nr. 44: ; Donnerstag abend 8½ Uhr Hilfspred. Verbeck.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Geburtsanzeigen.

17. November. Luise Berta, T. von Fabrikarbeiter Ernst von der Au, Grünewalderberg 27. — Margarete, T. von Bauhilfsarbeiter Karl Büsse, Bökel 38. — Simon, S. von Schneidermeister Max Janowsky, Paradestr. 60. — Christiane Luise Amalie Gertrud, T. von Holzbildhauer Paul Krause, Südstr. 62. — Else, T. von Plüschweber Ewald Liesendahl, im Weinberg 7. — Anneliese Henriette, T. von Bäcker und Konditor Wilhelm Baumann, Aue 81. — Ella, T. von Maschineningenieur Joh. Rothe, Oberlind bei Sonneberg. — Anna Adele, T. von Erdarbeiter Joh. Pistochini, Treppenstr. 13. — Friedrich, S. von Pflastermeister Friedrich Hartmann, Friedrichschulstr. 7.

18. November. Adolfine Christine, T. von Plüschscherer Karl Neugebauer, Grünewalderberg 21. — Paul Fritz, S. von Zementarbeiter Eduard Jaquet, Vogelsauerstr. 36. — Edith Irma, T. von Schneider Konrad Dörr, Ravensbergerstr. 38. — Friedrich Daniel Paul, S. von Händler Paul Krakrügge, Wilhelmstr. 21. — Hans Helmut, S. von Lagergehilfe Adolf Ibach, Marienstr. 81a. — Paul Günter, S. von Apotheker Hermann Dichgans, Kaiser-Wilhelm-Allee 9. — Hilde u. Elfriede, Zwillinge von Maurerhandlanger Reinh. Möller, Grünewalderberg Nr. 50. — Ewald Paul, S. von Straßenbahnarbeiter Hermann Stuhlmann, Felsenstr. 3. — Anna Else, T. v. Hilfsweichensteller Wilhelm Hoffmann, Tiergartenstr. 245. — Primo, S. von Erdarbeiter Cesare Franceschini, Königstr. Nr. 404. — Edith, T. von Volksschullehrer Karl Simons, Juliusstr. 9. — Friedrich Günter, S. von Bühnenarbeiter Hermann Scheel, Kleeblatt 45. — Heinrich Friedrich Wilhelm, S. von Schneider Wilhelm Barth, Ludwigstr. 80. — Auguste Margarete, T. von Fabrikarbeiter Wilhelm Wölker, Tiergartenstr. 228. — Günter Helmut, S. von Fensterputzer Artur Ranft, Gertrudenstr. 11. — Elisabeth Juliane Anna, T. von Schlosser Wilhelm Schlenke, Hombüchelerstr. 62. — Meta Herta, T. von Former Rudolf Schreiber, Königstr. 5.

Aufgebote.

17. November. Richard Sieper, Witwer, Geschäftsreisend., Brüningst. 2 u. Emma Kaufmann, Köln. — Heinrich Rübhausen, Färber u. Helene Meese, beide am Sonnenbrunnen 19. — Jakob Hover, Riemendreher, Bachstr. Nr. 28 u. Anna Elisabeth Becker, Harmoniestr. 8. — Wilhelm Söhne, Witwer Magazinverwalter, Cronenberg v. Marie Klimm, Hochstr. 102. — Wilhelm Heidermann, Fabrikarbeiter, Weberstr. 3 u. Mathilde Geilenkausen, Ullenbahlerstraße 132. — Ernst Rudolf Alfred Hagemann, Dipl.-Ingenieur u. Patentanwalt, hier u. Regine Bernhardine Berta Frese, Berge.

18. November. Friedrich Lotzemer, Kellner, Duisburg u. Marianna Behling, Bachstr. 79. — Paul Niewöhner, Fuhrmann u. Elisabeth Fischer, beide Steinbeckerstr. 67. — Robert Artur Taube, Schauspieler u. Johanna Bilger, beide Aderstr. 39.

Todesanzeigen.

17. November. Selma geb. Meurer, 36 J., Ehefrau von Polizeisergeant Karl Füg, Kurfürstenstr. 11. — Emilie geb. Pfeifer, 29 J., Ehefrau von Hausdiener Gustav Ommerborn, Pfeilstr. 10. — Wilhelm Müller, Schlossermeister, 79 J., Ullenbahlerstr. 194. — Albert Striehn, städtischer Bureaugehilfe, 50 J., Albrechtstr. 9a. — Margarete geb. Maaßen, 71 J., Witwe von Maurer Peter Breitbach, Froweinstr. 27. — Emil Eulenhöfer, Kaufmann, 59 J., Schwanenstr. 17 — Peter Lieth, Bahnunterhaltungsarbeiter, 19 J. 10 Mon., Schöller. — Luise geb. Emde, 79 J., Ehefrau von Tagelöhner Edm. Sander, Eskesberg 1. — Joseph Schneider, Notariatsgehilfe, 77 J., Weststr. 52. — Artur Thiele, Eisenbahn-Sekretär a. D., 67 J., Hombücherstraße 1. — Ida geb. Lob, 71 J., Witwe von Polizeisekretär Theodor Wiedenbeck, Schleusenstr. 10.

18. November. Wilhelm Bröcking, Weichensteller, 54 J., Am Schafstall 1 — Julie Dörner, Dienstmädchen, 71 J., Vereinstr. 1. — Ingeborg Treuber, 5 Mon., Vereinstraße 6. — Maria geb. Ried, 66 J., Ehefrau von Invalide Leonhard Weber, Wirkerstr. 29a. — Wilhelm Wewers, 2 Mon., Grünewalderberg 37. — Georg Foll, Schuhmachermeister, 62 J., Königstr. 254.

Königl. Standesamt Barmen.

Geburtsanzeigen.

12. November. Lina Irma, T. von Fliesenleger Matthias Lorscheidt, Haspelerschulstr. 24. — Annaliese Irmgard Martha, T. von Feuerwehrmann Karl Mitzkewitz, Berlinerstr. 38. — 14. November. Ernst Friedrich, S. von Kutscher Karl Dickmann, Freiheitstr. 9. — Margarete, T. von Kutscher Alex Thonemann, Bockmühlstr. 73. — 15. November. Emma Elfriede Maria, T. von Kommis Johannes Bock, Berlinerstr. 82a. — Helmut Hermann, S. von Schreinermeister Friedrich Heiner, Friedhofstr. 1. — 16. November. Paul, S. von Maurer Karl Schmidt, Freiheitstraße 47a. — Elfriede Hildegard, T. von Dreher Paul Baacke, Kielstr. 31. — Friedrich, S. von Maler und Anstreicher Nathanael Spies, Rudolfstr. 10. — Kurt Hermann Heinrich Karl, S. von Drechsler Hermann Seibel, Westkotterstr. 111. — 17. November. Heinrich Karl Otto, S. von Heizer Johannes Schneider, Westkotterstr. 66.

Aufgebote.

16. November. Schreiner Gustav Adolf Kötter und Maria Minna Westphal, beide Wuppermannstr. 22.

17. November. Riemendreher Karl August Richter, Hermannstr. 26 u. Elfriede Wilhelmine Beikirch, Freudenbergstr. 44. — Bandwirker Emil Robert Kampmann, Rittershausenstraße 39 u. Charlotte Christine Martha Fricke, Krautstr. 44. — Handlungsgehilfe Heinrich Frdr. Christian Pfannkuchen u. Gertrud Maria Ansorge, beide Ehrenstr. Nr. 4. — Fabrikarbeiter Hugo Beck, Klausenstr. 68 u. Maria Bernsmann, Elberfeld, Pannesbusch 2. — Werkmeister Walter Emil Zick, Flötenstr. 6 u. Lina Elisabeth Fülling, Schwelm, Kaiserstr. 10. — Anschläger Robert Hörnlein, Schwelm, Prinzenstr. 72a u. Frida Auguste Lappe, Tannenstraße 144.

Todesanzeigen.

16. November. Ehefrau Fabrikarbeiter Emil Fels, Christine geb. Felser, 20 J., Bartholomäusstr. 50a. — Mary Grete Sudhoff, 7 Woch., Heckinghauserstr. 58. — Ehefrau gewerbl. Peter Koch, Johanne geb. Ochsemann, 62 J., Sonnabendstr. 23. — Steindrucker Heinrich Lücke, 58 J., Hufdastr. 50. — 17. November. Witwe Lackierer August Tillmanns, Magdalene geb. Falkenrath, 72 J., Alberistr. 12. — Kaufmann Ernst Höllerhagen, 50 J., Adlerstraße 16. — Laura Lienenkämper, 4 J., Collenbuschstr. Nr. 4. — Kaufmannslehrling Adolf Dickhausen, 16 J., Jägerstraße 17.

Vermählte:
Alfred Siller u. Martha geb. Ulmann, Dortmund.
Hugo Etzold u. Lilli geb. Schultze, Mörs.

Gestorben:
Anna Born, Bonn.
Heinrich Kerkhoff, Cochem.
— Frau Jeanette Maas, Saarbrücken.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonnabend mittag 12 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Julius Werner

Katharine geb. **Altgeld**

Im Alter von 64 Jahren infolge Herzschwäche in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Wald, Neuwied, Chénné (Belgien), den 20. November 1911.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag ½4 Uhr vom Sterbehause Neviandtstr. 89 aus statt.

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen finden im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen die weiteste Verbreitung!

!! Der „General-Anzeiger" wird in Elberfeld-Barmen und im ganzen Bergischen Land — in den meisten Familien gelesen. — !!

Gardinen. — Stores. — Halbstores.
Sehr große Auswahl. Gediegene Qualitäten.
Emil Kiesshauer, Elberfeld,
Hofaue Nr. 71. k657

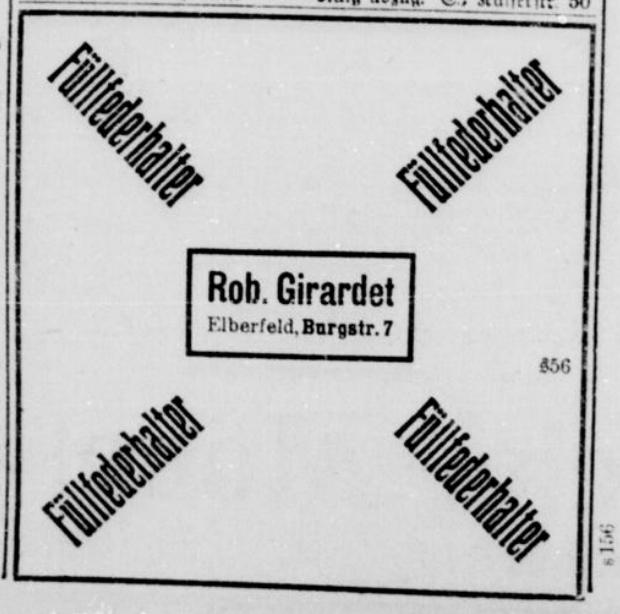
Unwiderruflich Ziehung am 8. und 9. Dezember.
Große Frankfurter **Lotterie**
Schon a. 17 Lose 1 Gewinn.
7492 Gewinne im Werte von
115000
50000
10000
5000
Frankfurter Lose à 3 Mk.
11 Stück 30 Mk., Porto u. Liste extra 30 Pfg. versend. d. General-Debits
Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Königs-Allee 52,
Louis Hederich, Frankfurt a. M., Fahrgasse 148.
Auch zu hab. in all. Lotteriegeschäft. u. d. Plakate kenntl. Verkaufsstell.
A. Eulenberg jr., Elberfeld, empfiehlt Frankfurter Lose à 3 Mk. und verwerte alle Gewinne mit 90 % bar Geld! b318

Mein neues Bett. b597
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil teils kleine Farbfehler, das Gebett Mk. 30.— dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Fensterfrei verschafft. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Bestbed billig. Katalog frei. 10 000 Kunden. Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 151.

Spezial-Gardinen-Wasch-Anstalt Beyer, Elberf. Gesundheitstr. Nr. 107. 10b

A. O. u. G. Z.
Allg. Obst- u. Gemüse-Zeitung verein. m. Delikatessen-Anzeiger. Jahresabonnement Mk. 2.— Bestellungen an Verlag in Heidelberg erbeten. b35

Zeitungs-Makulatur
billig abzug. E., Kaiserstr. 50



856

Geld-Angebote

1 stell. Hypotheken
zu 4½—4½ % in jedem Betrage zur Verfügung.
Baugelder, Zusage ev. in 1 Tag. 11210
C. A. Rahrhaft, Elberfeld, Robertstraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab. mitt. 2-3.

Kapital bis 60% der Taxe zu 4¼—4½% ev. 10 Jahre fest sofort zu vergeben. Anfragen unter Postfach 168 Elberfeld. 11185

Geld-Darlehen,
direkt v. Selbstg. erhalt. Leute jed. Standes, diskr. und schnell. Ratenrückzahl., Ausk. kostenlos. Prov. b. Auszahl. Auszahlung erfolgt in bar. Näheres Frau H. Lieber, Barmen-Ritth., Heckinghauserstr. 209, I. — Sprechzeit: 3—7 Uhr nachm., Sonntags 10—1 Uhr. †

I. u. II. Hypotheken
zu zeitgem. Zinsfuß.
Beleihung b. 60 resp. 75 % d. W.
Ernst Willing, Elberfeld,
Grünewalderb. 46, Fernr. 3268.

Geld auf Möbel, Wechsel oder Schuldschein, Ratenzahlung durch *
Emil Kipp, Bankvertreter, Elberfeld, Casinogartenstr. 16. Provision bei Auszahlung. — Anfrage kostenfrei. —

Hypotheken-Kapitalien 8578
zur ersten Stelle, größere Summen, werden ausgeliehen. Anträge nimmt entgegen Herm. Flockenhaus, G. m. b. H. Elb., Mäuerchen 22.

DARLEHEN bei angemessenen Tilgungsbedingungen gegen 50% L.P. MITTELSTANDSBANK KÖLN

Geld-Gesuche

1. Hypothek,
20—25 000 Mk., auf ein feines Objekt von Selbstgeber ges. Off. E 2444 Exp. b174

10000 Mk.
gegen gute Zinsen ges. Sich. vorh. Off. u. B 5726 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

8—10 000 Mk. z. 2. St. auf gr. Grundst., 2 Wohnh. (dopp. Sich.) ges. Off. u. B 5757 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

5 Mille Mk. ges. hinter 25 Mille, Amort., Hyp. auf ein beff. Wohnh. mit Bauplatz u. Fabrik. Wert 65 Mille M. Off. u. E 3056 an die Exp.

5000 Mark
gegen Verpfändung einer guten Hypothek von 15 000 Mk. (hinter Sparkassenhyp. von 24 000 Mk.) von solvent. Geschäftsmann ges. Off. u. G 728 Exp. E., Burgstr. 7. *

3000 Mark † gegen hyp. Sicherheit gesucht. Off. unt. B 5754 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Die Arbeiten u. Lieferungen zur **Herstellung von Entwässerungsanlagen** auf Bahnhof **Barmen-Loh** sollen vergeben werden. (240 cbm Bodenmassen, 255,0 m Tonrohrleitung.)

Angebotshefte können von der unterzeichneten Stelle gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pf. **in bar** bezogen und Zeichnungen im Zimmer 6 des Betriebsamtsgebäudes eingesehen werden.

Die Angebote sind bis zum **6. Dezember ds. Js., vorm. 11 Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von Entwässerungsanlagen in Barmen-Loh" post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Eröffnung der Angebote findet dann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. Vertragserfüllung 8 Wochen; Zuschlagsfrist 4 Wochen. a582

Elberfeld, d. 17. Nov. 1911
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 2

Die Arbeiten und Lieferungen zur **Herstellung eines eisernen Wasserbehälters** (Bauart Intze) auf Bahnhof **Elberfeld-Mirke** sollen vergeben werden. (100 cbm Fassungsraum.)

Angebotshefte und Zeichnungen können von der unterzeichneten Stelle gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,50 Mk. in bar bezogen und Auskunft im Zimmer 6 des Betriebsamtsgebäudes eingeholt werden. a582

Die Angebote sind bis zum **Montag d. 4. Dezember ds. Js., vorm. 11 Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung eines eisernen Wasserbehälters (Bauart Intze) in Elbf.-Mirke" post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Eröffnung der Angebote findet dann in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. Vertragserfüllung 20 Wochen: Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Elberfeld, den 15. 11. 1911.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 2

DAS BESTE "APENTA" OFFENER BITTERWASSER

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung einer Futtermauer und Befestigung der Böschung auf Bahnhof Elberfeld 1, Gleis [illegible] sollen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Verwaltungsgebäude hier, Zimmer Nr. 128, zur Einsicht aus. Abdrucke des Angebotsheftes sind gegen Zahlung von 0,80 M. von dem Vorsteher unserer Bauabteilung zu beziehen.

Anerbietungen [illegible] gelt und mit der Aufschrift „Registratur V 21[illegible]" bis zum [illegible] bot auf Herstellung der Erd- und Maurerarbeiten [illegible] Bahnhof Langerfeld" versehen, bis zum [illegible] vorm. 11 Uhr, [illegible] uns einzusenden. [illegible] nung erfolgt zu der [illegible] punkte in Gegenwart etwa erschienener [illegible] Zuschlagsfrist 4 [illegible] Elberfeld, d. 12. [illegible] Königl. Eisenbahn-[illegible]

Bekanntmachung.
Die durch den Tod [illegible] herigen Inhaberin [illegible] wordene Stelle [illegible]

Hebamme
in dem in der Nähe [illegible] berfeld gelegenen [illegible] berg ist baldigst [illegible] besetzen. Seitens [illegible] meinde wird ein [illegible] jährlich 180 Mk. [illegible] Bewerbungsgesuche [illegible] Prüfungs- und [illegible] zeugnissen sind [illegible] einzureichen.
Neviges bei Elberfeld, 16. November 1911.
Der Bürgermeister
Höhfeld.



S. & R. Me[illegible]
Barmen
Ecke Altermarkt
Telephon 13. Dornap

Möbelschreinerei
Wohwinkel, Solingerstr. liefert Engl. Schlafzimmer in Nußb. und Eiche [illegible] ganz echt 295 Mk. einrichtung 121 Mk. Wohn- u. Speisez. [illegible]

Preisausschreiben.

Die Wochenschau (Verlag W. Girardet, Essen)

setzt hiermit drei Preise aus für die beste literarische Arbeit in Prosa.

Erzählung, Novellette, Humoreske oder **Feuilleton.**

1. Preis: 300 Mk.
2. Preis: 200 Mk.
3. Preis: 100 Mk.

Nichtprämiierte, für die Wochenschau geeignete Arbeiten werden mit je 50 Mk. angekauft.

Bedingungen: Die Einsendung darf weder bereits gedruckt noch einer anderen Zeitung oder Zeitschrift angeboten sein.
Die Arbeit soll an Umfang 500 Druckzeilen zu je 15 Silben nicht überschreiten.
Der Name des Verfassers soll nicht auf dem Manuskript vermerkt sein, sondern in einem beigefügten verschlossenen Briefumschlag, der das gleiche Kennwort trägt wie das Manuskript. Sendet ein Bewerber mehrere Arbeiten, so ist für jede einzelne ein Motto und Kuvert beizufügen. Leserliche Handschrift wird vorausgesetzt. Zu adressieren sind die Arbeiten: Verlag der Wochenschau, Essen-Ruhr (Preisausschreiben).

Letzter Einlieferungstermin: Mittwoch, 20. Dez., mittags 12 Uhr. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird in der 8. Nummer der Wochenschau 1912 mitgeteilt. Die prämiierten Arbeiten gehen in den Besitz des Verlages über, ein Nachdruck ist erst ein Jahr nach Erscheinen in der Wochenschau gestattet.

Verlag und Redaktion der Wochenschau.
W. Girardet, Essen.

General-Anzeiger

Elberfeld-Barmen. Blatt 4

Montag, 20. November 1911

...ellungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

...ängerverein. 25. Nov. Volkskonzert in d. Stadthalle.
...Bötthof-Zimmermann. 24. Nov. Konzert in d. Stadthalle.
...Hôtelhaus. Täglich „Der Rächer seiner Ehre".
...Theater, Herzogstraße. Täglich „Die Ehebrecherin".
...ander. Täglich 8 Uhr „Meine — Deine".
...ter. Heute 7½ Uhr „Der Rosenkavalier",
...eater. Täglich Hartstein in dem lustigen Witwer.
...naturgem. Lebens- u. Heilweise. Dienstag 8½ Uhr Vortrag

Barmen.

...ängerchor. Mittwoch, 22. Nov., abends 6 Uhr: Konzert.
...Seidenstraße 3. Dienstag und Mittwoch Vorträge.
...Bötthof-Zimmermann. 21. Nov. Konzert Aula d. Gymnas.
...Konservatorium. Dienstag abend 8 Uhr Lehrer-Konzert
...ter. Heute 8 Uhr „Der Bettler von Syrakus". Tragödie.

Vermischtes.

Gegen die Ansteckungsgefahr auf der Eisenbahn. In einer durch die Presse gehenden Notiz einer ärztlichen Zeitschrift weist ein Arzt darauf hin, daß die Ansteckungsgefahr in den Eisenbahnwagen angeblich sehr groß sein soll. Besonders die Wagen erster und zweiter Klasse sollen durch ihren Stoffbezug Bazillenträger schlimmster Art sein und zahlreiche Haut- und Haarerkrankungen im Gefolge haben. Es wird geraten, die Eisenbahnwagen des öfteren durch Vakuumreiniger usw. zu reinigen. Wie mitgeteilt wird, sind bereits seit längerer Zeit alle Maßnahmen getroffen, um die Ansteckungsgefahr in den Eisenbahnwagen zu verhüten. Durch einen kürzlichen Erlaß wurde aufs neue die größte Sorgfalt bei der Reinigung der Eisenbahnwagen angeraten. Es ist durchaus falsch, wenn die Vorstellung erweckt wird, als ob die Reinigung eine oberflächliche und rein mechanische wäre. Es werden im Gegenteil schon seit längerer Zeit die Eisenbahnwagen nicht nur durch Vakuumreiniger gereinigt, sondern auch zum Teil durch heiße Dämpfe völlig bazillenfrei hergestellt. Fernerhin besteht auch seit einiger Zeit ein vorzügliches Verfahren, bei dem die Eisenbahnwagen in einen völlig luftdicht abgeschlossenen Schuppen gestellt und hier durch Maschinenvorrichtungen vollkommen bazillenfrei hergestellt werden. Vor jeder Fahrt eines Wagens wird eine völlige Reinigung vorgenommen, so daß die Gefahr einer Ansteckung gerade in den Eisenbahnwagen äußerst gering sein dürfte. Außer der völligen Reinigung hat der Eisenbahnminister vor kurzer Zeit neue Grundsätze über den technischen Wagenuntersuchungsdienst aufgestellt. Im allgemeinen muß nach Zurücklegung eines Weges von 200 Kilometer die technischen Untersuchungen, die vor der Fahrt schon erfolgen müssen, auf den Zwischenstationen durch Wagenmeister wiederholt werden. Die Untersuchung der Wagen muß so frühzeitig vor ihrem Abgang erfolgen, daß kleinere Mängel an den Wagen noch beseitigt oder Wagen mit größeren Mängeln noch rechtzeitig von der Fahrt ausgeschlossen werden können. Die auszusetzenden Wagen müssen dem Aufsichtsbeamten gemeldet werden. So ist in bezug auf Sicherheit und auf Reinlichkeit alles getan, was mit Hilfe der neuesten technischen Mittel auf diesem Gebiete getan werden kann.

Mizzi Wirth, die bekannte Operetten-Soubrette, die kürzlich Berlin unter Zurücklassung bedeutender Schulden fluchtartig verließ, nachdem sie ihre Zofe anstatt ihrer hatte verhaften lassen, soll dieselbe Szene, auch wegen Geldgeschichten, in Moskau aufgeführt haben. Jedenfalls versteht es Mizzi Wirth, die im bürgerlichen Leben den duftenden Namen Marie Rosenwasser führt, von sich reden zu machen.

Eine Statistik der tätowierten Rekruten soll in diesem Jahre wieder aufgenommen werden. Dabei soll die Feststellung erfolgen, bei welcher Gelegenheit die Tätowierungen ausgeführt wurden, z. B. auch, ob sie in Gefängnissen, Korrektionsanstalten, Fürsorgeanstalten usw. erfolgt sind. Nach Möglichkeit sind die Tätowierungen von den Truppenärzten zu beseitigen, unsittliche Darstellungen und Inschriften, die leider recht häufig vorkommen, sind im Interesse der übrigen Mannschaften mit einem Guttaperchapflaster zu überkleben. Den größten Prozentsatz der Tätowierungen stellt das Seefischergewerbe, fast jeder Schiffer weist irgendeine Tätowierung auf. Häufig kommen auch künstlerische Tätowierungen vor, Darstellungen der Kaiser, von Tieren, des Christuskopfes, Madonnen, Anker mit Heimatswimpeln, ein Rädergetriebe usw. In späteren Jahren werden oft große Summen aufgeboten, um die in jugendlichem Übermut angeordnete Zeichnung wieder loszuwerden.

Ziehung 5. Kl. 225. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. November 1911, vormittags.
Die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Nachdruck verboten.)
(Ohne Gewähr.)

149 245 58 73 90 838 909 38 95 **1185** 217 341
654 34 741 **2255** 328 50 67 71 [1000] 79 856
308 434 95 586 601 6 705 889 **4056** 70 117
[3000] 861 63 87 **5494** 662 878 **6067**
784 [3000] 861 63 87 **5494** 662 878 **6067**
486 543 809 65 75 915 **7009** 205 14 [500] 30
41 800 66 **8042** 57 132 283 351 414 637 76
9000 [500] 107 249 402 38 544 [1000] 87 659
24 44 992
428 576 615 25 66 **11082** 191 286 314 53
[3000] 354 547 64 696 711 [1000]
13128 300 43 71 417 670 99 820 969
214 [3000] 354 547 64 696 711 [1000]
[500] **13**128 300 43 71 417 670 99 820 969
124 299 316 43 415 528 629 714 49 [500]
951 [3000] 6 **15**240 54 305 406 69 671
22 34 539 54 98 696 777 947 **17**270
[1000] 197 681 849 946 **18**218 342 61
[1000] 986 [500]
325 65 491 537 619 864 68 912 **21**124
895 96 992 **22**138 62 [1000] 234 309
894 95 96 992 **22**138 62 [1000] 234 309
616 91 721 65 855 79 944 45 **23**084 [600]
361 423 553 613 36 724 836 [1000]
237 305 403 [3000] 985 92 **25**020 226
24
33 49 734 909 64 **26**070 157 75 239 339
886 [500] **27**139 63 349 77 531 668 710
203 33 437 537 [3000] 52 902 17
883 [500] 240 434 858 [3000] 908
373 545 784 69 877 **31**022 179 245
128 [1000] 380 446 678 749 810 24 29
210 29 37 341 685 671 [3000] **35**014
839 **36**206 54 336 87 [3000] 426 507
828 34 39 **37**310 46 410 [600] 501 705
[500] 62 302 11 84 94 [3000] 545 58
702 12 88 **39**183 307 444 58 619 46 75
902 47 80
110 99 362 489 573 648 768 974
157 97 323 68 94 507 69 640 75 802 51 77
42 **42**011 148 [600] 253 508 17 40 717
816 66 97 990 **43**067 133 458 [500] 646 80
54 **44**180 222 41 [1000] 81 332 463 866 908
263 393 425 **46**045 143 63 442 538 80
991 780 818 [500] 57 942 **47**005 55 158
98 235 540 66 690 [500] 734 42 879 909
859 71 **48**900 172 274 835 50 98 941
[1000] 278 373 560 [1000] 647 892
[1000] 218 304 418 519 893 **53**117 [1000] 224
[3000] 140 75 401 [3000] 535 49 72 92
[1000] 278 373 560 [1000] 647 892
965 **51**248 84 [500] 387 513 612 14 678 963
[1000] 218 304 418 519 893 **53**117 [1000] 224
443 46 822 80 966 **54**014 32 321 51 80 426
[1000] 66 798 956 **55**131 59 266 841 95 428 604
[500] 93 902 8 **58**130 339 84 560 70 597 [500]
[3000] 621 715 52 66 956 90 [500] **58**267 493
905 **59**312 273 466 788 [1000] 97 899 [1000]
88 420 38 65 90 559 874 [1000] 58 **61**037 47
415 74 574 95 671 81 784 **62**002 207 50
632 80 966 92 **64**101 269 859 736 911 82 997
205 420 49 64 513 **68**115 42 59 436 **67**009
[500] 83 100 [500] 234 [3000] 439 529 [500] 853
102 434 55 521 697 798 81 64 **69**030 87 [3000]
443 546 813 755 80 815 56 57 80 94
032 138 83 808 54 [500] 65 627 654 928 84
207 206 814 [500] 805 **72**026 248 70 523 73 909
115 49 67 206 390 408 454 90 803 874 97 983
[500] 75 82 833 65 84 693 786 828 49 95 79 525 57
75 [3000] 90 138 [3000] 71 517 48 825 74 75
348 148 232 48 318 32 440 62 540 44 611 47 73
77 [500] 196 446 40 802 [500] **78**016 147 54 217
884 80 732 40 77 813 **78**076 485 505 27 833
[3000] 04 797 823 **82**016 105 11
582 [500] 883 [500] 945 75 **83**174 188 311 16 [1000] 404
839 931 84 41 113 654 41 [500] 42 [500] 754 933
[3000] 85 94 74 72 238 65 [500] 342 72 401 603
98 999 **86**000 217 24 310 22 68 [500] 415 707 32
97 87 107 44 77 [3000] 81 242 397 [1000]
078 884 [500] 88033 334 54 416 532 631 **89**020
190 99 247 367 413 827 713 89 948 71
727 76 158 402 575 612 82 706 890 [1000]
136 258 80 412 [500] 793 934 50 **92**079 178 284
489 [3000] 566 93 [3000] 706 65 91 933 **93**060 202
687 97 645 98 841 [1000] 68 [500] 93 94 956 61
078 134 66 99 [500] 419 523 638 76 720 [500] 64
846 55 60 **95**056 73 283 458 589 721 32 41 919 47
96252 320 447 68 561 658 758 91 847 79 **97**052 64
113 469 80 621 839 [1000] 908 **98**073 149 211 340
444 47 [500] 66 641 **98**115 54 464 612 744 823 999
100008 282 367 454 79 734 69 822 85 93 **101**015
224 66 304 514 19 640 727 882 **102**058 259 78 407
528 **103**004 44 66 121 253 311 62 [1000] 83 435 54
687 748 871 968 **104**049 [3000] 73 81 124 276 78
449 522 45 92 737 82 936 **105**075 113 453 564 607
70 724 801 28 947 **106**176 267 373 403 [500] 516
[500] 41 704 839 997 [500] **107**075 271 [500] 456 60
943 91 **108**033 217 30 755 74 841 50 **109**024 62
111 [500] 28 90 534 [1000] 686 708 9 855
110030 358 835 943 **111**284 570 742 840
112046 297 304 56 59 568 616 714 43 94 957 **113**170
216 42 417 36 53 79 597 702 [1000] 923 **114**043 182
89 283 328 [500] 55 534 640 [500] 801 912 83
115037 77 430 80 594 95 623 717 38 895 **116**003 26
138 70 299 440 523 806 39 955 57 **117**196 257 [1000]
97 369 401 56 [3000] 688 824 35 933 **118**062 145 51
222 89 [1000] 677 95 760 81 [500] 845 86 [1000] 902
51 89 **119**670 629 [1000] 981
120341 594 767 805 **121**106 266 93 314 64 75
98 750 75 872 **122**006 8 10 51 [500] 52 78 [500] 117
72 200 62 82 417 83 520 664 75 821 88 962 **123**073
100 253 67 93 368 [500] 439 534 35 95 683 892 **124**063
150 97 527 688 766 989 **125**011 413 79 699 710 63
126056 159 288 [3000] 828 [500] **127**100 [3000]
211 317 52 444 [1000] 585 765 808 37 [500] **128**139
63 226 66 482 597 633 922 **129**050 235 40 52 351 99
[3000] 501 803
130320 53 490 508 50 621 42 777 821 925
131476 [500] 614 **132**070 143 98 [3000] 361 648
825 **133**016 21 94 166 344 58 421 519 52 868 818
134057 147 [500] 264 306 635 857 910 **135**095 144
70 98 453 78 517 616 41 784 833 964 **138**144 283
303 44 430 40 505 94 669 836 959 **137**095 116 298
332 64 479 673 666 87 838 82 933 [500] 69 **138**089
138 72 427 67 590 [500] 739 94 925 [1000] **139**042
364 658 [500] 835
140121 212 324 611 883 **141**068 320 94 [1000]
471 [500] 662 921 **142**011 362 459 507 31 686 743
95 830 **143**215 90 91 341 [500] 478 521 602 967
144682 749 53 [1000] 961 83 **145**022 89 470 528
66 785 88 [3000] 829 88 956 61 81 **146**060 [3000]
250 447 51 509 [500] 643 82 715 927 [3000] **147**113
332 57 483 526 65 82 974 **148**287 94 [3000] 306 20
670 601 742 885 **149**018 31 165 411 23 600 55 78
150239 96 449 67 641 81 73 854 [500] 719
151253 74 402 604 717 50 [500] 78 851 [500] 900
9 **152**217 818 78 [3000] 494 537 713 921 **153**126
472 [500] 541 64 [1000] 675 720 800 42 [500] 937
154087 351 84 [500] 513 32 718 23 80 95 890 979
155064 128 82 294 374 409 22 23 48 733 [500] 848
80 **156**041 49 265 449 594 673 771 [1000] 98 960
157077 127 32 55 366 699 724 81 844 918 **158**077 89
228 34 350 581 864 961 **159**344 48 646 894 903 51
160056 81 187 235 393 [500] 706 917 **161**098
154 389 483 533 759 68 [3000] **162**086 329 [500] 52
[500] 80 661 714 85 924 54 78 **163**106 323 [500] 82
458 485 680 99 803 **164**111 214 336 532 [500] 83
736 63 884 [500] **165**184 374 505 714 [3000] 86 893
95 965 **166**308 20 23 39 75 606 803 53 965 80
167087 [3000] 187 204 535 [500] 671 834 904 **168**026
307 31 83 [500] 406 94 512 778 870 **169**019 [500] 211
366 [500] 450 550 85 732 62 967 76
170141 385 436 611 702 881 **171**103 63 71 219
707 61 63 938 60 **172**194 558 683 701 38 59 83 802
53 96 981 **173**272 325 490 582 910 94 **174**022 58
70 201 457 529 634 702 51 74 802 34 82 **175**001 5
80 308 [3000] 424 543 609 72 854 972 [1000] **176**128
80 95 [500] 333 613 85 91 96 921 47 79 **177**190 293
350 475 634 [500] 703 33 880 **178**082 598 617 64
179028 153 [1000] 131 207 86 492 530 99 [500]
629 79 80 700 19 987
180090 100 229 646 67 760 913 93 **181**008 71
163 228 53 57 71 839 461 549 719 35 906 30 [500] 54
182355 420 507 93 747 [3000] 867 934 [500] **183**110
292 325 37 523 634 849 98 906 [500] 56 [1000] **184**042
116 42 67 350 441 544 84 707 10 879 88 901 **185**095
124 287 588 742 841 979 **186**051 95 308 68 470 74
[500] 577 614 20 [500] 37 80 912 **187**011 196 [1000]
303 526 621 68 754 847 990 [500] **188**130 63 232 581
189108 [500] 21 474 [500] 812 14

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 30000 M, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 40000, 8 zu 30000, 14 zu 15000, 54 zu 10000, 100 zu 5000, 1408 zu 3000, 2198 zu 1000, 3876 zu 500 M.

10. Ziehung 5. Kl. 225. Kgl. Preuss. Lotterie.

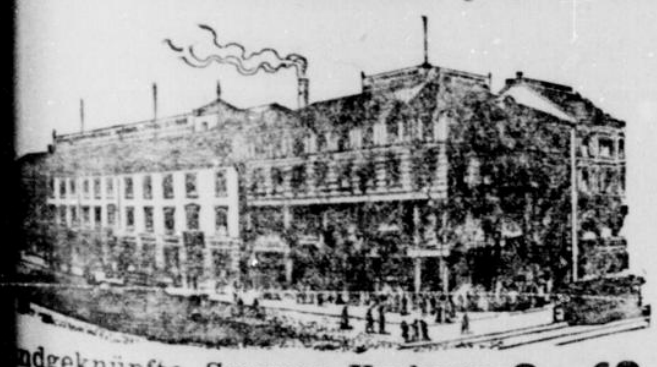
Ziehung vom 18. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

157 **2** [3000] 76 496 607 48 63 712 34 85 837
931 43 60 **1**006 42 55 108 41 61 252 612 81 700
51 832 46 977 **2**048 124 637 43 66 709 90 826 36
3013 139 63 226 46 328 62 501 22 676 83 875
4187 260 448 540 614 994 [3000] **5**067 183 586 642
[500] 810 61 **6**077 144 77 200 331 516 61 70 83
517 57 805 [3000] 13 95 [500] 98 **7**049 57 101 222
496 665 915 [5000] 96 **8**149 354 82 508 611 712 817
904 [500] **9**061 94 364 [500] 75 81 468 72 76 545
832 932
10091 217 [500] 19 543 [500] 664 735 971 **11**094
238 80 92 396 485 507 835 77 **12**112 213 360 402 13
526 87 639 54 824 35 [3000] 53 **13**001 37 112 203
34 385 472 636 776 **14**062 201 89 3 6 41 664 **15**138
222 48 422 596 707 838 60 961 **16**328 444 67 617
75 916 63 **17**086 137 527 788 [500] 835 42 43 **18**032
187 98 298 [3000] 405 78 538 63 629 [1000] 33 700
[1000] **19**158 241 74 [500] 486 694 709 39 806 16
28 912 35 44 80
20004 11 38 97 339 55 408 34 36 522 38 638 43
778 819 **21**229 47 81 576 650 734 802 7 **22**041 120
27 278 498 609 12 51 75 701 66 917 [1000] 77 **23**119
95 244 345 [500] 428 [500] 66 505 878 **24**021 488
500 [500] 804 [3000] 967 **25**026 160 369 79 417 552
798 941 55 88 **26**489 544 757 [1000] 910 26 87
27125 [500] 229 331 519 895 916 40 **28**170 81 [600]
400 521 34 [500] 60 622 828 **29**229 63 336 624 [3000]
903 68
30063 123 42 211 355 486 843 998 **31**033 569
606 20 35 [500] 750 76 917 **32**062 164 77 247 489
632 636 44 707 74 924 73 **33**099 137 309 411 535
[3000] 617 [3000] 22 867 75 **34**331 92 428 83 855
745 64 833 66 919 47 [1000] 81 **35**149 63 634 687 800
81 66 958 **36**328 447 53 99 549 602 727 84 894
37288 89 394 525 72 691 99 742 [500] 77 970 94
38162 428 53 507 730 822 84 904 **39**028 217 27
303 583 601 21 795 885 960
40083 126 361 65 437 41 51 641 [500] **41**497
535 809 [3000] 21 823 **42**096 78 87 135 221 435 541
78 [500] 676 858 [1000] 933 [3000] 55 **43**329 75
406 43 [500] 93 695 [1000] 711 [3000] 45 56 82 884
901 99 **44**257 378 452 61 565 904 932 **45**005 158
94 300 [1000] 11 36 783 85 845 904 7 40 [500] **46**236
357 408 78 673 976 96 [500] **47**249 64 377 443 62
638 981 **48**008 224 [1000] 376 507 39 63 657 729 811
17 [1000] 904 67 [500] 93 **49**002 298 433 80 86
510 40 733 812 973
50000 327 44 449 572 610 760 69 85 **51**110
79 938 526 676 **52**162 68 204 5 19 588 673 79 970
53086 214 332 401 45 500 83 853 **54**102 [3000] 42
637 91 774 [500] 808 72 **55**240 48 307 86 430 60
784 881 994 98 **56**069 114 235 3[illegible] 402 588 [500] 798
57128 97 267 337 [500] 503 5 51 79 711 922 27 [500]
58253 391 412 716 36 871 [500] **59**005 67 163 201
5 37 322 [500] 778 821 921
60021 187 224 65 557 618 820 **61**040 411 803 58
[1000] **62**074 211 404 51 570 660 789 99 891 **63**082
198 248 310 454 722 [3000] 926 [500] **64**241 342 65
414 25 538 [500] 56 836 **65**042 73 305 [500] 6[illegible]481
607 16 92 795 [3000] 909 **66**049 93 284 34[illegible] 78
402 [500] 44 827 901 73 **67**001 20 241 97 302 4 454
618 730 **68**196 532 609 866 **69**018 [3000] 24 105 260
[500] 68 [500] 99 822 63 65 69 88 525 614 [3000]
89 758 71 874
70002 324 421 630 843 [3000] 66 79 904 38 [500]
71010 18 114 90 274 [500] 341 [illegible]42 964 **72**034
113 69 253 449 [illegible] [500] 793 [illegible] **73**210 22 61
67 407 72 667 [illegible]03 18 75 [illegible] 85 95 438
718 [500] 94 **75**[illegible] 86 [500] [illegible] 4 494 545
69 [500] 782 804 926 **76**060 70 [illegible]01 261 81 323
84 678 843 [1000] 70 [illegible] 42 73 243 392
414 [500] 80 66 709 900 44 **78**[illegible] [3000] 341 66
414 66 807 [1000] **79**024 92 157 327 [illegible] 678 796 884
80133 [500] 467 97 731 [illegible] **81**006 52 69
74 228 935 38 47 [illegible] 488 695 886 99 **82**035 102 495
[500] 542 96 642 75 [illegible] 969 **83**196 204 [3000] 18 400
12 525 779 686 953 **84**007 13 120 [1000] 208 324 45
91 588 574 848 987 **85**040 110 14 94 382 454 555
674 808 18 43 78 **86**[illegible] 324 81 662 94 [500] 749
855 902 61 **87**271 [illegible] 867 435 552 734 986 **88**204 66
387 437 548 [500] 613 732 868 **89**215 67 81 338 501
74 778 949
90693 719 **91**057 118 26 203 574 667 709 32 45
972 **92**099 249 410 58 60 812 28 52 833 98 830 86
[3000] 69 74 **93**088 523 811 74 [500] 917 29 **94**007
[500] 77 140 485 507 699 862 969 **95**004 82 177 95
228 [1000] 625 60 832 932 86 **96**208 412 773 907 17
97014 30 [1000] 63 117 64 259 372 564 68 746 93
98230 36 323 82 84 668 720 853 953 **99**046 63 79
[500] 113 41 253 344 442 93 97 513 834 37 905 [1000]
100006 93 447 57 87 573 786 **101**148 328 37
679 83 87 789 98 864 939 **102**085 409 542 88 95
826 953 **103**015 170 245 395 95 537 840 992 **104**070
77 193 372 436 84 664 718 807 21 [500] 952 **105**104
[500] 392 450 552 93 674 704 58 [500] 74 88 90
853 913 22 49 69 **106**100 97 224 [1000] 93 662 702
50 [3000] 857 [500] **107**099 [500] 256 304 812 61
911 **108**585 634 61 771 808 31 909 **109**036 153 208
351 479 526 [500] 43 657
110189 281 424 80 [500] 85 614 51 876 87 923
78 **111**113 [500] 215 352 711 941 47 **112**048 73
181 249 416 62 71 396 763 [1000] 899 932 [500] 40
113049 99 733 38 90 905 **114**116 349 671 670 723
821 963 74 **115**005 61 258 356 86 408 44 72 509 80
857 99 714 20 816 97 [500] 973 **116**071 89 95 [500]
202 20 [1000] 87 433 533 690 762 **117**069 110 [800]
589 681 767 86 86 902 55 **118**075 414 46 66 524 43
614 717 84 91 922 87 **119**115 334 410 618 859 [5000]
962 [500]
120002 130 47 277 [500] 462 95 733 894 **121**018
97 124 **122**063 [3000] 66 272 [3000] 83 382 584 606
704 29 53 827 **123**167 699 878 90 976 [500] 86
89 **124**127 [1000] 55 287 324 69 480 587 644 84
704 40 74 811 937 63 **125**073 110 505 14 [500] 16
95 619 [500] 80 952 **126**010 21 78 [500] 82 169
404 627 **127**049 312 418 31 661 815 63 **128**018
304 418 696 722 66 940 [500] **129**029 48 130 88
234 530 60 432 566 650 798 [1000] 976
130116 296 [500] 389 417 696 784 883 93 970
71 **131**004 29 190 456 77 93 [3000] 501 611 [500]
848 **132**252 324 452 555 643 728 77 808 **133**113 207
71 [500] 84 368 466 507 41 94 730 45 915 57 **134**134 45
55 88 95 295 413 51 61 94 564 [1000] 648 766 84 975
135124 514 855 906 84 [500] **136**051 [1000] 459
64 626 676 [1000] 865 79 **137**185 208 56 537 66
[1000] 705 839 987 **138**012 114 31 346 420 582 672
139027 178 355 [500] 737
140733 99 169 86 97 264 343 508 626 918 60 64
141047 119 79 397 422 52 692 783 950 **142**013
[3000] 33 58 265 380 [3000] 407 884 922 **143**024 86
203 [500] 95 353 522 33 37 681 832 36 **144**051 [500]
344 [500] 60 468 508 29 603 53 67 835 936 69 **145**135
54 243 56 336 65 98 471 521 **146**009 51 188 224 76
392 901 80 97 [1000] **147**028 [1000] 228 669 813 [1000]
27 73 76 [500] 977 **148**015 118 79 403 98 511 57 622
48 751 827 53 89 957 **149**143 221 598 821 [500] 66
84 981 94
150044 208 52 447 507 18 50 80 96 638 700 892
151249 308 14 489 621 946 **152**040 135 53 55 58
204 319 521 669 725 901 10 41 85 **153**143 97 247
60 484 657 700 [500] 992 **154**007 81 98 [500] 146 562
628 734 47 56 76 900 **155**010 418 72 598 702 7 878
946 47 **156**012 113 235 357 [1000] 442 [3000] 47 59
520 854 **157**326 408 59 836 84 **158**124 272 375 [500]
410 603 981 [500] **159**117 93 443 542 651 868
160031 [1000] 66 184 238 350 63 543 623 55 761
902 12 [500] **161**085 209 341 414 40 59 934 79
162076 176 237 51 [1000] 94 [500] 374 401 [1000]
26 60 69 810 937 **163**007 44 809 58 **164**070 126 64
611 [500] 87 [1000] 662 764 79 969 **165**010 151 62
224 429 527 851 **166**015 [1000] 433 513 613 **167**200
42 622 93 726 **168**068 443 74 580 [6000] 724 921
169018 233 84 [3000] 322 44 508 57 87 618 [3000]
717 [1000] 901
170020 488 541 638 80 896 915 81 **171**115 243
50 [500] 384 [500] 457 684 88 912 53 **172**126 34 84
296 99 874 95 796 812 941 [500] **173**563 76 680 785 74
91 **174**001 177 235 519 641 95 716 934 59 [3000]
175158 237 73 302 458 592 727 37 [500] 809 [1000] 12
83 906 **176**199 214 38 87 325 64 488 534 625 774 80
881 94 920 45 **177**061 114 22 27 432 60 624 883 97
963 **178**016 17 35 134 99 350 89 716 952 **179**078 179
93 308 10 600 42 727 862 994
180251 [500] 391 747 953 71 **181**175 600 920
182037 75 [1000] 117 378 417 [500] 94 503 [500]
681 704 810 82 **183**279 884 943 64 68 **184**121 61
471 572 767 917 **185**066 72 460 79 93 681 777 801
7 965 **186**105 17 383 661 798 807 26 35 982 **187**040
83 93 293 [500] 351 810 884 814 [500] 939 **188**066
[3000] 152 826 [1000] **189**279 [3000] 338 99 493
513 62 717 815 913

Für den

Weihnachts-Bedarf

empfehlen wir aus unserer großen Abteilung für Teppiche, Dekorationen, Gardinen zu außerordentlich billigen Preisen: h278



...dgeknüpfte Smyrna-Vorlagen im Weihnachtsverkauf . . . . . Stück Mk. 9 und 12

Haarbrüssel-Teppiche, praktisch und dauerhaft, . . . Mk. 30, 45

Jran-Teppiche, tadellose Perser-Kopie, Mk. 56, 85, 125

Echte Brüssel-, Tournay-, Velours-, Mechanische Smyrna-Teppiche enorm billig.

Felle mit und ohne Kopf,

Läuferstoffe, Tisch- u. Diwandecken sehr preiswert.

Einzel- u. Restbestände in Gardinen — Stores, Bettdecken in Tüll, Spachtel, Guipure etc., abgep. Dekorationen in Kochelleinen, Gobelin, Madras ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Kunstgewerbliche Möbel-Industrie,

Wall 14 ∞ Elberfeld ∞ Schlössersgasse 2, 4, 6.

Heinrich v. Kleist.

Zu seinem 100. Todestag. 21. November.

Von Hofrat Dr. Jakob Minor,
Professor an der Universität in Wien.

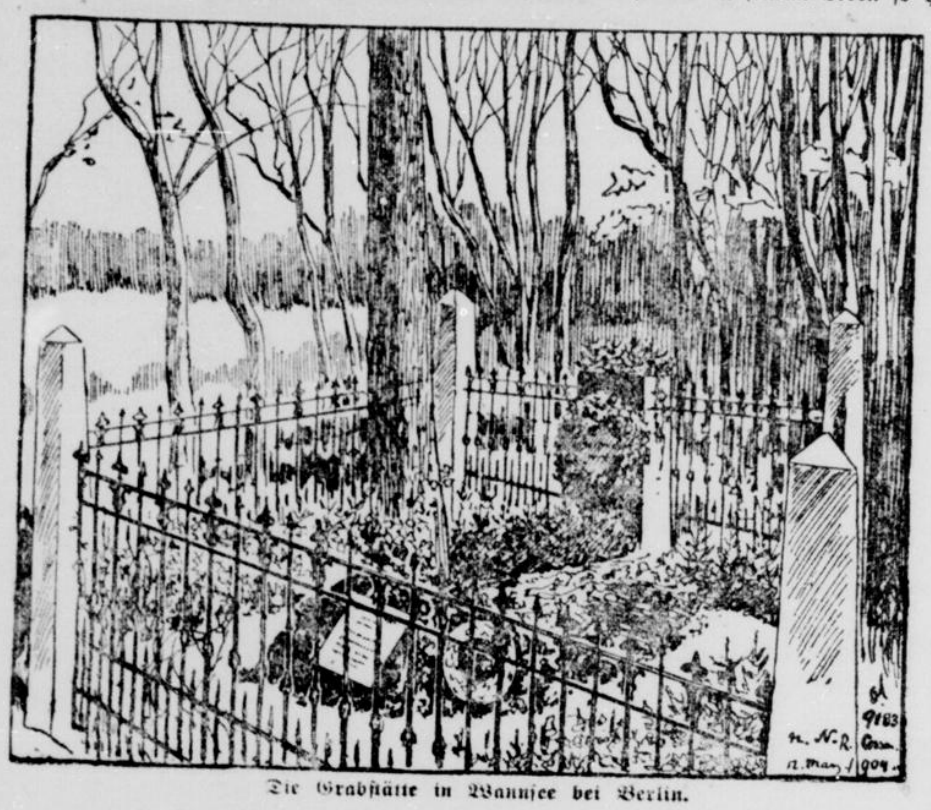
Zwei Kleistjubiläen hat das letzte Menschenalter gesehen: die Jahrhundertfeier seiner Geburt (1877) und heute die seines Todes (1911). Die erste haben wir in mehr als einem Sinne zu früh gefeiert: denn damals galt noch der 10. Oktober als sein Geburtstag; erst später erfuhr man, daß es der 18. sei. Aber auch noch in einem tieferen Sinne kam die Feier zu früh; denn wenn sich der Süden Deutschlands von ihr auch nicht ganz fern gehalten hat, so hat sie doch hier, wie ich aus meinen österreichischen Erinnerungen bezeugen kann, nur ein sehr schwaches und kühles Echo gefunden — heute wird das anders sein. Kleist ist ein so eminent norddeutscher, um nicht zu sagen preußischer Dichter, daß erst die Saat von 1870 aufgehen und in vollen Halmen stehen mußte, ehe Kleist überall, wo deutsche Herzen schlagen, zu seinem vollen Rechte gekommen ist. Der Sieg des Preußentums war auch sein Sieg, Bismarck auch sein Vorkämpfer. Und es ist ein schöner Gedanke, daß die beiden größten deutschen Dramatiker, durch eine Welt getrennt und doch durch den deutschen Geist verbunden, sich aus dem Süden und aus dem Norden über ganz Deutschland hinweg die Hände reichen.

Aber Kleist hat sich nicht bloß im Süden schwer durchgesetzt, er gehört überhaupt zu den Großen, die, ihrer Zeit vorauseilend, erst bei der Nachwelt auf volles Verständnis zu rechnen haben. Wir feiern heute auch sein Todesjahr in mehr als einem Sinne. Denn das Jahr 1911, in dem er „in unaussprechlicher Freude" den Weg des Todes gesucht hat, war nicht bloß das Ende seines Lebens, sondern auch das Grab des kargen Ruhmes, den ihm die Mitwelt geschenkt hatte. Die Kugel am Wannsee hat nicht bloß den Menschen, sie hat auch den Dichter getroffen, der bald zu den Verschollenen gehörte. Von Tieck gepflanzt, aber nur von wenigen gewartet, wuchs allmählich und ganz langsam die Trauerweide des Nachruhms über seinem Grabe empor. Aber auch dann hat Kleist weder eine stille Gemeinde wie Goethe, noch eine so laute wie etwa Hebbel gefunden, die ihn literarisch präconisiert oder auf dem Theater ausgemünzt hätte. Er hat immer nur zu einzelnen gesprochen, und auch jeder einzelne muß sich ihn selber zu eigen machen und erobern. Er drängt sich nicht auf, er schmeichelt sich nicht ein. Sein unbeugsamer, störriger Sinn und seine auf den ersten Blick spröde Form erschließen sich nur dem, der sich ihm willig ergeben hat. Er paktiert weder mit den Lesern, noch mit den Zuschauern, die er vielmehr beide mit eisernem Griff festhält und seine eigene Straße führt, unbekümmert um ihre Empfindlichkeiten und Neigungen. Er ist ganz sui generis und hat die Kraft, nicht bloß einem ganzen Stück oder einer Szene, sondern auch einem einzigen Satz oder Wort den Stempel seines Geistes und seiner Persönlichkeit aufzudrücken, so daß wir ausrufen: „Das hat Kleist geschrieben und kein anderer!" Er besitzt das geistige Münzrecht, das nur den Souveränen im Reiche der Dichtung zusteht.

Und diese Persönlichkeit, deren Nähe wir so stark und gewaltig fühlen, wenn wir im Banne seiner Dichtung stehen, ist sie uns denn wirklich auch von ihrer menschlichen Seite bekannt und vertraut? Oder ist sie uns nicht vielmehr ein großes Rätsel? Ich bin der Meinung, daß Heinrich von Kleist, trotz dem vielen, was über ihn geschrieben worden ist, uns bis zum heutigen Tage ein ungelöstes Problem geblieben ist, vielleicht das größte, was die Literaturgeschichte bietet. Was redet man viel von Problemen bei Hebbel, der uns (und er sei für das reiche Geschenk bedankt) vier dicke Bände Tagebücher hinterlassen hat — so wortreiche und bekenntnisfreudige Denker und Dichter sind noch lange nicht das dunkelste aller Rätsel. Aber so kurz angebundene Menschen wie Kleist, denen sich im tiefsten Schmerz wie in der hellsten Freude das Herz nicht auf-, sondern zuschließt, denen da, wo es am stärksten in ihnen arbeitet, das Wort versagt, die sind und bleiben ewig ein Problem; und daran ändert es auch nichts, daß Kleist auf seinem schweren Lebenswege doch wieder Stunden gehabt hat, in denen er von dem leidenschaftlichen Drange ergriffen wurde, sich denen, die ihm am nächsten standen, anscheinend mit erstaunlicher Offenheit, in Wahrheit aber niemals ganz ohne Rückhalt, kundzutun. In seinem Leben sind eine Menge dunkler Punkte, die noch kein Forscher erhellt hat, und wohl auch nie einer erhellen wird; in seiner Seele gibt es Untiefen, die kein Psychologe ergründet hat und ergründen wird, und vollends zwischen der Region des Bewußten und des Unbewußten, scheint es, hat bei ihm die berüchtigte Schwelle gefehlt; wie sein „Prinz von Homburg" erscheint auch er uns als ein Nachtwandler und ein Tagwandler im Leben und in der Kunst. In der Tat hat denn auch die außerordentlich rege Kleistforschung so ziemlich alle Stadien durchgemacht, man hat Kleist als einen halb Irrsinnigen geschildert und sich an den Sprüngen seines Geistes, wie an denen des Affen hinter dem Gitter, halb entsetzt und halb belustigt; und man hat, besonders neuerdings, umgekehrt wieder alles Wunderliche in seinem Geist und in seinem Leben so harmonisch auszuglätten verstanden, daß man in der Zeit, in der Goethe dem Nervenpathologen das großartigste Beispiel der Entartung abgeben mußte, in Kleist das Urbild einer schon fast philiströsen Gesundheit zu erblicken begann. Das Irrationale und Krankhafte, das dem großen Menschenkenner Goethe, der dem jungen Kleist wie ehemals dem jungen Schiller die schroffe Kehrseite seines sonst so milden Wesens zuwandte, wird man aus Kleists Anlage so wenig wegleugnen können, wie aus der Grillparzers; ja, man muß auch zugeben, daß sich ihre Spuren in der Dichtung von Kleist weit deutlicher als in der von Grill- finden. Aber auch die intellektuelle Entwicklung von Kleist uns vor ein großes Fragezeichen. Wie kommt dieser junge sche Leutnant, der die Lücken seiner höchst mangelhaften bildung erst in reifen Jahren auszufüllen trachtet und sein Wissen mit Hilfe der Kantischen Philosophie zu ordnen eine höhere Erkenntnisstufe zu rücken bestrebt ist, zu dem und freien Blick über das Reich der Natur und der Geschichte das politische und geistige Leben seiner Zeit, den wir in letzten Schriften beobachten? Es ist dieselbe Frage, die aufs neue aufgeworfen und neuerdings so absurd beantwortet wird: wie konnte ein Komödiant die Dramen Shakespeares ben? Und doch hat er sie geschrieben, und allen Bemühungen Trotz bleibt uns das Genie der Dichter und Denker bis zu gewissen Grad ein Rätsel, wenn auch nicht immer ein so lösendes wie bei Kleist. Der Satz Schillers besteht noch Recht: „Es strömen des Gesanges Wellen hervor aus nie Quellen."

Und wie mit der Persönlichkeit, so steht es auch mit dem künstlerischen Ausdruck der Persönlichkeit des Dichters. man die Werke von Heinrich von Kleist — ich meine die Dramen — nebeneinanderstellt, dann wird es wirklich schwer im landläufigen Sinne von einem Stil und von einer lung dieses Stiles zu reden. Nach dem gewaltigen Erstling durch einen grausamen Akt der Selbstzerstörung von dem selber entstellten Ritterstück „Der Schroffenstein", jetzt unin dem großartigen Gutscard-Fragment sein verwegener kampf mit Goethe ein, in dem Kleist, die Pfütze zwischen Tragikern und Shakespeare suchend, nicht dem Dichter des sondern dem der klassischen Jambendramen den Krieg Stirne reißen wollte. Gleich darauf lockt es ihn wieder Molièrische Komödie in seltsamer Vermischung von christlichen Vorstellungen zu erneuern; und dieser antik-fränkomödie läßt er bald einen „Zerbrochenen Krug" in ganländischer Manier und im Stil des Genrebildes folgen. erhebt er sich dann in der „Penthesilea" zum klassischen lich von jedem Schulstaub frei, die antiken Helden mit so Kühnheit behandelnd, wie es vor ihm nur Shakespeare, und in weitem Abstand der keck zugreifende Bernhard wagt hat. Auf die antike Tragödie von der brünstigen Küsse auf Bisse reimt und den Geliebten mit ihren Zähnen fleischt, folgt an dem entgegengesetzten Pol das deutsche drama von dem demütig liebenden „Käthchen von Heilbronn" auf diese beiden Liebesdramen wiederum die „Hermannsschlacht", das große Schauspiel von der nationalen Rache, der leidenschaftlichste Ausdruck, den der Haß gegen den Unterdrücker des tums jemals in der Weltliteratur gefunden hat. Diese große Dichtung wird wieder abgelöst von einer spezifisch preußischen „Prinzen von Hamburg", in dem sich Kleists Genie am tragischen leider aber auch zum letzten Male kundgegeben hat und einen ständig verschärften Konflikt mit Freiheit und Heteronomie lösen sucht. Stil in dem Sinne, wie etwa Schiller und Ibsen eine ganze Reihe von Dramen hintereinander in dem Stil, in ihrem Stil gedichtet haben, finden wir also bei Kleist in den Dramen nicht; er geht nicht den geraden Weg, sondern Zickzack, und die Individualität der einzelnen Stücke ist größer das, was sie miteinander gemein haben. Ebenso könnte man auch in seinen Erzählungen die verschiedensten Töne und Stilgattungen und auch Stilmischungen auffinden und aufzeigen, wenn auch freilich keines von den kleineren Meisterstücken, „Michael Kohlhaas" heranreicht, den Mann, dessen Wesen der Goldwage gleicht und der, wo es verletzt wird, aus dem schaffensten Mann seiner Zeit zu dem entsetzlichsten, zum und Mörder wird. Wenn man Kleist aber mit irgend einer aus seiner Dichtung identifizieren dürfte, wäre es dieses haas, in dem alles Weiche und Milde, aber auch alles Eigensinnige und Rücksichtslose seiner Natur, die kein Ende kannte, seinen Ausdruck gefunden hat. So bunt und verschieden aber auch nach unserer herkömmlichen Vorstellung der Stil Werke ist, so haben sie doch alle etwas gemeinsam, und das ist das Kleistische an ihnen.

Der Historiker soll und will kein Prophet sein. Schwerlich wird ihn die Zukunft Lügen strafen, wenn er, an dem heutigen Jubeltage nicht bloß in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft blickend, der frohen Überzeugung Ausdruck gibt, daß das Reich dieses Dichters nicht von gestern und nicht von heute, sondern nach menschlichem Ermessen von ewiger Dauer ist. Kein deutsche Drama hat, wie die Deutschen selber, niemals einem Gesetz und einem Geschmack gehorcht. Es hat nie auf einem, auf wie es recht und sicherer ist, stets auf zwei Füßen gestanden. Der Dichter des „Götz" ist auch der Dichter der „Iphigenie", der Dichter der „Räuber" ist auch der Dichter des „Wallenstein". Reden wir der wird der ihm dem Wesen nach so ungleiche, der Größe nach nahe Kleist immer zu den Ecksteinen des deutschen Theaters hören, in allen guten Stunden wenigstens, wo es sich auf seine großen Aufgaben besinnt. Vielleicht macht dieses zweite Jahr jubiläum dem Dichter auch auf der Bühne für alle Zeiten Bahn frei. Dann würde der heutige Tag in doppeltem Sinne einem Ehrentag für die deutsche Nation, die Kleist so viel zu danken hat und ihm so viel schuldig geblieben ist.



Die Grabstätte in Wannsee bei Berlin.



Heinrich v. Kleist.

Du Monts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Sautgummigürtel, schwarz, marine,
Schürzen-Alpaka, Moiré.
B., Neuerstr. 8 (Vager) 3829a

WIX FIX
saugt
Fett und Schmutz auf. Es reinigt blitzschnell Emaille-, Blech-, Holz-, Zink-Gerät, Messer und Gabeln.
Pakete zu 10 u. 25 Pfg. überall.

Kennen Sie billige Butterquellen?

Wohl kaum, denn die Preise für Natur-Butter sind überall gleich hoch! Halb so teuer jedoch ist die als bestes Butter-Ersatzmittel beliebte Qualität Margarine

Siegerin

in Güte, Geschmack und Bekömmlichkeit unerreicht! Feinster Molkereibutter gleich!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

6507

Schreibmaschinen aller Systeme
werden in unserer Spez.-Rev.-Werkstatt von erfahrenen Fachleuten, unter bill. Berechnung, wie neu aufgearbeitet. Störungen a. Art werden schnellstens beseitigt. Telephon 4182.
Michulsky & Rasch, Elberfeld, Aue 17.
Schwebebahnhaltestelle Alexanderbrücke.
Gen.-Vertr. d. „Dea"-Schreibmaschine. Billigste Bezugsquelle für gebr. Schreibmaschinen und Zubehör-Artikel.

Maria Arntz
Elberfeld, Neubruch 6
(früher Königstraße).
Spezial-Geschäft
in feineren Holzwaren. — Unterricht in Flachbrand, Tiefbrand u. Kerbschnitzerei.
Sonntags geschlossen. 4280

200 Zigarren umsonst.
Gelegenheitskauf! Aus Restpartie erster Fabrik: 200 volle 6 Pfg.-Zigarren nur 10.90 ℳ oder 200 ff. 8 Pfg.-Zigarren f. 13.50 ℳ oder 200 ff. 10 Pfg.-Zigarren für 15.50 ℳ. Anstatt 200 erhält jeder 400 Zigarren. Garantie: Bei Nichtgefallen Geld zurück. Versand bis 30. November. A. Kaufmann Nachf., Versand-Haus, Hamburg 36. a196

Weißes Papier stets billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Bei uns gekaufte Hüte werden kostenlos garniert.

Ziehung vom 28.–30. der beliebten Düsseldorfer LOTTER für alle Gewinne bar Ge 9000 1500 1000 500 Lose à 50 Pf. A. Eulenberg Elberfeld, Altenmarkt

Anzug- und Paletot- nur gute Qualitäten. Posten Reise und Ge ab Fabrik bis 30% unter Anzahlung zuvor. Schneider Lager: Elberfeld, Alleestraße (nahe er. Aue.)

Weihnachtsbä

ORIGINAL VICTOR
Fritz Hü

Bis und unter die Hälfte der Saisonpreise

haben wir die Preise für

Damen-Hüte · Kinder-Hüte · Federn · Putzzutaten

herabgesetzt.

Wir verkaufen:

Hutformen
aus Filztuch, Filz und Filz-Sammet . . . . . ℳ 2.75 1.75 75 ₰
Saisonpreis bis ℳ 6.50.

Sammetformen
eleganteste Modeformen, ... ℳ 5.75 3.75
Saisonpreis bis ℳ 12.50.

Garnierte Hüte
im engl. und Wiener Genre, ... ℳ 4.75 2.75 1.95
Saisonpreis bis ℳ 12.00.

Tocques
aus Sammet etc., teils garniert, ... ℳ 5.75 3.75
Saisonpreis bis ℳ 12.00.

Elegant garnierte Hüte
mit moderner Garnitur, teils mit Federn und Reihern, ... ℳ 15.00 11.50 6.50
Saisonpreis bis ℳ 30.00.

Modell-Hüte
teils Pariser Originale und teils aus eigenem Atelier, ... ℳ 45.00 35.00 25.00
Saisonpreis bis ℳ 110.00.

Straußfedern . . . . . ℳ 4.75 2.75 75 ₰
Saisonpreis bis ℳ 8.50.

Pleureusen
angeknüpfte Straußfedern, ... ℳ 15.00 10.75 6.75 3.75
Saisonpreis bis ℳ 28.00.

Garnierte Kinder-Hüte . . . ℳ 6.75 4.75 2.75 75 ₰
Saisonpreis bis ℳ 15.00.

Flügel u. Phantasiefedern . . . . ℳ 1.75 75 ₰ 25 ₰
Saisonpreis bis ℳ 4.50.

Bei uns gekaufte Hüte werden kostenlos garniert.

Leonhard Tietz

A.-G.

h525

ORIGINAL VICTORIA

NÄHMASCHINEN
erhalten als
Gratisbeigabe
einen vollständigen Satz der
„Original Victoria" Schnittmuster
die jede Dame zur perfekten Zuschneiderin machen.
Keine Vorkenntnisse nötig
„Original Victoria" Schnittmuster im Einzelverkauf 5 Mark pro Satz.
Fritz Hülsmann, Elb., Hofkamp 19.

Der moderne Mensch



hat es bequemer als sein Urahn: in fünf Minuten ist sein Bad bereitet mit
Vaillant's Gas-Badeofen.
Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate. — Verkauf nur durch Installateure. Katalog kostenlos.

1760

Vaillant's Musterlager, Elberfeld, Rommelspütt 1, Tel. 3265, zeigt Gasbadeöfen u. automat. Heißwasserapparate im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstr. Nr. 50.



Lebensunterhalt
oder guten Nebenerwerb findet man zu Hause mit Stricken für uns u. Private auf unserer eefl. Strickmaschine, die wir mit 475 Anzahl. u. bequemer Teilzahl. liefern.
Für Strickarbeit garantiert der Bezug mit unserer Strumpffabr. Anlernen streng reell. Unternehm. Zahlr. glänz. Zeugn. a. uns. Kundsch.
Strickmaschinen-Vertriebs-Ges. m. b. H., Köln.
Muster durch Frau Walter Lange, Elberfeld, Carlstr. 1. b314

Pianos und Flügel
mit gerader Klaviatur und Strahlen.
Klavierspielapparate u. Harmoniums.
Vertretung nur erster Firmen, u. a. der Hofpianofortefabriken: V. Berdux, Gebr. Knake, Uebel & Lechleiter, Wilh. Spaethe, F. Kaim & Sohn, Ferd. Thürmer. — Günstigste Bedingungen bei Kauf u. Miete. Eintausch alter Instrumente. Reparaturen und Stimmungen.
Strahlen-Piano G. m. b. H. Elberfeld Königstr. 21. Teleph. 4786.

Grahambrot,
ärztl. empfohlen. F. W. Thielmann, E.-Nipdorf 15. Tel. 3292.

PFAFF
-Nähmaschinen
Fritz Hülsmann, Elberfeld
Hofkamp 19. Telephon 2126.



Wo nicht direkt erhältlich, wende man sich an die
Gevelsberger Herd- und Ofenfabrik
W. Krefft, Akt.-Ges., Gevelsberg. b32

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Montag, 20. Nov.: 47. Ab.-Vorstell. Blau II. Schauspielpr. Neuheit! Zum 1. Male. **Der Bettler von Syrakus.** Tragödie von Hermann Sudermann. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Dienstag, 21. Nov.: 48. Ab.-Vorstell. Rot II. Schauspielpreise. **Polnische Wirtschaft.** Vaudeville-Posse von Jean Gilbert. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. 66b

Mittwoch, 22. Nov.: Außer Abonnement. Kleine Preise. **Großes Bußtagskonzert** unter Mitwirkung von Frau Ellen Saatweber Schlieper (Klavier), Herrn Werner Sehlbach (Tenor), Kapellmeister Otto Urack (Cello), Frl. Adelheid Nissen (Violine) und Solisten der Oper. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Stadttheater Elberfeld.

Montag, 20. Nov.: 44. Ab.-Vorst. Serie I (grün) Mit gänzlich neuer Ausstattung! **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik von Richard Strauß. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Kleine Gastspielpreise.

Dienstag, 21. Nov.: 45. Abonnements-Vorstell. Serie II (rot). Neuheit! **Die geschiedene Frau.** Operette von Leo Fall. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr. Gewöhnl. Operpreise. h469

Elberfelder Lehrer-Gesang-Verein.

Zur 25jährigen Jubelfeier

Volkskonzert

Sonnabend den 25. November 1911, abends 8 Uhr, im großen Saale der Stadthalle (Stuhl-Konzert).

Solisten: **Frau Susanne Dessoir** (Sopran) **Berlin, Lucian Horwitz** (Cello) **Hagen.**

Männerchöre: **Volkslieder.**

Karten zu **50 Pfg.** (einschl. Lustbarkeitssteuer) sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **B. Hartmann, Wick & Jaunsen, Joh. Faßbender, P. Küpper Nachf., E. Dick** und **A. Schneider,** in den auf den Plakaten verzeichneten Zigarrenhandlungen, im Verkehrsverein, in der Stadthalle und bei den Mitgliedern. k665

Konservatorium Potthof-Zimmermann.

I. intimes Konzert

Dienstag den 21. November, abends 8 Uhr, in der **Aula des Gymnasiums Barmen,** Bleicherstraße.

Freitag den 24. November, abends 8 Uhr, im **Kaisersaale der Stadthalle Elberfeld.**

Programm: Trio von Herold (Lehrer am Konservatorium). Violinsonate G-dur v. Brahms. Lieder v. Brahms.

Ausführende: Frau **Mauthner-Diergart,** Hofkonzertmeister **Gumpert, Herold, Moth, Möbis.** — **Flügel Ibach.**

Abonnements für 3 Konzerte **à 5 Mk.,** Einzelkarten 2 Mk. in Barmen bei Graeper, Heidsieck & Gottwald, in Elberfeld bei Küpper, Buchhandlung, und Wick & Jansen. k552

Eine Sparkasse im eigenen Hause

mit 40 bis 50 Prozent Gewinn

hat jeder, der anstatt der teur. Süßrahmbutter feinste

Reform Vegetabile Butter-Margarine

verwendet. Dieselbe ist eine Delikatesse zum Brotaufstrich, eignet sich ganz besonders zum Braten, Backen und Kochen, schäumt, bräunt und duftet wie die allerfeinste Meiereibutter u. ist kaum von solcher zu unterscheiden. Dieselbe ist frei von jeglichem Tierfett, muß jedoch, um der gesetzlichen Bestimmung zu genügen, mit dem Ausdrucke Margarine bezeichnet werden. Besonders günstige Vorteile bietet diese für Krankenhäuser, Waisenhäuser, Pensionate, Hotels, Vegetarier etc., als auch f. jedermann. Große Probepakete nebst näherer Preisangabe steht jedem einzelnen Interessenten franko u. gratis zur Verfügung. Off. erb. u. K T U 2748 an die Exp. d. Bl. a52



Heute frisch aus eigener Räucherei:

Ger. Schellfische Pfund 50 Pfg **ff. Flundern** Pfund 80 Pfg.

Delikateß-Voll-Bückinge,

das Feinste der Saison **3** Stück **25** ₰, extra große **2** Stück **25** ₰

Forellenstör, ohne Gräten, Pfd. 80 ₰, **Goldbarsch** Pfd. 60 ₰

Donnerstag alle Sorten **frische Fische.**



Besichtigung ohne Kaufzwang.

Moderne Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen:

Sofas, Tische u. Stühle sowie Kontor-Möbel jeder Art kauft man billig wegen Ersparung der großen Ladenmiete in der

Möbel-Fabrik

Elberf., Schleswigerstr. 29a, II.

Luna-

Lichtspiel-Haus

Elberfeld, Altermarkt 5.

Bis Freitag den 24. dieses Monats das wunderbare Drama:

Der Rächer seiner Ehre.

Ein Kunstfilm I. Ranges und das

Elite-Programm.

h849

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

Dienstag, 21. d. M., abends präzise 8½ Uhr, im **Deutschen Kaiser,** Elberfeld, Hofkamp 48: **Vortrag** des Herrn **Dr. med. Kircheisen-Köln.**

Thema:

Naturgemäße Behandlung der Blinddarmentzündung unter möglichster Vermeidung der Operation.

Eintritt für alle Mitglieder der Bundesgruppe frei, für Nichtmitglieder 40 Pfg. **Der Vorstand.**

Patzigs Konservatorium der Musik,

Hochschule für alle Zweige der Tonkunst, staatl. konz., Barmen, Gemarker Ufer **29.** 1244a

Dienstag den **21. November,** abends 8 Uhr, im Kammermusiksaal d. Konservat. (Eing. Höhnestr. 28):

Lehrer-Konzert.

Programm: Meisterwerke der Klavier- u. Violinliteratur. Solisten: **Frl. M. Schirow, Herr O Enke, Herr Hofpianist F. Patzig.** — Eintrittskarten im Konservatorium.



sind sorgfältig von Hülsen befreite, gewalzte Gerstenkörner. Nahrhaft, bekömmlich, wohlschmeckend. :-: :-:

Pfund-Paket 30 Pfg.

Köllers Haferzwieback



vornehmstes, bestes und billigstes Nähr- und Genußmittel der heutigen Zeit, von Tausenden Ärzten empfohlen, in vielen Krankenhäusern dauernd gebraucht. Unentbehrlich als leicht verdaulich und kräftigendes Nahrungsmittel für Kinder, Kranke, Wöchnerinnen, Magenleidende und Rekonvaleszenten. Sehr wohlschmeckend bei Kaffee, Milch, Tee u. Schokolade. Fortwährend steigender Konsum. Versand: 20 Paketchen 200 Stück Inhalt 4 — M. franko Nachnahme. **Tägliche Fabrikation 30 000 Zwiebacke.** 105d

Zwiebackfabrik Franz Kötter,

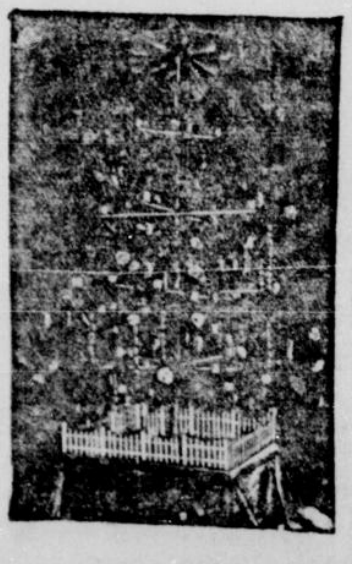
Barmen-Rittershausen. — Telephon 1842.

NB **Marzipan-Spekulatius** und **Viktoria-Spekulatius** in wunderbarer feinschmeckender Qualität, in vielen besseren Kolonialwaren-Handlungen stets frisch erhältlich.

Weißes Papier

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Ein Schlager ersten Ranges!



Großen Verdienst bringt der sich von selbst drehende

Christbaum-Stern

„Imperator"

Eine großartige Neuheit zur Verschönerung des Weihnachtsfestes.

Preis per St. Mk. **3.00.**

Händler erhalten hohen Rabatt.

W. H. Siepermann,

Metallwarenfabrik,

Velbert (Rhld.)

Telephon 129. g61

THALIA THEATER

DIREKTOR ANTON LOLGEN, T 1188

Das ganze Wuppertal lacht! lacht! lacht! über

Hartstein

als:

Der lustige Witwer.

h877

Schauspielhaus Düsseldorf.

Montag (Abonn. A): **Wenn wir Toten erwachen.**

Dienst. (Serie I): **Hundstage.**

Salamander

h897

Job's

lustige Bühne.

Riesen-Lacherfolg der tollen Novität:

„Meine — Deine!"

Metropol-Theater

Herzogstraße 2 **Elberfeld** Herzogstraße

Ab morgen nur 4 Tage!

Sensations-Drama. **Die Ehebrecherin** Sensations-Drama.

Theaterdrama in 2 Akten.

Außerdem das bekannte Elite-Programm.

Buß- u. Bettag geschlossen.

Soldaten-Mission.

Dienstag 21. Nov., abends 8 Uhr, Allianzsaal, Seifenstr. 3, **Barmen: Vortrag** v. Exz. General von Viebahn

Mittwoch 22. Nov., morgens von 8—11¾ Uhr u. nachm. von 2—4¼ Uhr, im großen Saale d. Stadthalle, Barmen: **Mitteilungen aus der Arbeit d. Soldatenmission** etc.

Abd. 6 Uhr: **Männerversamml.** im Allianzsaal, Seifenstr. 3. Thema: **„Notwendigkeit der Soldaten-Mission".**

Jeder, der Interesse an der Soldaten-Mission hat, ist herzlich zu diesen Veranstaltungen eingeladen. 4248a



Herren-Stärkewä

wäscht und p... tadellos

Dampf-Wasch- und Platt-...

Ewald Hölsch

Elberfeld, Tellendahlerstr. ...

Telephon 2375.

Aufklärung!

Die von uns seit 10 Jahren geführte und mit unseren bekannten gelben Gutscheinen (½-Pfd.-Pakete) und roten Gutscheinen (¼-Pfd.-Pakete) versehene Wizemann's Palmbutter führen wir nicht mehr unter dieser Marke, sondern in unveränderter Qualität unter der Marke:



gesetzlich geschützt.

Neuerdings kommen Palmbutterpakete mit **Nachahmungen** unserer echten gelben u. roten Gutscheine in den Handel, oder die Gutscheine sind den Palmbutterpaketen aufgedruckt. Auf solchen Paketen steht der Name unserer Firma Berner & Co. nicht, **man weise solche Pakete entschieden zurück!!**

Wer also dieselben Gutscheine wie bisher sammeln und wer nicht bei 100, sondern schon bei 50 Gutscheinen in Zukunft eine wertvolle Prämie haben will, der verlange nicht mehr unter der alten Bezeichnung Wizemann's Palmbutter, sondern **ausdrücklich unter der Bezeichnung:**

Feinste Palmbutter mit Koch und Köchin

h197

gesetzlich geschützt.

Das Beste zum Kochen, Braten u. Backen.

Berner & Co., Elberfeld.

Für junge Mütter!

In den ersten Lebensjahren unseres Lieblings spielt die Ernährungsfrage die Hauptrolle. Sie ist gewissermaßen eine Vertrauenssache. Um nur keinen Fehlgriff bei der Auswahl der so vielfach angebotenen Nährmittel zu tun, ist es nur natürlich, daß man vorher Erkundigungen bei den Müttern und Großmüttern einzieht, welche auf diesem Gebiete die meiste Erfahrung besitzen. Da wird die junge Mutter denn meistens zur Antwort bekommen: **Ich habe meine Kinder mit mit Rudolf Schneiders blut- u knochenbildenden Kinder-Biskuits großgezogen und bin sehr gut dabei gefahren.** In kochendes Wasser oder Milch aufgelöst, mit einem Löffel oder durch die Flasche gegeben, werden diese von den Kinderchen sehr gerne genommen. Da gibt es keine Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, sondern immer geregelten Stuhlgang und vor allen gen eine sehr gute Entwicklung des des. Keine Mutter sollte versäumen, Versuch mit dieser einfachen und kräftigen Nahrung zu machen. Die lutto sind mit 40 gold. Medaillen prä in Hofkreisen und Säuglingsheimen führt, ein Zeichen, das für ihre spricht.

In den meisten Geschäften zu haben. Direkt

Kinderbiskuitfabrik R. Schneider, Hofl., Barmen, Fischertalerstr.

Stellen-Anzeiger

Alle Offerten-Einsender werden ersucht, in ihrem eigenen Interesse deutlich in der linken obern Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Für Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsofferten unsere Expedition für Herstellung von Original-Zeugnissen.

Preis der Stellenangebote für Stellensuchende täglich 2 Uhr, in Barmen 3 Uhr am Gemarker Ufer (Katerstraße) gratis verabfolgt.

Stellenangebote

Männliche

Suche per 1. Jan. 1912 für mein Drogen-, Kolonial- u. Farbwaren-Geschäft einen durchaus treuen u. tüchtigen

Verkäufer.

Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station sowie Einsendung der Zeugnisse unter E 2447 an die Exp. g43

Zweit-Meister gesucht f. d. Riemendreherei einer Gummibandfabrik p. bald od. 2. Januar. Off. unt. B 2450 an die Exped. Barm., Neuerweg 41/43. g33a

Bandwirker

für auswärtige Gummibandweberei bei dauernder Arbeit u. guter Bezahlung zum sofortigen Eintritt ges. Offert. unt. E 2400 an die Exp. d. B. v126

Trockenmacher

für Betzerei ges. Elberfeld, Ostersbaum Nr. 36. *

Tücht. Friseurgehilfe sof. ges. B., Rödigerstr. 81. †

Älterer 4245a

Friseurgehilfe

(Perückenmacher), mögl. verheiratet, für dauernde Stell. sof. ges. Kost u. Logis aufs. dem Hause. W. Müller, Barmen-Rittershausen.

Tücht. Friseurgeh. u. Postich. z. 1. Dez. ges. Rud. Köster, B.-R., Heckinghauserstr. 155. †

Tüchtiger junger Sattler sof. ges. Herfeld & Rettberg, Elbf., Königstr. 157a. k664

Tüchtige Bauschreiner sof. ges. Elb., Ottenbrucherstr. 54. k672

Tüchtiger g149

Zimmermann

sof. gesucht. Heinrich Klipp, Wulfrath.

25—30 erf. Erdarbeiter

gesucht. Baustelle Elberfeld, Barbarossastraße. *

Elektrotechniker

mit guter theoretischer und praktischer Vorbildung zum Vertrieb von Konsumenten-Materialien u. Verkauf von kleinen Anschluß-Anlagen in Elberfeld, Barmen u. Vororten von Zweigbureau erfl. Elektrizitäts-Gesellschaft zum baldigen Eintritt ges. Nur Bewerber, die den Wuppertaler Industriebezirk mit Erfolg bearbeiter haben, woll. ihre Angebote mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften u. E 2432 an die Exp. ds. Bl. einsenden. b9441

Tüchtige und zuverlässige

Elektromonteure

zum sofortigen Eintritt ges. Offerten mit Zeugnisabschr. und Lohnansprüchen sind zu richten an die Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Solingen. g42

Ein junger selbständiger

Elektromonteur

per sof. ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 2416 Exp. v139

1 durchaus tüchtiger und erfahrener

Heizungs-Monteur

für dauernde und gute Stellung per sofort ges. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. g315

Armaturenschlosser

sowie 4201a

Dreherlehrlinge

gesucht. U.-Barmen, Aller 122.

Zuverlässig. Schlosser,

der mit dem Bau von

Kouvert-Maschinen

vertraut ist, sof. ges. Schriftl. Offerten unter E 469 an die Expedition d. Bl. b668

Tüchtiger 665

Huf- u. Wagenschmied

für dauernd gesucht. Ernst Stemberg, Remscheid.

Mehrere tüchtige

Schleifer u. Nickelpolierer

sof. ges. Brüsseler & Jacobs, Elbf., Gesundheitstraße 94.

Von einer großen Weberei wird zum 1. Januar 1912 oder später ein tüchtiger, erfahrener a52

Weberei-Direktor

bei hohem Gehalt für die Fabrikation von halbwollenen und baumwollenen Futter- und Kleiderstoffen gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, welche schon in gleichen Stellungen tätig war und auch mit der einschlägigen Kundschaft vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter D. F. 271 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., erbeten.

Knaben-Konfektion.

Prima Joppen-Arbeiter

finden dauernde Arbeit bei g380

Nathan & Gumpertz, Elberfeld.

Tüchtiger g111

Schlossergeselle

ges. Bohwinkel, Katserstr 5/7.

Stewards (Schiffsstellu.)

Hoh. Einkommen erz. jg. Leute aller Berufsst., w. als solche z. See fahren woll. Beid. 350—3000 Mark pro Reise (4 Mon. 14 Tg.) bei freier Stat. Ausk. u. Rat erteilt **Ferd. Kessel,** Hannover. Seem. Ausk.-Bur. v181

Tüchtiger k643

Konditorgehilfe

der auch in Buchsengebäck erfahren ist, per sofort gesucht. Wo, sagt die Exp. [320

Junger Konditorgehilfe

sof. gesucht. Konditorei Fr. Schüller, Monopol, Elbf. *

Zuverlässiger 4229a

Bäckergehilfe,

der eventl. Meisterstelle vertreten kann, per bald gesucht. Offerten unt. B 2454 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Tat. Bürgerbrezeln- u. Zwiebackbäckergeh. ges. Friedr. Schackert, Duisburg, Grabenstr. 3. v109

Bäckergeselle †

ges. Barmen, Hochstraße 58.

Zuverlässiger, fleißiger

Packer

nach Ronsdorf ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 2430 an die Exp. ds. Bl. f147

Eine Großhandlg. d. Kurz-, Woll- u. Manufakturwaren-Branche sucht zum 3. Dez. einen zuverlässigen, soliden **Packer.**

Unverh. Bewerber mit gut. Zeugn., d. auf eine dauernde Stelle reflekt., woll schriftl. Off. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. u. G 725 an die Exp. E., Burgstr. 7, einr. *

Export-Eisenwaren-Packer

per sofort gegen guten Lohn gesucht. Peter Ludwig Schmidt, Elberfeld, Neuenteich Nr. 89. k653

Jüngerer Hilfsarbeiter

per sofort ges. Barmen, Schafsrückenstraße Nr. 9. †

Ordentlicher 4659

Kutscher

ges. Koch & Mann, Elberfeld

Fuhrm., der a. Lagerarb. erl. muß, v. Kolonialw.-Engr.-G. ges. Näh. in der Exp. g22 *

Suche f. m. kohlen- u. Fuhrgeschäft einen ordentl., sol. jungen Mann.

Haas Otto, Delbert, Friedrichstraße 9. g61

Jüngerer Arbeiter

gesucht. Max Wipperling Nachfolger, Elberfeld, Ripdorf Nr. 99. k669

Knaben und Mädchen

von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.

Kunst-Fabrik, Elberfeld,

Deweerthstraße 92—102.

Ordentl. propper Junge vom 17-18 J. a. Paden und Austrag in dauernde Stelle sofort ges. Heinrich Grebe, Elberfeld, Oelbergstraße 14b, Toreingang. k666

Jungen f. d. Schreibmaschinen-Abteilung sofort ges. B., Rödigerstr. 81. †

Laufjunge nach der Schule ges. Elbf., Aue 40, 2 Etg. *

Ordentl. Junge als Ausläufer von sofort. 7—7 Uhr gesucht. Nur noch in der Exp. b. Bl. k685

Ordentl. Hausjunge sofort ges. Elbf., Steinbeckerstr. 79. *

Von einer großen Weberei wird zum 1. Januar 1912 oder später ein tüchtiger, erfahrener a52

Weberei-Direktor

bei hohem Gehalt für die Fabrikation von halbwollenen und baumwollenen Futter- und Kleiderstoffen gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, welche schon in gleichen Stellungen tätig war und auch mit der einschlägigen Kundschaft vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter D. F. 271 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., erbeten.

Knaben-Konfektion.

Prima Joppen-Arbeiter

finden dauernde Arbeit bei g380

Nathan & Gumpertz, Elberfeld.

Kräftiger Laufbursche oder b662

angehender Packer

per sofort gesucht.

R. L. Friderichs & Co.,

Elbf., Genügsamkeitstr. 9/11.

Laufbursche

ges. Ph. Blumenthal & Co., Elbf., Turmhof 8. h60

Laufjunge g2

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen Laufjungen. Nathan & Gumpertz, Elbf.

Für Kontor u. Lager einer Metallwarenfabrik *

aufgeweckter Junge

mit guten Schulzeugnis, in die Lehre gesucht. Off. u. E 3091 an die Exp. ds. Bl.

Wir suchen brav. Jungen achtb. Eltern z. sof. Eintritt in kaufm. Lehre. Gebr. Eller, Elbf., Langestr. 22a. k663

Weibliche

Junge Dame,

welche es versteht, mit Privatkundsch. umzugeh., möglichst sofort zum Reisen ges. Off. u. E 2449 Exp. d9449

Perfekte 4232a

Stenotypistin,

welche bereits längere Zeit in kaufm. Geschäft tätig war, für eine Eisenwaren-Großhandlung zum sofortig. Eintritt ges. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. B 2457 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Export-Haus

sucht strebsame junge

Dame

mit Töchterschulbildung für Schreibmaschine u. leichtere Bureauarbeiten. Dauernde Stellung.

Off. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. E 3093 an die Exp. k658

Auf bald ein 4231a

junges Mädchen

für Kontor ges. Gute Handschrift und Fertigkeit im Rechnen Bedingung, fremde Sprachen nicht erforderlich. Maschinenschreiben erw. Angebote mit Zeugnisabschrift., Lohnanspruch. etc. u. B 2455 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 4231a

Gewandtes jüngeres k658

Fräulein

für Registratur per sofort ges. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. etc. u. B 3126 an die Expedition ds. Blatt.

Tüchtige k672

Verkäuferin

zur Aushilfe gesucht.

Koch & Hansen, Elberfeld, Erholungstraße 11

Tücht., zuverl. Verkäuferin für den Monat Dez. gesucht. H. J. Peters, Solingen, (Wollwaren). b192

Suche f. m. Papier-, Schreib- u. Lederw.-Gesch. e. branchek. Verkäuferin

zur Aushilfe 22 Kaufen, b. Elberfeld a. 1650

Direktrice

gesucht für bessere Schürzenfabrikation. Die Dame muß im Zuschneiden sowie im Entwerfen von Neuheiten gründl. Erfahrung besitzen u. einem größeren Betrieb selbständig vorstehen können. — Off. mit Angabe der bisher. Tätigkeit, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unt. E 3089 an die Expedition. k665

Neubau

Gebr. Alsberg

Gelsenkirchen.

— Eröffnung: März/April 1912. —

Für unsere groß angelegten Spezial-Abteilungen:

Kolonialwaren und Konserven
Wurstwaren, Wild und Geflügel
Wein und Liköre — Konfitüren

suchen wir zum Eintritt Februar-März

Verkäuferinnen und Lageristen

durchaus branchekundig, aus lebhaften Spezial-Geschäften.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe der seitherigen Tätigkeit u. der Gehaltsanspr. an unser Personal-Bureau.

Für die Abteilungen k684

Trikotagen, Strümpfe, Schürzen

suchen wir je eine

Dispouentin.

Nur erste Kräfte, die ähnliche Positionen mit Erfolg in besseren lebhaften Häusern längere Zeit bekleidet haben, finden Berücksichtigung. — Ferner stellen wir zur Aushilfe bis Weihnachten noch mehrere

tüchtige Verkäuferinnen

für Manufakturwaren ein.

Michel & Comp., Elberfeld.

Zum Eintritt Februar März suchen wir bestempfohlene

Verkäuferinnen

aus lebhaften Geschäften für unsere groß angelegten - - - Abteilungen - - -

Damen-Konfektion und Putz

Offerten mit Bild u. Zeugnis-Abschriften, Angabe seitheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche an

Gebrüder Alsberg

— Gelsenkirchen. —

Für unseren mechanischen Betrieb suchen wir gegen hohen Lohn a680

Maschinen- u. Hand-Näherinnen

Nathan & Gumpertz, Elberfeld.

Perfekte Schürzen-Näherinnen

in und außer dem Hause, sowie einige *

Lehrmädchen u. Mädchen für leichte

Mech. Schürzen-Fabrik, Elberfeld, Kipdorf 99, I.

Tücht. Weberinnen

sofort gesucht. g165a

Peter Aug. Lückerhaus, Barmen, Bachstr. 5a.

Näherinnen

für unseren mechanischen Betrieb gesucht. Junge Mädchen werden angelernt. Bürgers & Eisenhuber, m. b. H., Elberfeld, Kirchstr. 4.

Z. Masch.- u. Hand-Nähen auf Herr. u. Knab.-Anz. ges. Elbf., Kreuzmannsgasse 4, 1 Etg. *

Außer dem Hause

tüchtige, zuverlässige

Herren-Näherinnen

gesucht bei gutem Verdienst. Offerten unter E 3088 an die Expedition d. Bl. g5a

Ein ordentliches 4230a

Mädchen,

perfekt im Kettenstichnähen zum Einarbeiten, findet angenehme u. lohnende Stell. Barmen, Hofgartenstraße 4.

Tüchtige Stubenmädchen ges. Kramer, Ecke Barmen, Mauerstraße 1, 1 Treppen. *

Junge Mädchen für leichte Heimarbeit können sich gut. Neuhaus & Sohn jr., Elbf., Hofstraße 3. *

Wir suchen ein tüchtiges

Mädchen

zum Putzen u. für leichte Laufgelegenheiten gesucht. Bürgers & Eisenhuber, Schweizer-Blumenfabrik, Elberfeld, Kirchstr. 4. *

Lehrmädchen

für die Expedition ges. Off. u. Angabern. u. Farbe u. dem Briefumschlag. Elbf., Hofstraße 28. k677

Erwachs. Laufmädchen für ganze Tage ges. Elbf., Kipdorf Nr. 19. k675

Mädchen v. 14—16 J. z. Kurt.-Arb. f. ges. E., Dönnebergerstr. 19.

Lehrmädchen

für Kolonialwarengeschäft z. sof. ges. Off. u. B 2462 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Haushälterin,

nicht unter 30 J., in Küche und Haushalt z. gründl. Erfahrung in Kindererziehung, für Lern-Pensionat, bess. Haushalt 1 Kind z. sof. ges. Ausführl. Off. mit Alter, Relig., Gehaltsanspruch, Zeugnisabschr., Ref. u. Bild unt. E 2451 an die Exp. u. Bl. f139

Bef. zum 1. Jan. durchaus ord., ehrliebende g42

Küchen-Haushälterin

zur Führg. d. Küche einer Brauer-Klinik, Fischermädch. vorh., Zeugn. u. Bild. u. Gehaltsanspr. erbet. an Frau Dr. Dornhoff, Solingen, Friedrichstraße Nr. 13.

Selbständiges, besseres

Küchenmädchen

od. einf. Fräulein

für Dez. od. Anf. Jan. 1912 ges. Hausarbeit ist zu übernehmen. Frau Hauskinr, O. Schlitter, Elbf., Jägerstr. 4, am Zoologischen Garten.

Jüngeres 4229

Mädchen

in Kinderlosen, kleinen Haushalt für Geschäft u. Hausarbeit ges. E., Kasinostr. 20.

Für kl., feing. Restaurant zuverl., propr. engl. Mädchen sof. gesucht. Julius Schäfer, Elberfeld, Island 1. *

Treues Mädchen, das Liebe zu Kindern hat u. selbst. im ganz. Hauswesen ist, f. sof. ges. E., Simonsstr. 26, pt. *

Kath. Mädchen * für Hausarb. u. zu Kind. ges. Elbf., Klosterstraße 13, 3. Etg.

Kath. Mädch. in kinderl. Haush. ges. E., Münchenerstr. 1, 1. Et. *

Auf Ende Dezember suche ich ein braves, besseres

Mädchen, 4246

welches die Restaurations-Küche gründlich versteht und etwas Handarbeit übern., für kleines, bess. Restaurant. Näheres in der Exp. g324

Ordentl. junges Mädchen für 2 Schulkinder ges. E., v. Recklinghausenstr. 7, Laden. *

Tüchtiges, fleißiges

Dienstmädchen

gesucht für zwei Arbeit bei entsprechend hohem Lohn. — Frau Ernst Burg, Ohligs, Charlottenstraße 20. b66

Junges, ordentliches **Dienstmädchen** in besseres Handhalt für sofort ges. E., Grünstr. 7, 2 Etg. *

Ord. Dienstmädchen f. 2 Pers. sof. ges. E., Cunostraße 36. *

* Tücht., ord. Dienstmädch. 1. Dez. ges. E. Kipdorf 61, 1. Et.

Wer unsere Anzeigen für unsere Herren- und Bürsch- und Bürstenfische ein erfahrenes, treues ang.

Mädchen

gegen hohen Lohn. Meld. m. 3. Konfektionierung Heller Stock, Damenhut b. Hutzurichthausen (Rheinland). g1443

Stellengesuche

Kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kontorist,

Kassierer

Kino bei 1. Dez. gesucht. Bedingungen mit Zeugnissen abds von 7—8 Uhr. † Victoria-Theater, Barmen.

Die bevorzugteste, amtlich konzessionierte Chauffeur-Lehranstalt

Technikum Elektra

Berlin 28, Dagobertstr. 9, arbeitet unter Ingenieur-Leitung Leute jeden Bildungsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. — Eintritt täglich. Prospekte kostenlos. Stellennachweis kostenl.

Junger Zeichner

eine Maschinenfabrik in Barmen gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften u. B 2443 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 4184a

Tüchtiger Kaufmann, 30 J. alt, mit guter Kenntn. im Fakturations- und Kalkulationswesen sowie von einem Elektrowerk zum baldigen Eintritt ges. Demselben od. die Verwaltung des Ortes sowie das gesamte Rechnungswesen. Off. u. 24 an die Exp. f56

Eisenwaren-Kommissions-Geschäft sucht einen tüchtigen, branchekundigen

Kommis.

mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen befördert d. Exp. ds. Bl. u. E 611. b675

Lager u. Kontor sucht Metallwaren-Engrosgesch. jungen Mann.

Offerten u. E 3045 an Exped. ds. Bl. erbeten. *

Größere M.-Gladbacher Webereifabrik sucht d9445

tüchtigen Konfektionär

(erste Kraft), mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. A Z 616 die Ann.-Expedition Emil Lehmann, M.-Gladbach.

Junger Mann

nicht für Kurzwaren en gros f. Barmen. Angenehme, selbständige Stell. Branchekenntnisse erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. unter E 2465 an die Exp. ds. Bl., Neuerweg 41/43. 4249a

Kassierer

Kino bei 1. Dez. gesucht. Bedingungen mit Zeugnissen abds von 7—8 Uhr. † Victoria-Theater, Barmen.

Die bevorzugteste, amtlich konzessionierte Chauffeur-Lehranstalt

Technikum Elektra

Berlin 28, Dagobertstr. 9, arbeitet unter Ingenieur-Leitung Leute jeden Bildungsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. — Eintritt täglich. Prospekte kostenlos. Stellennachweis kostenl.

Junger Zeichner

eine Maschinenfabrik in Barmen gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften u. B 2443 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 4184a

Kaufmann,

Kassierer

Buchhalter

Reisender

Lagerist

Expedient

Stenotypistin

Verkäuferin

Direktrice

Kontoristin

Lehrmädchen

Stellengesuche

Kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Routinierter Kassierer,

selbständ. Buchh., kaufm. Korrespond. u. selbst. Kass., mit Dienst-Antritt, gut. Zeugnisse u. Referenzen, ges. Angebote unter Angabe d. Gehaltsanspr. erbeten unter E. Bernerweg 41/43. *

Junger Mann, * der Eisenwaren- u. Werkzeugbranche kaufm. Lehre, sucht per sof. oder spät. Stellung. Gefl. Angebote unter E 3092 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. *

Fleiß., solid. Mann, 25 J. alt, sucht, gest. auf gute Zeugn., Vertrauensstell., gleichv. in Exp. Off. unt. Nr. 438 an die Exp. d. Bl., Viersenerstr. 32. *

Tüchtiger Installateur für E. Werkzeugl. sucht sofortige Stellung. Off. unter E 3092 an die Exp. d. Bl. *

Junger Mann

sucht Stell. als Musterstuhlarbeiter od. Wiegkammergehilfe. Vers. hat ca. 4 J. prakt. gearbeitet u. 1 J. die preuß. Bandwirkerschule zu Ronsd. besucht. Off. u. K P 695 postlag. Wermelskirchen. g134

Baumwoll-Färbermeister.

Ein in sämtl. Schwarz sowie couleurt durchaus erfahrener Färbermeister sucht sich zu verändern. Off. u. E 2424 an die Exp. ds. Bl. v151

Einige tüchtige Maurer, die selbständ. arb. können, f. Beschäft. (nicht organisiert). Off. u. E 3120 an die Exp. *

Konditor

sucht noch einige Stellen zur Aushilfe. Elb., Aue 79, I. *

Hausmeister,

27 J., verh., ohne Kinder, noch in ungek. Stellg., sucht anderw. Stelle. Selbig. ist Handwerker u. verst. sich auf alle vork. Arbeiten. Frau könnte evtl. mit tätig sein. Gute Zeugn. steh. zu Diensten. Off. u. K 309 Fil. d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f129

Friseur-Lehrling, welch. noch ¾ Jahr zu lern. hat, sucht Stelle in besserem Geschäft. Näheres Barmen, Oberdenkmalstr. 111, part. †

Weibliche

Kontoristin,

perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben u. sonstigen Kontorarbeiten, sucht, gest. auf la Zeugn., Stelle. Off. u. E 2443 an die Exp. v175

Junge Verkäuferin

sucht Stelle in Lebensmittel- u. Delikateßwarengesch. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. D 50 an die Filiale ds. Bl. in Neviges. f81

Putz-Direktrice,

gewandte, erste, energische Kraft, flotte Arbeiterin, w. sich Anf. nächsten Jahres zu verändern. Off. unter E 2440 an die Exp. erb. v179

Modes.

Suche für m. Tochter Lehrst. für nächste Saison. Näheres Wwe. H., Elberfeld, Distelbeckerstraße 20, 1. Etage. *

Einfaches Fräulein sucht St. als Haushälterin bei einz. Herrn o. in mutterlos. Haushalt. Nah. Langerfeld, Kohlenstr. 82, I. v181

Perfekte Köchin,

(evgl.), welche in allen häuslichen Arbeiten erf., sucht Stellung in herrsch. Haush. zum 1. Januar. Offerten u. E 2423 an die Exp. v153

Erf. alt. Mädchen, w. zu H. schl. k. f. Besch. in Haush. Selb. hat ber. e. herrsch. H. selbst. ges. Off. u. B 5759 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Ordentl. Mädchen von 20 J. sucht sofort St. Näher. Unt.-Barmen, Grotestr. 11, 1. Et.*

Bess. Witwe ges. Alters, mit et. Schlafstelle, sucht Aushilfe im Kochen. Zu erfr. Elbf., Prinzenstraße 54, 2. Etg. *

Besseres Mädchen,

19 J. alt, evgl., welch. 1 J. die Hoiell. erl. hat, sucht St. in Privath. Selb. hat Erf. im Nähen u. Bügeln. Off. an Frieda Hüchelbach, Hotel Wirth, Martenheide. v176

Suche Stellung als Mädchen in besserem. H. Haushalt. Schwelm, Bismarckstraße Nr. 6. g15

Welt. Mädch. f. St. v. morg. 8 bis mitt. 2 Uhr u. nachm. v. 2—8 Uhr. E. Erholungst. 3, 3. Et.*

Tücht. Lostümnäherin f. noch einige Kunden. Elbf., Neue Friedrichstraße 54, 1. Et. *

† Näherin empf. sich in einf. Blusen u. Puppen ankleiden. Barm., Wilhelmstr. 9, I, r.

Tüchtige Schneiderin sucht Kunden a. d. H., auch ausw. E., Fingscheidtstr. 27, 2. Etage. Postkarte genügt.

* Ausw. Mädchen f. Kd. im Weißnähen und Garderobe ausbessern. Elb., Ostst. 62.

Geübte Näherin f. u. e. H. i. Ausb. d. Wäsche u. Kleider. Off. G 726 Exp. E., Burgstr. 7*

Erf. Näherin f. Privatkundschaft i. Wäsche, Schürz. u. Unterröcken. E., Wülfratherst. 64.*

Glanzbüglerin sucht Kunden. — Elberfeld, Neue Nordstraße 4, 2. Etg. *

Vers. Kostümnäh. f. Kunden. Elbf. Poststr. 13, 2 Etage *

Büglerin f. St. außer dem Hause. E., Haubahn 15, pt. *

† Bess. Frau, die gut näh. u. flicken k., f. n. Kunden. Elb., Berlinerst. 18, Frau Schulz.

J. Frau sucht Kunden i. Bügeln in u. außer d. Hause. * Elb., Hahnerbergerstr. 19, I.

* Mädchen i. Morgen-Stelle z. Spül. od. Putz. b. 2 Uhr. E., Neuenteich 75/77

Teilhaber-Vertreter

Angebote

Fabrik-, Versand- und Exportgeschäft, das einzige seiner Art in Nord- u. Westdeutschland, mit konkurrenzl. Fabrikaten, wünscht z. Erweiterung einen *

Teilhaber

mit 10 000 Mk. aufzun. Gefl. Ang. u. E 3070 an d. Exp.

Fachmann

für ein Eisenwaren-Fabrik-Geschäft mit 6 bis 10 Mille Einlage als Teilhaber ges. Diskretion wird zugesichert. Offerten unter E 2398 an die Exped. d. Bl. erbeten. g126

Verwischte Anzeigen

6000 Mark

sind erforderlich, um ein konkurrenzlos. u. ausdehnungsfähiges Fabrik- u. exportfäh. Versandgeschäft zu übernehmen. Wirkl. Existenz. Tücht. Kraft kann Reichtum damit erwerben. Gefl. Offerten u. E 3071 an die Exp. d. Bl.*

Marokko.

Ausführl. schriftl. Auskünfte üb. Export-, Import-, Ansiedelungs-, Farmer-, Bank-, Erz-, Verkehrs- u. Reiseverhältnisse erteile für 10 Mk. Off. u. K R 6444 an Rudolf Mosse, Köln. a53

Glänz. Verdienst

kann sich jede intell. Person durch ein mod. Postversandgeschäft (nach uns. Anleitg.) ohne Mühe i. eigenen Heim verschaffen. Näh. kostenlos. Off. sof. u. F J R 185 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Schreibarbeiten

(handschriftl.) zu vergeben. Näh. E., Vereinstr. 15, pt. *

Margarine-Vertreter.

Zum Verkauf einer erstklassigen Pflanzen-Butter mit 10-Pfennig-Gutschein, werden an allen Plätzen

tüchtige Vertreter

gesucht, die bereit sind, das Delcredere zu übernehmen; an Provision werden 6 Prozent bewilligt. Offerten u. E 2436 an Exp. d. Bl.

a549

Gut eingeführten, fleißigen Platzvertreter sucht

Pasquale Faccenda Ital. Weingroßhandlung

Gegr. 1873

Köln, Stollwerckhalle 8/10. Düsseldorf, Königsallee 12.

Spezialität: Vino Vermouth Pasquale Faccenda, vorzüglichste Qualität, erleichtert lohnende Abschlüsse. — Gefl. Angebote erbeten nach Düsseldorf 24, Königsallee 12. a52

Margarine-Vertretung!

Die General-Agentur einer altrenommierten, ersten, rheinischen Margarine-Fabrik ist neu zu besetzen. Gut eingeführte Vertreter erhalten hohe Bezüge und wollen sich unter Angabe von Referenzen unt. K J 6392 an Rud. Mosse, Köln, melden. a52

Tücht., redegew. Herren als

Vertreter

z. Bes. d. Privatkundschaft gegen hohe Provision ges. Off. u. E 610 an Exp. f674

Feuerversicherung.

Alt. deutsche Gesellschaft wünscht im dortigen Bezirk das Industriegeschäft aufzunehmen und sucht

rührige Vertreter

und stille Vermittler; auch als Nebenbeschäftigung geeignet. Hohe Provisionen und persönl. Unterstützung. Offerten unter K N 6374 an Rudolf Mosse, Cöln am Rhein. a51

Vertreter allerorts

suche ich für mein seit 1901 bestehend. Darlehnsgeschäft. Hans Petersen, Altona, v134 Handelshof.

Gesuche

Wirtschaft.

Kinderl. Ehepaar sucht Wirtschaft od. gr. Stehbierhalle i. Vertret. zu übern. Off. unt. Nr. 417 Fil. B., Berlinerstr. 32†

Heiratsgesuche

Weihnachtswunsch! Einf. evgl. Fräul., 26 J. alt, sucht, da es ihm an Herrenbek. fehlt, einen solch. evgl. Herrn in sich. Stellg. zw. sp. Heirat. Beamter od. Kaufmann bevorz. Nur ernstgem. Briefe, mögl. m. Phot. und genauer Ang. d. Adresse u. E 2442 an die Exp. v177

† Witwe, 39 J. ev., mittl. Stat. blond, ang. Aufs., m. 3 Kind. v. 14, 12 u. 8 J. (kl. Kd. Mädch.), w. d. Bek. ein. einf., häusl. erz. pass. Mädch. o. Kind. Ww., i. Alt. b. zu 35 J., zw. spät. Heir. Ein Verm. erw., jed. n. Bed. Bit., mögl. mit Bild u. B 5755 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. Anzwck. Diskr. Ehrens.

Betrifft größere Maßgeschäfte

Auswärtige Maßschneiderei mit tüchtigen Arbeitskräften übernimmt noch für Geschäfte die Anfertigung von besseren Maßhosen etc. Off. u. E 2446 an die Exp. f68

Wer Wirte besucht

kann durch Uebernahme eines lohnenden Gebrauchsartikels viel Geld verdienen. Offerten unt. E 2437 an die Expedition dieses Blattes. a549

Auf Teilzahlung w. Ulster, Paletots, Anzüge nach Maß zu Kassapreisen u. Diskretion angefertigt. Off. u. G 729 Exp. E., Burgstr. 7.*

Ehrliche Leute erhalt. Möbel, Betten, Herde, insbes. ganze Wohnungs-Einricht., auf Teilzahlung Strengste Diskretion. Liefer. auch nach auswärts franko. Barmen, Gr. Flurstr. 15. 2709a

Möbel,

Einrichtungen oder Einzelstücke, wie Kl.-Schränke, Vertikos, Büfettschränke etc., auch Herde, Spez. komplette Betten, werden von 1. Geschäft am Platze auf l1115

Teilzahlung abgegeben. Offerten unter E 1277 an die Exped. d. Bl.

Ihr Bild

in Semi-Emaille als Brosche etc. von 1.— an Falkenberg, E., Südst. 67.*

Dauernde Existenz

bietet erste Firma strebsamer Person mit jährl. Einkommen von evtl. 6—8000 ℳ, mögl. bedeutend mehr. In vielen Bezirken Deutschlands mit größtem Erfolge eingeführt. Fachkenntnisse unnötig, also passend für jeden Stand. Erforderlich 1800 ℳ oder nur 1200 ℳ und bleibe mit 5% am Reingewinn beteiligt. Sofortige ausführliche Offerten, aber nur von solchen mit obigen Barmitteln, unter E 3118 an die Expedition dies. Blattes werden berücksichtigt. v167

Allein-Vertrieb.

Hohes Einkommen findet Herr durch Übernahme einiger pat. geschützter

Neuheiten,

welche nachweislich leicht verkäuflich sind. — Näheres Dienstag den 21. Nov. v. 5—8 Uhr Hotel Trierer Hof.

Solide Existenz

bietet sich fleißigem Herrn ohne Branchekenntnisse mit einem jährlichen Einkommen von 6000 Mark. Einrichtung erfolgt durch die Firma in weitgehendster Weise. Existenz ist von Dauer u. streng reell. Erforderlich sind 600 Mark. Offerten unter E 2421 an die Exped. dss. Blattes. v141

Günstige Gelegenheit zur Gründung eines

eigenen Heims

bei guter Arbeitsgelegenheit bietet sich evangelischen Arbeitern und Handwerkern aller Art, besonders auch Gärtnern in der Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo (nahe Residenzstadt Posen) ausgebaute, umzäunte Gehöfte (Wohnhaus, Stall, Brunnen) mit etwa 2 Morgen Garten- und Ackerland. Anzahlung von 500 Mark an. Auskunft erteilt kostenlos Genossenschaftssekretär Bartelt in Zabikowo bei Posen. e30

Privat-Detektiv

ges. Off. u. Elbf., hauptpostlagernd Lagerkarte Nr. 5. *

Wer kann jg. Mann ein sich. wirk. Mittel zur Beseitigung der Schuppenflechte angeb.? W. Off. u. E 3153 an Exp.*

Wer wünscht bill. ein gut. Piano z. Miete? Off. u. E 926 a. d. Exp. d. Bl.

Smoking u. Gehrockanzüge w. verliehen. E., Wilhelmst. 21*

Schweres Karrenpferd

auf einige Monate zu verleihen. Offerten u. E 596 an die Exped. d. Bl. b9433

Gebildete j. Dame sucht in besserer ifr. Familie volle

Pension.

Off. u. E 3123 an die Exp. *

Verloren—gefunden etc.

* Arm. Mädch. verl. v. Karlb. Bachstr. Port. m. Inh. W. Bel. abzug. E., Bachstr. 91.

Donnerstag früh von Gartenstraße 6 bis Döppersberg Hauptbahnhof f667

Portemonnaie mit Inhalt

verloren. Gegen hohe Belohnung abz. E., Hofaue 67.

* Gold. Brosche m. Photogr. v. Ziethenstr. b. Steinb. verl. G. Bel. abz. E., Ziethenst. 21, 2. Et.

Pompadour mit Inhalt gefunden. Näher. Barm., Schloßstr. 26, pt. †

Buntes Kätzchen

Samstag abend entlaufen. Elbf., Seilerstr. 37. f676

Unterricht

Welcher Lehrer übern. die Ausbildung ein. jg. Mannes in d. Redekunst, zum Zwecke einer fließenden Korresp.? Off. u. B 5758 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Sofort schmerzlos



mit der Wurzel verschwinden 1211

Damenbärte

sowie alle lästigen Haare im Gesich und am Körper nach Anwendung des einzig guten Enthaarungsmittels Radix. Kein Pulver. Preis 5.— Mk. Zu haben oder per Nachnahme Elb.: A. Jankewitz, Hofkamp 46, „ Hed. Kahn, Herzogstr. 28, Barmen: J. Jung, Stadttheater, W. Müller, Rittersh. Bahnhofstr.

Dr. Rohden's (Lippspringe) Amb. f. Asthma u. Lungenkranke Essen, Huyssenall. 17 (3-6), e144 Düsseldorf, Bismarckst. 98 (9-12).

+ Naturheilinstitut + für Geschlechtsleiden

a. Art u. Methode Seidel. 14jähr. Praxis in Düsseldorf. Gründl. Ausscheidungskur.* Sprechst.: von 3 bis 7½ Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr. Elberf., Südstr. 69, prt.

„Ein solch gutes Mittel gegen

Wunden

wie Zucker's „Salunderma" habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von „Salunderma" beseitigte sofort die Entzündung u. Eiterung. Helene Stöhr." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) in Elberfeld bei: C. Holtzem, Herzogstr. Nr. 38, T. Tapken, Schwanenstr. 22, u. Max Vollmer, Friedrichstraße 27, A. Moll, Königstr. 85, P. Henier, Ronsdorferstr. 30, Frau H. Kahn, Herzogstr. 28, Aug. Müller, Kipdorf 64/66; ferner in Barmen: C. Jansen, Werthstr. 8, Fr. H. Schürmann, Altermarkt, A. Vogel, Berlinerstr., C. Jung, Ecke Süd- u. Bredderstr., H. Jürgens Wwe., Schulstr. 7, C. Müggenburg, Heidterst. u. Heckinghauserstr.-Ecke, O. Deußer, Werlestr. 26, Otto Schorre Nachf., Wertherstr. 57a, W. Müller, Bahnhofstraße, u. O. Dahlmann, Heckinghauserstr. 171; in Wichlinghausen: P. Knuske, Westkotterstr. 117. a435

Zur Einführung unserer Vanille-Schokolade verteilen wir in der Zeit vom 20. Nov. bis 3. Dezember in unseren bislang eröffneten Filialen

100 000 Probe-Tafeln

Vanille-Schokolade 250 g

gratis

und zwar erhält jeder Kunde beim Einkaufe von

ℳ 1.50 =	1 Tafel	à 50 g gratis
„ „ „ „ 3.— =	2 Tafeln	
„ „ „ „ 4.50 =	3 Tafeln	
„ „ „ „ 6.— =	4 Tafeln	

Abels Eß-Schokolade	von 70	bis	ℳ 4.— pro Pfd.
Abels Kakaopulver	von 80	„	„ 2.40 „ „
Abels Koch-Schokolade	von 80	„	„ 1.20 „ „
Abels Pralinen	von 60	„	„ 5.— „ „
Abels Bonbons	von 40	„	„ 1.— „ „
Abels Tee	v. 160	„	„ 6.— „ „
Abels Kaffee	v. 150	„	„ 1.80 „ „
Abels Malzkaffee	von 30		

Beachten Sie unsere Weihnachts-Ausstellung

Abels Schokoladenwerke, G. m. b. H. Bremen

Fabrikniederlage:

Elberfeld, Königs- u. Auerschulstraßen-Ecke



Gänse! Gänse!

Prachtvolle Hafermast-Gänse, Gänsebrust, Gänsefett, Gänseklein.

Hasen! Hasen!

Hasenpfeffer, Hasenrücken, Hasenkeulen, auch gespickte.

Rehe! Rehe!

Pommersche Rehe sehr billig.

Schinken, Wurst, Fleischwaren

Obstmarkt!

Täglich große Ausstellung. 7 große Schaufenster.

Neue Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen

aus der Konkursmasse Meier billigst zu verkaufen im Geschäft Elberfeld, Steinbeckerstraße 64.

Der Konkursverwalter: Wiel, Rechtsanwalt, 11170 Elberfeld, Neue Fahrstraße Nr. 28.



Bandagist Beuthel Barmen, Mittelstr. 24. Tel. 1202. 148

Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Lungen, Bedarfsartikel. Krankenkassen-Lieferant. —

+ Entsetzliches Hautjucken

(Krätze) beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung nur Bahnhofstr. No. 20a „Salus", Elberfeld. Sprechst.: Vorm. 9—12½, nachm. 2½—7, Sonnt. 9—12



Allein-Lanolin-Seife Marke „Faustring" dem ursprüngl. Recept vom langjähr. Fabrikanten Pfeilringwalde: C. Naumann, Offenbach a. M.

b503

Deutsche Kaiserhölzer

Versagen nie, spritzen nie. Tadelloser Brand. Glühen nicht nach.



Fallen nicht ab. Schaden an Tischwäsche und Teppichen daher ausgeschlossen.

Imprägnierte flache rotköpfige Zündhölzer.

Nur echt mit: Schutz-Marke Gesetzlich geschützt!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Verkäufe

Immobilien

Quadratmeter ebenes
Bauterrain
...re Nähe von Barmen...
...bauen an der Wupper...
...preiswert zu verkaufen...
...unter B 2114 an die...
...Berlinerstr. 32. 2114

...zwischen Wülfrath u...
...10 Min. v. d. Lun...
...Anlagen, angrenzend a...
...Wh.-W. Kaltwerk gelegen...
...at Schwanenberg,
...Morgen groß, ist wegen...
...Besitzwechsel zu verk. Näh. zu...
...ren bei Gebr. Füsgen, g149

...Haus Luisenstr. 36,
...feld, billig zu vk. Näh.
...C. Schroder, Barmen,
...straße Nr. 5. *

...geh. bürgl. Wirtschaft
...Barmen, gegenüber einer
...Fabrik, ist verbh.
...günstig. Bedingungen
...10000 Mark Anzahl.
...Off. unt. Nr. 422 an
...B., Berlinerstr. 32 †

...in gut. Zust. bes. Einf.-
...Lui enstr. 79, Elb., m.
...anbau u. Hofr., 12 R.
...ist verkäuflich billig zu vk.*

...ein. aufstrebd. Industrie-
...m. Eisenbahnanschl. verb. ist 1
...h- und Geschäftshaus
...haus), das sich zu jedem
...schäft eignet, bei gering.
...obst zu vk. Verm. zweckl.
...u. E 2385 an die Exp. *

...Haus v142
...Garten u. Baumhof in
...Lage v. Burscheid
...ist zu verk. Ew. Paas,
...Burscheid, Luisenstraße.

...ut Wirtschaft
...Mittelpunkt Elberfelds
...wegen zu verk. Preis
...Mk., Anzahlung 8—10
...Jahresmiete 900 Mk.
...u. E 608 an Exp. k661

Gutes Mietshaus
in Opladen,
...Räume, mit allen d. Neu-
...zeit entspr. Bequeml., unter
...günst. Bed. zu verk. Off. unt.
...S an die Ann.-Exp. Jos.
...Heinzer, Opladen. v171

Wirtschaft
...Industrie- u. verkehrsreich.
...Kleinstadt d. Berg. Landes,
...schw. bestes u. rent. Gesch.
...Plätze, Echb., v. 2 Haupt-
...straßen begr., großart. Ge-
...bäude, alles d. Vorschrift u.
...neuz. entspr. einger., großer
...Wohnung, stark. Fremdenverk. ist
...sehr günst. Bed. f. 66 000
...Mk. b. e. Anz. v. 12 000 Mk.
...zu verk. Näh. erteilt kosten-
...los Otto Dahringhaus, Bur-
...scheid, Bezirk Düsseldorf.
...Fernsprecher 89. v180

...schön eingerichtetes, klein.
Lebensmittel-Geschäft
...Mk. Off. u. E 3094 Exp. *

...Kolonialw.-Geschäft mittl.
...Umf. in belebt. Str. Elberf.
...preiswert zu vk. Off. u. G 727
...Exp. Elbf., Burgstraße 7. *

Gelegenheitskauf.
Friseurgeschäft per sof. oder
bald zu verkaufen. Off. unt.
E 2396 an die Exp. d. Bl. *

Nahe dem neuen städt. Krankenhaus Barmen steht
hochherrschaftl. Landhaus
mit Stallung, Remise, Vor- und Gemüsegarten, Obsthof, insges. 2 Morgen groß, billig zum Verkauf. Anfragen unter Postfach 168 Elberfeld. 11249

Bonn.
Ein herrschaftlich eingerichtetes, mit allem Komfort ausgestattetes
Haus,
in schönster, ruhiger Lage im Süden der Stadt gelegen, enthaltend 10 Räume nebst Mansarden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch W. P. Schützendorff, Bonn, Bahnhofstr. 13a, oder J. J. Heynen, Bonn, Meckenheimerstraße 31. s40

In bester Lage befindliches, altbekanntes, bürgerliches
Restaurant
mit hohem Umsatz, angenehm zu führen, ist nur eingetretener Verhältnisse halber sofort sehr vorteilhaft zu verkaufen. Bücher liegen zur Einsicht auf. Nur Reflektanten mit mindestens 12 Mille Barmittel kommen in Frage. — Offerten unter K. P. 95 postlagernd Barmen-Rittershausen.

Maschinen

Gebr., gut erhaltene, 25pferd. Dampfmaschine, noch i. Betrieb zu sehen, w. Vergrößerung billig zu verk. Off. unt. B 2463 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

20pferdiger Einphasen-Wechselstrom-Motor
(Helios), 50 Perioden, 220 Volt, 215 Amp., 1000 Touren, billig zu verkaufen. s9
W. Girardet & Cie.,
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Kl. Elektro-Motor,
4—10 Volt, billig zu verk. Elb., Simonsstr. 35, I., r. *

Gute Support-Drehbank
von 250 mm Spitzenhöhe u. 2500 mm Drehlänge, kompl., mit Einrichtung z. Gewindeschneiden mit Deckenvorgelege, weil überz., billig abz. Näh. Wagenfabrik Eylert, E., Steinbeckerstr. 66/74. f679

Gelegenheitskäufe!
Gebrauchte und neue
Bassins und Druckgefäße
in allen Dimensionen.
Transmissionen,
Wellen, Ringschm.-Lager, Riemscheiben, Riemen.
Heizungsgegenstände
Rippenrohre, Radiatoren, Rohrleitungen, Heizkessel usw.
I- u. U-Eisen, Schienen, Säulen
Dampfkessel, Dampfmaschinen, Lokomobilen, Lokomotiven 1736
jed. Größe z. Kauf u. Miete
Werkzeugmaschinen
aller Art und Größe.
Uebernahme ganzer Anlagen, evtl. fertig montiert unter voller Garantie.
Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie,
G. m. b. H., Barmen-R., Beckacker. Tel. 841.

Anleim-Maschine,
gen. Zoppmaschine, spottbillig zu verk. Off. u. E 2435 an die Exp. ds. Bl. d9442

Gut erh. Nähmaschine * preisw. E., Gesundheitst. 124, II

Gutnäh. Nähmaschine
für 15 Mk. abzugeb. Elberfeld, Wortmannst. 47 1. Et.*

Luxus-Nähmaschine,
neu, mit 2 Schubladen und Galerie für 55 Mk. abzugeb. Elbf., Berlinerstraße 124. *

* Sehr gute Nähmaschine umzugsh. f. 20 M abz. E., Nordorferstr. 20, pt

Luxus-Nähmasch., n. ganz neu, nur 50 Mk
Masch.-Lag., E., Wartenst 31, I.*

* Gutnäh. Nähmasch. nur 15 Mk. E., Distelbeckerstr. 55a, pt.

Gut erh. Fahrrad m. Freilauf u. Rücktrittbremse billig zu verk. † Barmen-Wupperf., Garnstr. 3.

Musikinstrumente

Piano, wie neu, gek. 700, für 450 M. E., Johannisstr. 30, I.*

Pianino, fast neu, spottbill. Wever, Elb., Klotzbahn 15a. *

Eleg. Piano 350 Mk., Harmonium, 6 Reg., 90 Mk. E. Menge, E., Bahnhofstr. 52.*

Gute Geige, Preis 30 Mark. Barm., Brögelerst. 32, 1. Et. †

Mehrere eingetauschte, tadellos erhaltene
Klavierspielapparate
von Mk. 400.— an zu verkaufen. 45b
Rud. Ibach Sohn, BARMEN, Neuerweg 38—42.

Gut erh. Grammophon mit Platten billig zu verk. Näh. in der Exp. [326 *

Grammophon mit 10 Platt. 25 Mk. E., Bergstr. 38a, I. *

Mobiliar

Gebr. Geldschrank,
Füllofen u. Kopierpresse bill. zu verk. Elbf., Aue 74. a280

[1248 Für Brautleute. Mod. nussb. Zimm. m. groß. Spiegelschr. u. Car.-pine-Küche, 1a Arb., 495 M. Neu. E., Friedrichstr. 24.

Eichene Eßzimmer-Einrichtung,
besteh. aus Büfett, Spiegel, ausziehb. Tisch u. 6 Stühlen, neuer Einrichtung halber zu verk. Zu besicht. vorm. 9—11. Elbf., Ulendahlerstraße 15. *

Wegzugsh. 2-T.-Einrichtung billig. Elb., Konigstr. 78a. *

Umzugsh.: 2 Betten, 1 Büfettschrank, 1 Auszieht., 1 Sessel u. Waschmasch. b. zu verk. Fr. Kaufmann, Dornap.*

*Vollst. Bett 30, Sofa 27, Bücherschr., Klapp- u. Kldrschr., Lexikon. E., Johannisstr. 30, I.

* Vollst. 2sch. Bett u. guter Füllofen, E., Wilhelmstr. 20.

Kompl. Bett 60 Mk., Bettst. poliert. Berger, Elb., Friedrichstraße 30, 1. Etg. *

Schönes f660
Palisander-Büfett
sowie verschiedene Sessel u. eingerahmte Kupferstiche nur an Private zu verkauf. Elberf., Viktoriastraße 93.

Möbel:
Büfett 80 Mk., prachtv. Umbau 110, poliert. Vertiko 55, Sofat. 19, poliert. Schreibt. mit Jalousie 60 Mk., Trumeau 31 Mk., Standuhr, Anrichte, Auszieht. 25 Mk., Flurgarderobe 18 M., Sofa, Chaisel. etc. spottb. zu verk. 11072
Möbell., E., Island 6, I. Et.

Vert. 36, Kldrschr. 23, Bettst. m. M. 35. E., Friedrichschulstr. 1. *

Schön., mod. Sofa, * noch ganz neu, Seiten z. Abklappen, für nur 28 Mk. sof. zu vk. E., Luisenstr. 64, 1. Et.

(Gebr. Nutzg.-Plüschgarn. (Sofa, 2 Sess.), bill. E., Gesenbergst. 6, I. *

Fast n. Ledersofa 22, Stoffsofa 20 M. E., Albrechtstr. 44*

Schw. Füllof. 17 M, emaill. Füllof. 20 M Coelmann, E. Hofkamp 35. 11240

Gasheizofen, fast neu, billig. Elbf., Schönegasse 1, 2. Et.*

Küchenherd, gut erh., da mir im Wege stehend, billigst zu verk. Elb., Baustr. 44, 1. Et. *

Günstig für
Brautleute.
Mehrere zurückgesetzte, ganz neue Herde sof. spottbillig zu verk. H. Jansen, Barmen, Höhnestraße 27, parterre. †

1 schöner Mantelofen und 6 gut erh. Wohnzimmerstühle umzugsh. billig zu verk. * Elberf., Wasserstr. 2, 1. Et.

Kronleuchter,
Stehlicht, gebr., gut erh., zu verk. Händler verb. Barm.-Ritt., Rübenstr. 42, 1. Et. †

Dampfsteinofen f. Tischlerwerkst. bill. E., Brückenst. 5.*

* 2 3arm., sch. Gasleuchter, echte Bronce, bill. Händler verb. Elb., Erlenstr. 32, III.

Diverses

4sitzig. Geschäfts-Gig Raumm. halber b. zu verk. Barm., Sternstr. 79, 1. Et. †

Mehrere fast neue 4246a
Handkarren
(Postkarren) sofort bill. abz. Offerten unt. B 2464 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Schöner, langer *
Skunks- u. Steinmarderpelz
sehr bill. zu verk. Elberfeld, Grünstraße 29, 1. Etage.

Pfandschein über eine gold. Herren-Uhr (Sprungdeckel) mit Schlagwerk, 125 Mark darauf geliehen, billig zu vk. Offerten unt. B 5760 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Hocheleg. gold. Damenuhr
mit Brillant. b. zu verk. bei Besen, E., Paradestr. 76. B., acht. Sie auf die Haus-Nr. *

Gute, gebrauchte, starke Nähmaschine t4 zu kaufen ges. Händler verb. Off. unt. E 9718 an die Exp.

Smith-Premier-Schreibmaschine
Nr. 10 zu kaufen ges. Off. u. E 2445 an die Exp. f56

Pianino, gebr., billig ges. * Pr.-Off. u. E 9952 an Exp.

Gebr. Grammophon zu kaufen ges. Off. mit Preis an W. Ibach, Hahnerberg, Elberfelderstraße Nr. 79. *

Zahle
f. getr. Anzüge bis 30 Mk., f. getr. Paletots bis 25 Mk., f. eleg. Joppen, Hosen bis 8 Mk., Damenkl., Musikinstr. 2c. die höchst. Pr. Tel. 498. Lichtmann, E., Wilhelmstr. 21.*

Achtung! Neu eröffnet!
Kaufe getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe. *
Barmen-R., Ziegelstraße 25. Fr. M. Borkowsky.

Wer d allerhöchst. Preis f. getr. H-, D-, Kindergarder., Möbel 2c. erzielen will, schreibe nur an Stempler, E., Wilhelmstr. 4. Komme pünktl., auch u. auswärts.*

Wegen Geschäftseröffnung
zahle staunend hohe Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche 2c. Postkarte an Feuerzeug, Elberfeld, Kartst. 3a, gen. ob. Tel. 2439. Komme pttl.

Altertümliche
Gegenstände: Möbel, Porzellan, Gläser, Bilder, Uhren usw. zu gut. Preis. zu kauf. ges. Off. u. E 3040 an die Exp.

Gebr. Segeltuchdecke, 4—3 Meter groß, zu k. ges. Elbf., Erzbergerplatz 41. *

Tiere

Gespann 4jähr. Ponys weg. Arbeitsmangel sof. billig. † B., Wichlinghauserstr. 15, p.

Sehr schönes, kräftiges
Gespann Goldfüchse
mit guten Gängen, 5jährig, 1,72 groß, gut gefahren, sof. preisw. zu verk., evtl. werden 1 od. 2 pflasterm. Pferde aufs Land in Zahlung genommen. Off. unter E 2441 an die Exp. ds. Bl. v273

Deutsche Schäferhunde,
1 Wurf, 6 Männchen, hochf., erstklass. Abstammung, und 1 Schäferhündin, 3 J. alt, mit hochfeinem Stammbaum zu verk. Elbf., Aue Nr. 45a. *

Sterbefallsh. f. Liebh. sch. wachs. Bernhardiner, stubenr., l. b. m. g. Hände abzg. M.-E., Oberst. 48a, I.*

Wegen Raummangel verkaufe meinen b97
deutschen Schäferhund
zu jedem annehmbar. Preise. Elbf., Kipdorf 90 (Laden).



Gänse! Enten!
Gar. leb. Ankunft. 8 Monate alt, vollfederig, ausgewachsen, 10 St. ca. 8 Pfd. schwere Gänse 32 M, 10 Stück Riesengänse 38 M, 12 Stück Enten, groß, schwer, 20 M b315 **S. Reinisch,** Oderberg 60, Schlesien.



3tal. Hähner, beste Eierleger, gemischte Farb., ca. 3 Monat M. 1.40, ältere M. 1.75, ca. 4½—5 Monat bald legend M. 2.20 Nachn. ab hier, bei 25 Stück 10 Pfg. billiger. Leb. Ankunft. Nichtpassendes nach 2 tag. Pflege frc. zurück. Rassegeflügel all. Art, Geräte, tägl. Ställe 2c. Katalog gratis. **Geflügelpark i. Auerbach 123** Hessen.

Kaufgesuche

Ackergut mit gut erh. Gebäuden prompt od. Frühjahr gesucht. Off. u. K C G 1211 postlagernd Ronsdorf. a435

Etagen- od. Geschäftshaus
kaufe, wenn außer bar schön. Einfamilienhaus in Zahl. genommen wird. Offerten u. E 3124 an die Expedition. *

Alleinstehende Frau sucht **rentables Geschäft**
zu kaufen oder zu mieten. Off. u. E 3152 an die Exp. *

Kl. Obst- u. Gemüsegeschäft ges. Off. u. E 3121 an Exp. *

Gutgehend. Schuhgeschäft zu kauf. ges. Offerten unter G 711 Exp. E., Burgstr. 7. *

Gebr. Spekulatius-Maschine
für Handbetr. sof. ges. Bäck. Schmidt, Soling., Kasinost. 79.

Die Paula
zahlt f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garder., Schuhe, Möbel, Partiew. die allerhöchsten Preise
Klattberg, Bredderstraße 63. Barmen. †

Sofort Geld
u. höchste Preise zahle für Gold, Silber, Brillanten, Uhren, Ketten u. Zahngebisse. Aug. de Bruyn, Elb., Steinbeckerstr. 10.*

Mehrere eiserne g61
feuerfeste Türen
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe d. Maße u. des Preises an Eduard Schulte, Velbert.

Ziehung Mittwoch, Donnerstag
Süd-Polar-Geldlos 3.30
210000
60000
A. Eulenberg jr.,
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Die wunderbaren, preisgekrönten, nicht einlaufenden „Blitz"-
Strick-Garne
Wolle von M. 1.60 p. Pfd. an, Deckenwolle, Seidenwolle „Blitz"-Strümpfe, -Trikot-Wäsche versendet an Private sehr billig
Muster umsonst franko.
Garnfabrik Georg Koch
Hoflieferant in Erfurt B. 43.

Verlobten
Beamten und Leuten von gutem Ruf gibt
größtes Möbel-Aussteuergeschäft in Elberfeld
kompl. Einrichtungen . . . .
oder einzelne Schlafzimmer . auf
Wohnz., Speisez. und Küchen Teilzahlung
zu reellen Preisen
Langjähr. schriftl. Garantie. Strengste Diskretion. Schriftl. Off. unter E 1276 an die Exp. d. Bl. 1114

Pet. Gustav Stöcker
Hendruck 11 **Elberfeld** Fernspr. 439
empfiehlt sämtliche Sorten
Gamaschen
für Jäger, Touristen, Reiter, Radfahrer, Damen und Kinder in grösster Auswahl.
Blaue Rabattmarken. 11291

Diese Woche: Sensationell billiger 35b
Reste-Verkauf

Ein sehr großer Posten
Kleiderstoff-Reste
darunter schwarze und farbige Kammgarne, Satintuche, Serge und Cheviots, zum großen Teil 110 cm breit, reinwollene Qualitäten, deren wirklicher Wert ca. 30 Prozent höher ist, in Längen von 1½ bis 7 Meter, zum Aussuchen, per Meter
Serie I **1.85** M Serie II **1.30** M Serie III **80** ₰

Ein sehr großer Posten
Blusenstoff-Reste
in wirklich hübschen, hellen und dunklen Dessins, ein Teil Ia reinwoll. Qual., in Längen v. 1½ bis 3 Meter, z. Aussuchen p. Meter
Serie I **1.25** M Serie II **70** ₰
Ich betone ausdrücklich, daß es sich hier nicht um Abschnitte, sondern um wirkliche **Reste** handelt, die sich während des Verkaufs angesammelt haben.

Baumwollwaren-Reste, Buckskin-Reste zu bekannt billigen Preisen.

Gelegenheitskäufe

Samt und Plüsch
für elegante lange Mäntel, ca. 80 cm br., mit kleinen unscheinb. Webef., p. Mtr. **6.25** M
Heutiger Wert ca. 9.50 M.

Mantelstoffe, 140 cm br.
in prachtv. neuen Dessins, schwere Qual., ohne Futter zu verarbeit., p. Mtr. 4.90 u. **3.45** M
Sonst. Verkaufspr. weit hök.

Ein Restposten
Jackenkleiderstoffe
Ia reinwollene Ware, in neuen hübsch. Dess., engl. Art, 130 cm breit, p. Meter **2.90** M

Blaue Cheviots, 110 cm breit,
darunter 1 Posten mit neuen feinen Streifen, reine Wolle, per Meter **1.25** M
Regulärer Wert ca. 2 M.

1 Posten
farbige Seiden-Reste
hübsche uni Farben u. Streif. in Längen von 2—7 Meter zum Aussuchen per Meter **1.00** M

1 Partie-Posten
schwarze Kleiderstoffe
mit kleinen Webefehlern, darunt. feine Kammgarn-Qual., die sonst ca. 4 M. kost., ca. 30 Proz. unt. Preis.

Unterröcke, Schürzen, Wäsche, Umschlagtücher, Schirme, Schlafdecken, Weiß- und Baumwollwaren, Federn u. Barchente
zu wirklich billigen Preisen.
Etagen-Geschäft. Kein Laden. Reste-Lager.

Karl Mendel
Barmen, Altenmarkt 8, I. Etage.

Infolge vorgerückter Saison

haben sich die unterzeichneten Putzdetailgeschäfte entschlossen,

ab Montag den 20. cr. eine **ganz bedeutende**

Preisermässigung

eintreten zu lassen.

Sämtliche noch in **Massen-Auswahl** vorhandenen

Damen-Hüte ◆ Kinder-Hüte

sowie

Putz-Zutaten

werden derart **billig** verkauft, daß es sich für jede Dame unbedingt lohnt, ihren Bedarf in den unterzeichneten Geschäften zu decken.

Gebrüder Alsberg Nachf.
Emilie Blume
E. Eulenhöfer
F. Falkenheim
L. Fleischhacker

Peter Giesen
Geschwister Herr
Alfred Meurer
R. Rothschild

Paul Schäfer
Rudolf Schlichting
Luise Schneider
Hermann Strauss
Louis Udewald

Mitglieder des Bergischen Rabatt-Vereins.

Auch auf die billigen herabgesetzten Preise 5% in Bergischen Rabattmarken.

Volle Bücher werden in diesen Geschäften in Zahlung genommen.

1567

General-Anzeiger
Elberfeld-Barmen. Blatt 5
Montag, 20. November 1911

Die dunkle Macht.

Roman von Robert Heymann. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Zeit aber ging hin, ohne daß Johannes auch nur einen in dem Wege abging, den er von Jugend auf angedeutet. klarer und prägnanter wurde seine Persönlichkeit. Längst r Tag, der Frau Elsies Geständnis vor ihrem Sohne ge- der Vergangenheit versunken. Aber seine Erinnerung flammenden Lettern in Johannes Seele geschrieben. Er ter, zurückhaltender geworden von diesem Tage an. Um wurde die Freundschaft zwischen ihm und Erich, denn ne in ihren Charakteren zogen sich an. Sie vollendeten Glück ihre Studien. Während Erich sich alsbald trotz glichen Widerstandes seiner Familie dem Künstlerberuf und nach Italien ging, besuchte Johannes die Universitä- ng, München und Paris. Er erhielt seine praktische Aus- bei den ersten Professoren des Kontinents. Sein jede keit überwindender Fleiß, die natürliche Anlage, die ihn rwählten Beruf von vornherein befähigte, sein gesunder vor allen Dingen die Fähigkeit, sich völlig auf seine Wis- zu konzentrieren, lenkten in kurzer Zeit die Aufmerksamkeit stätten auf ihn. Er schrieb ein Werk, das größtes Auf- gte. Sein Reichtum gestattete es ihm, sich ganz seinen ten zu widmen, und als er, nicht weit ab von dem Atelier Friesens, mit dem ihn immer noch die gleiche tiefe ft verband, sich in der Lützowstraße eine Klinik baute, in Ruf bereits fest begründet. Hatte er doch schon in ge ganz hervorragende Erfolge erzielt. Ein neues Se- seinen Namen. Die meisten Verdienste erwarb er sich sein geschicktes Eingreifen bei schweren, inneren Ver- Hier zeichneten ihn die Ruhe seines Wesens, die Sicher- Diagnose ebensosehr aus wie die großen anatomischen die er sich angeeignet.

war er kaum imstande, den Anforderungen, die sein ihn stellte, zu genügen. Wäre nicht Frau Elsie immer wesen, die mit liebender Sorgfalt für seine Gesundheit r, so wäre er wohl bald der angestrengten Tag- und it erlegen. War er doch einer der wenigen Ärzte, die nur ensten Fällen nennenswerte Honorare vom ihren Patien- n. Es gab keinen Armen, der unverrichteter Sache an der seines Hauses hätte umkehren müssen. Die Leiden des ngen ihm ebenso nahe wie die Sorge um die Bekämpfung ndheiten.

er aber eine freie Stunde fand, so kletterte er wohl die pen zum Atelier seines Freundes empor, setzte sich dort e Ecke und sah ihm zu, wie er arbeitete.

mal hatte sich Erich von Friesen bereits die goldene Me- olt. Sein ungebändigtes Wesen, seine kraftvolle Heiter- n in seltsamem Gegensatz zu der Ruhe seines Freundes. blonder Vollbart, derselbe, der Fred Fredrichsen ge- ahme Johannes' schmales Denkergesicht ein. Seine gen blickten durchdringend hinter der goldenen Brille Nase war schmal und edel, die Lippen fast asketisch zu- .

den Stunden der Erholung sprach er am liebsten über e Fragen, während Erich, weniger dafür empfänglich, dem Leben erzählte, das draußen brandend und tosend e, von dem lebenschwellenden Berlin, das von Tag zu er wurde, von den ungezählten Ereignissen und Episoden nteressierten.

Dr. Johannes Fredrichsen wußte wenig von dem Leben da draußen. Er wußte nur, daß Berlin ein großes Chaos von durcheinanderbrandenden Geschehnissen, Menschen und Schicksalen war. Er kannte die Stadt nur von seinen raschen Ausfahrten im Automobil; er merkte sich höchstens einige Gesichter im Tiergarten, die sich immer wiederholten, wenn er dort, um frische Luft zu schöpfen, eine large Stunde spazieren ging. Sein Leben hatte seine engen Grenzen, aber sein Geist beherrschte die ganze Welt der Wissenschaft.

Eines Abends, als er sich nach mühevoller Tagesarbeit eben neben Frau Elsie zu Tisch setzen wollte, klingelte es heftig. Gleich hinter dem meldenden Diener kam Erich verstört ins Zimmer:

„Ich bitte vielmals um Entschuldigung, Frau Fredrichsen! Johannes, ich darf dich doch bitten, mir einen Freundschaftsdienst zu erweisen? Meine Schwester ist schwer erkrankt!"

Johannes hatte die Eltern seines Freundes vorübergehend kennen gelernt. Er wußte, daß er eine kaum zwölfjährige Schwester besaß und erhob sich sofort, Frau Elsie bittend, ihm das kleine Täschchen mit den wichtigsten medizinischen Instrumenten bereit zu legen.

„Was fehlt deiner Schwester? Ist bereits eine Diagnose gestellt worden?" wandte er sich an Erich.

„Ich weiß es nicht! Meine Mutter klingelte mich eben an! Nach dem, was sie mir sagte, scheint es sich um einen Anfall von Typhus zu handeln!"

Dr. Johannes nickte. Es waren in letzter Zeit mehrere derartige Erkrankungen gemeldet worden. Er griff nach seiner Tasche, die Frau Elsie schon bereithielt, und legte sie nur noch rasch beiseite, um in den Mantel zu schlüpfen, den der Diener herbeibrachte. Dann umarmte er flüchtig die Mutter und verließ gleich darauf eilig mit Erich das Haus. Der junge Bildhauer war so außer sich, daß er kaum imstande war, einige nebensächliche Worte zu sprechen. Das Automobil durchraste die Stadt und hielt vor dem luxuriösen Vestibül des Hauses, das Baron von Friesen bewohnte.

Erich eilte voraus. Sie stiegen die teppichbelegten breiten Marmorstufen empor und begaben sich sofort in das Zimmer der Kranken. Leise schloß die Kammerfrau hinter ihnen die Tür. Neben dem Bett erhob sich die Baronin. Sie war die zweite Gemahlin des Barons und mochte höchstens vierzig Jahre zählen. Johannes hatte wenig Sympathie für sie. Sie hatte nach seiner Ansicht Erich gegenüber in dessen frühester Jugend viel zu wenig Interesse und aufrichtige Liebe gezeigt. Er wechselte rasch einige Worte mit ihr und wandte dann gleich seine Aufmerksamkeit dem Kinde zu. Das vom Fieber gerötete Gesicht des Mädchens brannte förmlich in den weißen Kissen. Die schwarzen Flechten ringelten sich um den zarten Nacken; die Augen waren halb geschlossen.

Die Untersuchung währte kurz:

„Du hast richtig vermutet", wandte sich Doktor Johannes an Erich. „Es handelt sich um Typhus."

„Mein Vater wurde telephonisch verständigt, er muß jede Minute eintreffen!" sagte der Künstler atemlos. „Es ist doch nicht schlimm, nicht wahr? Mein Vater liebt das Kind abgöttisch!"

„Es läßt sich noch nichts sagen", entgegnete Doktor Fredrichsen ausweichend.

In diesem Augenblick trat Baron von Friesen ein. Er machte einen aristokratischen und ruhigen Eindruck, die gelbliche Gesichtsfarbe hatte er sich während seines jahrzehntelangen Aufenthaltes in den Tropen geholt. Schweigend reichte er Johannes die Hand, während seine Augen in verzweifelter Sorge auf dem bewußtlosen Kinde ruhten.

Dr. Fredrichsen tat alles, was sich augenblicklich unternehmen ließ. Da er für die Nacht schon eine schlimme Wendung befürchtete, so entschloß er sich, gar nicht erst nach Hause zurückzukehren. Obwohl von anstrengender Tagesarbeit übermüdet, opferte er gleichwohl die Stunden der Nacht, um selbst am Lager des Kindes zu wachen. Die Besonnenheit und Energie, mit welcher er sofort den Kampf gegen die Krankheit aufnahm, ließen den Baron neue Hoffnung schöpfen; die Baronin zeigte sich, seitdem der Arzt die Pflege persönlich in die Hand genommen, überhaupt nicht mehr im Krankenzimmer.

Auch Erich wich nicht von dem Bett. Er unterstützte den Freund in seinen Anordnungen und teilte sich die Nacht über in der Pflege.

Dr. Fredrichsen war kein Mediziner im gewöhnlichen Sinne. Er begnügte sich nicht, alle Maßregeln zu ergreifen, die die Wissenschaft gegen eine heimtückische und gefährliche Krankheit erfunden hat. Er setzte seine ganze Persönlichkeit ein, sie zu bekämpfen. Er übertrug auf den Leidenden einen Teil seiner Energie, von der er einen seltenen Vorrat in sich trug. Er kämpfte förmlich mit seinem eigenen Ich, mit der Kraft seines persönlichen Willens, und der starke Einfluß, der von seiner Natur ausging, schien in der Tat seine Wissenschaft doppelt zu unterstützen.

Es war eine schlimme Nacht. Mehr als einmal wollte das Leben des ätherischen Kindes verlöschen. Als aber der Morgen kam, schien das Schlimmste überwunden zu sein. Martha lag ruhig in den Kissen. Sie war erschöpft von dem Delirium, und Dr. Fredrichsen erhoffte Kräftigung von einem, wenn auch kurzen Schlaf.

Die Verpflichtung gegen seine übrigen Patienten rief ihn fort. Er gab für jede Viertelstunde der Zeit, da er abwesend sein mußte, genaue Anordnungen, so daß die Kammerfrau, die Erich ablöste, über nichts im Zweifel sein konnte. Dann eilte er weg, um seine Kranken zu besuchen. Am selben Vormittag noch war er gezwungen, eine gefährliche Operation durchzuführen. Ohne sich Zeit zu nehmen, zu diktieren, eilte er in das Haus des Barons zurück und übernahm wieder die Pflege des Kindes. So führte er es mehrere Tage durch, bis das Schlimmste überwunden und alle Aussichten auf Rettung gegeben waren. Da endlich trat er von seinem schweren Posten zurück, um so mehr, als eine tiefe Erschöpfung sich als natürliche Reaktion auf diese ungeheuerliche Anstrengung einstellte.

Der Baron und Erich wußten nicht, wie sie ihre Dankbarkeit bezeigen sollten. Doch Johannes Fredrichsen lehnte jeden Dank ab.

„Das Bewußtsein, meine Pflicht getan zu haben, genügt mir", meinte er lächelnd. Während ein leichter Schatten seine markanten Züge überflog, setzte er hinzu:

„Wir können überhaupt gar nicht genug unsere Pflicht tun, Herr Baron. Denn immer ist unsere Schuld an dem Leben größer als das, was wir daran abtragen."

Als Dr. Fredrichsen gegangen war, sagte der Baron zu seinem Sohn:

„Mir scheint, diesen Mann quält ein heimliches Leid!"

Erich zuckte die Achseln.

„Ein seltsamer Mensch! Er ist zu verschlossen, um mich in seine Privatangelegenheiten einzuweihen! Aber man kann sagen, er ist einer jener Auserwählten, vor denen wir uns beugen müssen."

Die Krankheit Marthas nahm nun einen befriedigenden Verlauf. Seitdem aber schloß sich Erich noch enger an Dr. Fredrichsen an. Zu der Freundschaft trat eine tiefe Verehrung, eine nachhaltige Dankbarkeit. Friesen versäumte keinen Augenblick, dem Freund seine Ergebenheit zu beweisen. Zudem war er ein Mann, der mit äußeren Vorzügen auch jenes gewinnende Wesen verband, dem sich selbst Johannes nicht entziehen konnte.

Auf die dringenden Bitten des Barons hatte Dr. Fredrichsen seine Mutter bei der Baronin eingeführt. Aber die beiden Frauen, die wenig Verwandtes hatten, verstanden sich nicht sonderlich, und Frau Elsie hätte ihre Besuche wohl bald wieder eingestellt, hätte sie nicht viel Vergnügen und Freude an der kleinen Martha gefunden, die mit geradezu zärtlicher Liebe an ihr und Johannes hing.

Er selbst kam häufiger in das Haus des Barons. Dieser ließ keine Gelegenheit vorübergehen, ihn zu sich als Gast zu bitten. Es gelang Erich sogar, den Freund zu überreden, die großen Jagden, die er besaß, mit ihm zu teilen. So bot sich für Johannes wenigstens ein Ausgleich gegen die anstrengende Tätigkeit, die seine Gesundheit nahezu aufzehrte.

„Er ist ein zweiter Doktor Faust", sagte Erich einmal, als er von ihm sprach. Da schlug das Kind die großen dunklen Augen auf, und als Dr. Johannes erschien, sah es ihn mit doppelt prüfenden, gedankenvollen Blicken an. Martha war ein Gemisch von früher Reife und reiner Kindlichkeit. In diesem Sinne äußerte sich auch ihre Zuneigung zu Dr. Fredrichsen. Er hingegen liebte das Kind mit besonderer Zärtlichkeit und konnte stundenlang, wenn seine Praxis ihm Erholung ließ, ihre kleinen kindlichen Leiden und Freuden geduldig mit anhören. Für alles besaß er Verständnis. Er hatte jenen natürlichen Instinkt für Kinder, den ihm sein reiches Gemüt verlieh.

Vermischtes.

Rechte des byzantinischen Kaisergeschlechts. In London lebt Zurückgezogenheit eine alte Dame, die mit lebhaftem Eifer ang des türkisch-italienischen Krieges verfolgt, denn sie ie Hoffnungen in ihrer Brust, sie träumt von nichts Ge- als davon, bald Kaiserin von Konstantinopel zu werden ese Dame nennt sich Prinzessin Eugenie Rice, und mit ht sie darauf hin, daß sie die Letzte des berühmten byzan- Kaisergeschlechtes der Paläologen ist und daß in ihren auch das Blut Konstantins des Großen rollt. Ein Mit- der Zeitschrift „Throne and Country" hat diese Präten- uf die Herrschaft in Konstantinopel ausgesucht, wurde von gebildeten, anmutigen alten Dame empfangen und erfuhr Näheres über die „legitimen Ansprüche" der Prinzessin yzantinische Krone. „Ich bin in Malta geboren, und als Untertanin hoffe ich, daß die Regierung meine Ansprüche Thron in Konstantinopel im entscheidenden Augenblick so wird, wie die Gerechtigkeit dies erheischt. Die Frage wird natürlich erst brennend, wenn die Teilung des ottomanischen Reiches zwischen den europäischen Großmächten beginnt, aber dies wird sicher bald der Fall sein. Es gibt niemand, der so unbestreitbare Rechte auf den Thron von Byzanz hat wie ich. Ich würde mich damit begnügen, nur über die Hauptstadt zu herrschen, die einst die Residenz meiner Vorfahren war, die Großmächte könnten sich dann das übrige Gebiet der Türkei untereinander teilen. Vor einigen Jahren hat sich in der Stille ein Komitee gebildet, dem auch hohe Beamte des britischen Reiches angehören; man will im geeigneten Augenblick meine Ansprüche unterstützen. Das einzige, was mir fehlt, ist Geld, um eine energische diplomatische Kampagne durchzuführen, aber auch dies werde ich sicher finden, ich habe Vertrauen zu meiner guten Sache und zu meinen Freunden." Das Merkwürdige dabei ist, daß die greise „Prinzessin Eugenie" weder geistesgestört noch eine Abenteurerin ist. Eine genaue Abschrift ihres Stammbaumes befindet sich in der Tat in den byzantinischen Archiven, die in Rom verwahrt werden, und deren Echtheit unbestreitbar ist. Im übrigen beglaubigen auch die Siegel der Behörden von Malta die Echtheit der Dokumente.

Die Zunahme des Straßenverkehrs in den Großstädten. Eine interessante Statistik über die Zunahme des Wagenverkehrs in Paris wird im „Gaulois" veröffentlicht. Im Auftrage des Pariser Magistrats ist die Menge der Gefährte aller Art gezählt worden, die an einem bestimmten Punkte zwischen 3 und 7 Uhr nachmittags eine Woche lang vorbeikommen. Die Vergleichszahlen mit früheren Jahren veranschaulichen deutlich das Anwachsen der Wagenmenge. An der Ecke der Rue de Rivoli und Rue Sébastopol kamen 1908 33 993 Gefährte vorbei, 1910: 37 528. An der Straßenkreuzung am Hotel Druot 1908: 57 409, 1910: 82 236. An einem bestimmten Punkte der Champs Elysées wurden 1908: 45 710, 1910: 71 237 gezählt. Im ganzen ergibt sich, daß der Wagenverkehr innerhalb der zwei Jahre von 1908 bis 1910 genau um 18 Prozent zugenommen hat, also um 9 Prozent jährlich. Für das Jahr 1911 aber glaubt man schon jetzt in Anbetracht des überaus großen Automobilverkehrs sagen zu können, daß dieser Prozentsatz überschritten werden wird.

Moritz Meyer Nachf.
Schuchardstr. 4–6 Barmen Schuchardstr. 4–6

Ca. 50 einzelne Teppiche,
ältere Dessins, aber tadellose, fehlerfreie Qualitäten durchweg zum Aussuchen:
Tapestry und Axminster . . . 4.75
verschiedene Webarten . . . 9.50
verschiedene Webarten . . 14.50
einzelne Exemplare 29.00
Fabrikate der Barmer Teppichfabrik außerordentlich billig.

Von Montag, 20. ds. Mts. ab: Großer
Teppich-Verkauf
Nur anerkannt erstklassige Fabrikate
zu extra billigen Preisen.

Prima Velours
beste Plüschqualitäten, zu jeder Einrichtung passend
125×200 14.75 | 165×235 26.50 | 200×300 42.00 | 230×350 63.00 und höher

Moschee
mod. Nachbildung antiker Perser, äußerst solide
90×180 16.50 | 180×250 35.00 | 200×300 48.00 | 250×350 68.00 und höher

Tapestry u. Haargarn
für vielbenutzte Räume, außerordentlich haltbar,
125×200 7.80 | 165×235 14.50 | 200×300 29.00 | 250×350 48.00 u. höher

51b

„Wissen Sie auch, Herr Doktor, daß wir einen neuen Hausgenossen erhalten?“ fragte Martha eines Tages. „Mama sagt, ich sei jetzt in dem Alter, wo ich unbedingt eine junge Dame zur Seite haben müßte! Denken Sie sich, nun soll immer jemand um mich sein, der zu allem, was ich tue, sagt: Das schickt sich nicht, mein Kind! Das schickt sich nicht!“

Und sie wiederholte dieses „das schickt sich nicht“ in allen spitzfindigen Tonarten.

Dr. Fredrichsen lachte.

„Wir wollen hoffen, daß sie auch sonst noch etwas sagen kann, liebe Martha! Wann kommt sie denn?“

„Ach, ich fürchte, sehr bald! Aber nicht wahr, wenn sie mich immer ärgert, so beschützen Sie mich vor ihr?“

„Soweit es in meiner Macht steht, magst du immer auf mich rechnen.“

Sie eilte auf ihn zu, umarmte ihn stürmisch und belohnte seine Willfährigkeit mit einem Kuß.

Am Abend, als Fredrichsen zum Souper geladen war, sollte er den neuen Hausgenossen zum ersten Male kennen lernen. Er ging gerade über den Korridor, als eine schlanke, dunkle Erscheinung seine Aufmerksamkeit fesselte. Obgleich sie ihn gar nicht anblickte, blieb er doch sekundenlang betroffen stehen und sah ihr nach, wie sie mit graziösen Schritten den Gang entlang eilte, um schließlich in Marthas Zimmer zu verschwinden.

Seltsam, dachte er, als ob ich sie schon einmal gesehen hätte! Da hörte er eine Mädchenstimme, die in vergnügtem Tone rief: „Fräulein Felicitas! Ich bitte, sehen Sie doch einmal hierher!“

Dann hörte man das laute, fröhliche Lachen Marthas, in welches sich das der jungen Dame mischte.

Dr. Johannes sah sie den ganzen Abend nicht wieder. Doch er ertappte sich jeden Augenblick bei dem Gedanken an sie. Vergeblich versuchte er, der eigentümlichen Stimmung Herr zu werden, die ihn erfaßt hatte. Die Baronin, die ihn gerade über ein neues Krebsmittel ausfragte, mußte es schließlich aufgeben, klare Antworten von ihm zu erhalten. Er war zerstreut und entschuldigte sich mit Überarbeitung, was ihm jeder an der Tafel glaubte, Frau Elsie ausgenommen. Sie hatte jede Regung, jedes Mienenspiel ihres Sohnes so genau studiert, daß sie in seinem Herzen lesen konnte. Sie begriff, daß nichts Alltägliches vorgefallen war. Sie sah ihn mehrmals mitten im Gespräch abbrechen und zerstreut zur Erde blicken. Auch kannte sie seine nervöse Handbewegung, wie er sich durch die vollen dunklen Haare strich, die er vom Vater geerbt hatte.

Dr. Fredrichsen versuchte vergeblich, sich in Gedanken ein bestimmtes Bild vor Augen zu zaubern. Die schöne Erscheinung hatte eine dunkle Erinnerung wachgerufen, und immer von neuem bemühte er sich, ihr klare Formen zu geben. Es gelang ihm nicht.

Als er und Frau Elsie noch Hause zurückkehrten, fragte sie ihn nach dem Grund seiner Verstimmung. Die Hand, die sie auf seinen Arm legte, war vielleicht noch schmaler geworden, die Figur schlanker, fast zierlicher. Das Alter schien ihr wenig anhaben zu können. War auch das Haar völlig weiß geworden, so hatte der dunkle schimmernde Blick doch nichts von seiner jugendlichen Kraft und Schönheit eingebüßt.

„Es ist nichts, Mama“, entgegnete Johannes auf ihre eindringlichen Fragen. „Du begreifst, mein Beruf setzt mir manchmal zu. Ich habe Fälle, die mir Sorge bereiten!“

Ein flüchtiges Rot huschte über seine Züge angesichts der Unwahrheit seiner Sprache. Frau Elsie aber war es zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 20. November 1911.

e.— **Der Familienabend des evangelischen Vereins für hauswirtschaftliche Fortbildung**, Arrenbergerstraße 33, 2. Etage, nahm im Jugendhause unter starker Beteiligung einen schönen Verlauf. Nach dem Eingangsgesang begrüßte Pastor Röhrig die Versammlung namens des Vorstandes. Er wies auf die Aufgaben und Ziele des Vereins hin und betonte besonders, daß wie die Liebe zu unserem Volke die Gründung der Haushaltungsschule veranlaßt habe, auch liebevolle Anteilnahme weitester Kreise der Bürgerschaft das segensreiche Werk fördern möge. Rektor Pistor, einer der Lehrer des Instituts, erstattete Bericht über die Entstehung und über die Einrichtung der Schule. Unter dem Zeichen der sozialen Fürsorge für unser Volk und insbesondere für die Jugend sei der Verein gegründet worden. Er erstrebe die gründliche und allseitige hauswirtschaftliche Ausbildung der schulentlassenen Mädchen. Besonderen Wert lege man aber auch auf die geistige und sittliche Weiterbildung der Schülerinnen durch Unterricht in Literatur und Lebenskunde, durch Gesinnungspflege und Charakterbildung. Das soziale Moment komme besonders in der Bürgerkunde und Gesellschaftslehre zur Geltung. Frau Oberin van Delden, die erste Vorsitzende des Vereins, teilte noch einiges aus der Entstehungsgeschichte der Schule mit und schilderte anschaulich das Tagewerk der Zöglinge sowie die mancherlei Beschäftigung der Abendschülerinnen, die zu einzelnen Kursen im Nähen, Sticken usw. zusammenkommen. Die Rednerin erwähnte auch mit Dank, daß durch private Stiftung einer Anzahl von Freistellen der Besuch der Schule in erfreulicher Weise gehoben worden sei. Gesangliche und musikalische Spenden verschönten den Abend.

e.— **Die Rechtsauskunftsstelle für Frauen**, Lukasstraße 15, I., Städt. Arbeitsnachweis, erteilt in ihrer Sprechstunde jeden Mittwoch von 5—7½ Uhr denen Auskunft, die den Rat einer Frau hören wollen. Es kommen Ehe-, Alimentations-, Versicherungs-, Fürsorge-, Armen- und Waisensachen zur Besprechung. Schriftsätze und Eingaben werden unentgeltlich angefertigt. Neben der beratenden ist die vermittelnde Tätigkeit der Rechtsauskunftsstelle besonders zu erwähnen, hierdurch wird in manchen Fällen eine gütliche Beilegung von Streitsachen erreicht. Sodann sucht die Rechtsauskunftsstelle durch Aufklärung und Belehrung zu wirken, dazu dienen u. a. die Flugblätter des Verbandes der deutschen, gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen, die den Besucherinnen mitgegeben werden. Unkenntnis und Leichtsinn von Frauen der minderbemittelten Volkskreise werden von Schwindelfirmen, die überall nach gleichem System arbeiten, ausgenutzt. Ihre Reisenden überreden die Frauen, meistens in Abwesenheit der Männer, einen Bestellschein zu unterzeichnen, ohne seinen Inhalt vorher genau geprüft zu haben. Dieselben verpflichten sich dadurch zur Abnahme von Gegenständen, wie Bekleidungsstücken, Musikinstrumenten, Büchern usw., die sie weit über den Ladenwert bezahlen. Klagen und Pfändungen sind böse Folgen des unüber-



Geheimer Medizinalrat Bernhard Fränkel,
der berühmte Spezialarzt für Kehlkopfkrankheiten und Professor der Laryngologie an der Berliner Universität.

legten Tuns. Den großen Mißständen, die sich im Kredit- und Abzahlungsgeschäft zeigen, wird durch vorherige Befragung unserer Rechtsauskunftsstelle entgegengearbeitet werden können. In vielen Fällen hat die Rechtsauskunftsstelle durch persönliches Eintreten eine Klage vermieden und den Käufern die Sachen erhalten. Frühzeitige Einholung des Rates kann deshalb nur dringend empfohlen werden.

e.— **Techniker-Verein Elberfeld** (Zweigverein des D. T. V.). In der Stadthalle sprach vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Architekt Kaufmann (Berlin) über „Die wirtschaftliche Lage des Technikerstandes“. Seine Ausführungen über die ungünstigen Verhältnisse der Techniker stützten sich auf die vom Deutschen Techniker-Verband unter seinen annähernd 30 000 Mitgliedern veranstalteten Erhebungen, die in Kürze als ein umfassendes, statistisches Werk der Öffentlichkeit übergeben werden. Mehr als 50 Prozent der Techniker in der Industrie, im Baugewerbe und im Dienste öffentlicher Behörden hätten weniger als 2000 Mark Jahreseinkommen, nur etwa 16 Prozent verdienen über 3000 Mark. Arbeitszeiten über 10 Stunden gehören nicht zu den Seltenheiten, ja selbst über 12stündige Arbeitszeit käme vereinzelt noch vor. Es sei bezeichnend für die ungünstige Lage, daß von 100 Technikern nur 4 ihre Söhne hätten wieder Techniker werden lassen. Kaum ein Berufsstand sei dabei durch ungünstige, zum Teil unwürdige Vertragsverhältnisse in der Verwertung seiner Arbeitsleistung gleich schwer behindert. Unzureichender Erfinderschutz und die unglaublichsten Konkurrenzklauseln kommen hinzu. Die Statistik ergebe, daß auch im Baugewerbe Konkurrenzklauseln in einem Umfange beständen, wie man es gar nicht hätte annehmen können, weil hier keine Betriebs- und ähnliche Geheimnisse zu schützen wären. Und wenn dann die Techniker durch Zusammenschluß versuchten, ihre Verhältnisse zu bessern, stellten sich ihnen neue Widerstände entgegen. Man versuche, sie ihrer Koalitionsfreiheit zu berauben, wie es jetzt erst in so unerhörter Weise die Gutehoffnungshütte (Sterkrade) getan habe. Schutz des Koalitionsrechtes sei dringendste Forderung der technischen Angestellten. Bei den demnächstigen Reichstagswahlen könnten die Techniker nur solchen Kandidaten ihre Stimme geben, die sich verpflichten, für die Forderung bedingungslos einzutreten. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage schloß sich eine Aussprache an, wobei insbesondere die unbefriedigenden Verhältnisse der auf Privatdienstvertrag bei den Behörden angestellten Techniker zur Sprache kamen. Auch von der Pensionsversicherung wolle man diese Privatangestellten ausschalten. Einstimmig wurde beschlossen, die Reichstagskommission nochmals zu bitten, bei der letzten 3. Lesung des Versicherungsgesetzes in dem die Versicherungspflichtigen umgrenzenden § 1 die im öffentlichen Dienste beschäftigten Privatangestellten ausdrücklich zu nennen.

e.— **Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise** veranstaltet Dienstag abend 8½ Uhr im „Deutschen Kaiser“, Hofkamp Nr. 48, einen Vortrag über: „Naturgemäße Behandlung der Blinddarm-Entzündung unter möglichster Vermeidung der Operation.“ Referent ist Dr. med. Kircheisen aus Köln. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

e.— **Straßenreinigungsgebühren.** Der Kirchenvorstand von St. Laurentius hat geglaubt, auf Grund einer Kammergerichtsentscheidung vom 24. Juli 1909 von der Zahlung der Straßenreinigungsgebühren befreit zu sein. Der Bezirksausschuß in Düsseldorf entschied jetzt aber, daß der Kirchenvorstand zur Zahlung solcher Gebühren verpflichtet sei.

e.— **Der Plan über die Änderung der Gleisanlage der Straßenbahnen Elberfeld—Ronsdorf und Elberfeld—Neviges** am Döppersberg, vor dem Hotelneubau „Kaiserhof“ liegt im städtischen Verwaltungsgebäude, Brausenwerth Nr. 1, bis einschließlich 2. Dezember 1911 zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen dagegen können dort schriftlich abgegeben oder im erwähnten Verwaltungsgebäude mündlich zu Protokoll erklärt werden.

Barmen, den 20. November 1911.

e.— **Ärztliche Liquidationen.** Die Betriebskrankenkassen-Korrespondenz schreibt: „Für ärztliche Bemühungen 135 Mark“. So oder ähnlich lauten die Rechnungen der Ärzte. Der Familienvater, der eine solche Rechnung erhält, setzt sich hin und sucht zunächst festzustellen, über welchen Zeitraum sich diese Liquidation erstreckt. Weiter sucht er festzustellen, wieviel Mal Angehörige den Arzt in der Sprechstunde aufgesucht haben und wieviel Mal dieser bei ihm Besuche gemacht hat. Er setzt dann hierfür entsprechende Beträge ein, um festzustellen, ob die Rechnung angemessen ist; häufig ohne zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen. Es liegt deshalb im Interesse des Publikums wie auch der Ärzte, wenn mit diesem alten Brauch der Aufstellung der Arzterechnungen gebrochen wird. Überall im praktischen Leben müssen die Rechnungen in einzelne Posten zerlegt werden, sie müssen spezifiziert sein. Es ist nicht einzusehen, weshalb sich die Ärzte dieser allgemeinen Gepflogenheit entziehen. Auch die anderen akademischen Stände müssen in gleicher Weise verfahren. Früher, als das Hausarztverhältnis allgemein bestand und der Arzt auch in Tagen der Gesundheit ein Berater der Familien war, da mag eine Bezahlung der einzelnen Leistung vielleicht nicht, hingegen eine Art Pauschalvergütung angebracht gewesen sein. Diese Zeiten sind nun wohl vorbei. Nachdem sich auch die Ärzte, [illegible] sogenannten Leipziger Verbandes, immer mehr auf [illegible] möglichst große Gewinne zu ziehen sucht, muß darauf [illegible] werden, daß die Ärzte ihre Liquidation spezifizierten, [illegible] den Rechnungen ohne weiteres zu ersehen ist, welche [illegible] und in welchem Maße diese Leistungen verrichtet und [illegible] träge hierfür angerechnet worden sind. Derartige [illegible] würden nur geeignet sein, das Vertrauen zwischen [illegible] Publikum zu stärken.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt [illegible] Heute, Montag, wird als 47. Vorstellung, Blau 2, [illegible] Novität von Sudermann: „Der Bettler von Sans[illegible] geben. Das äußerst schwierige Werk ist von Oberregisseur [illegible] inszeniert und dürfte, wie bei der Uraufführung in Berlin, [illegible] hier einen großen Eindruck hervorrufen. Die Mitwirkenden [illegible] aufzuführen, ist bei den 40 Rollen schier unmöglich. Es [illegible] das ganze Schauspielpersonal in dem neuen Stück beschäftigt.

b.— **Der Heidter Bezirksverein** beschloß, das Gesuch des [illegible] vereins Hochbarmen, betreffend die Gleichstellung der Gas[illegible] preise in den hohen Zonen der Stadt zu unterstützen. [illegible] soll bei der Stadt der Antrag gestellt werden, die Hedtberg[illegible] ferstraße mit elektrischem Licht zu versehen. [illegible] wurde bekannt gemacht, daß zur Bebauung des Ostersiepen[illegible] ein Wettbewerb von den Interessenten ausgeschrieben sei.

b.— **Schäferhunde-Ausstellung.** Besitzer und Liebhaber [illegible] Schäferhunde werden auf die am 3. Dezember Schwarzbach [illegible] stattfindende öffentliche Schau aufmerksam gemacht. Ehren[illegible] preise und viele wertvolle Ehrenpreise gelangen zur [illegible] Verteilung.

b.— **Portugiesisches Konsulat.** Der bisherige portugiesische [illegible] konsul Barop ist zum portugiesischen Konsul in Düsseldorf für den [illegible] Regierungsbezirk Düsseldorf ernannt und das bisherige Konsular[illegible] verhältnis zum portugiesischen Konsulat in Köln aufgehoben, so daß sich also der Amtsbezirk des Konsulats in Köln entsprechend verkleinert.

b.— **Wegen Untreue** ist am 11. Mai vom [illegible] der Wirt Karl W. in Barmen zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden, nachdem ein früheres Urteil auf seine Berufung hin aufgehoben worden war. Er war „Ladenvater“ einer Kaufhaus[illegible] auflage und hat als solcher einen größeren Geldbetrag aus der [illegible] kasse sich angeeignet und für sich verbraucht, ohne Erstattung [illegible] können. Seine Revision gegen das neue Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen.

Eingegangene Bücher.

Adolf Freiherr v. Knigge. Über den Umgang mit Menschen. Aufs neue herausgegeben und mit einer Einleitung versehen. Von Hans Feigl. Verlag von Georg Müller, München und Leipzig. Knigges „Umgang mit Menschen“ ist dem Namen nach wohl jedem bekannt, es hat so eine sprichwörtliche Berühmtheit erreicht; inhaltlich dürfte es weniger interessante, lesenswerte Buch, das 1788 zum ersten Male erschien, wohl nur einem kleinen Kreise von Menschen vertraut sein. Die vorliegende Ausgabe stellt die von früheren Bearbeitern des Werkes zerstörte Originalfassung wieder her.

Aus der großen Zeit des deutschen Theaters. Unter diesem Titel veröffentlicht Artur Eloesser im Verlage von Georg Müller, München eine Auswahl aus den Schauspieler-Erinnerungen Ifflands, Genasts, Anschütz u. a.

Allerhand Kinderarbeiten im Sinne Fröbels. Von Hedwig Heyl. 2. Band „Wohl geling's“. Vorschläge und Anleitung zur Herstellung von einfachen Spielsachen. Verlag von Otto Maier, Ravensburg.

Im Dschungellande und daheim. Von Andrew Wahl. Wohlfeile Ausgabe. Kartoniert. („Aus Zeit und Leben“.) Deutsche Verlagshaus Bong & Co., Berlin-Charlottenburg.

„Der niederbayrische Homer“. Ein lustiges Büchlein von Fabian. Verlagsbuchhandlung Jos. C. Huber, Dießen vor München.

Wilhelm von Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. Herausgegeben von Prof. Dr. Max Neue illustrierte Ausgabe.

Bauern-, Förster- und andere Spitzbubengeschichten. Von Heinrich Gustav. Verlag der Hofbuchhandlung Jos. Singer in Straßburg i. E. und Leipzig.

Faustulus. Erzählung von Otto Hauser. Verlag von Bong & Co., Stuttgart.

Süßerotts illustrierter Kolonial-Kalender 1912 ist soeben erschienen. (Verlag Wilhelm Süßerott, Berlin.) Preis 1 Mark.

Lustige Ecke.

In der Hygiene-Ausstellung war auch ein Faß ausgestellt, das die Menge Bieres veranschaulichen sollte, die jeder Deutsche im Laufe eines Jahres vertilgt.

Herr Krause geht mit kritischen Blicken um dieses Faß herum, dann spricht er schmunzelnd zur Gattin: „Du, Gustel, wir müssen größer.“

Heimkehr vom Reichstag. Cäcilie: „Fritz, Fritz, wir müssen wir nur nicht nach dem Kongo versetzt werden!“

Ein Leutnant sieht auf einer Vorkuppe eine sich bewegende Gruppe. In seiner Gefechtsaufregung schickt er sogleich folgende Meldung:

„Auf Höhe 378 ist ein feindlicher Stab.“

Er reitet dann näher hin und bemerkt zu seinem Schrecken, daß er sich getäuscht habe; und daß er es mit einem Rindvieh zu tun habe. Rasch entschlossen schickt er die zweite Meldung:

„Der vorhin von mir gemeldete Stab sind Rindviecher.“

Der Herr im Hause. Hausherr: Die Palme schaffen Sie in den Garten, Johann!

Diener: Die gnädige Frau hat angeordnet, sie soll auf den Balkon gestellt werden.

Hausherr (streng): Keine Widerrede! Zuerst wird sie in den Garten gebracht, — nachher können Sie sie meinetwegen auf den Balkon stellen!

Kleine Änderung. „Die Dame gefällt mir soweit ganz gut, hätte ich sie lieber blond gehabt, anstatt schwarz, und schlanker!“

Heiratsvermittler: „Ich werde mal mit ihr reden!“

Kavon-Seife

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Besonders wird man überrascht sein über die absolute Schonung jedes Gewebes, sei es gewöhnliche Wäsche, sei es Baumwolle oder Seide. Die Stoffe laufen nicht ein und behalten ihre Weiche und ihre ursprüngliche Farbenschönheit. Dabei ist die Kavon-Seife außerordentlich ausgiebig. Schon bei ganz leichtem Aufstreichen ist der Schaum da.

Preis pro Stück 20 Pfg. **Ueberall erhältlich.**

Nr. 274 Dienstag den 21. November 1911 25. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 32.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 9, und in sämtlichen Filialen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld – Barmen – Cronenberg – Dahlhausen – Gevelsberg – Gräfrath – Grunen – Haan – Hückeswagen – Neu-Hückeswagen – Langenberg – Langerfeld – Lennep – Lüttringhausen – Mettmann – Neu-Altenvoerde – Neviges – Ohligs – Opladen – Radevormwald – Remscheid – Ronsdorf – Schwelm – Solingen – Sonnborn – Velbert – Vohwinkel – Wald – Wermelskirchen – Wiesdorf – Wipperfürth – Wülfrath.

Marke Preisler"



1/10 Kiste = 100 Stück Mk. 6.—

6 Pfgs.-Zigarre mit Havana-Einlage.

Nach Einführung der neuen Tabaksteuer und in Anbetracht der hohen Tabakpreise ist dies ein außergewöhnlich günstiges Angebot, welches mir nur ermöglicht wird durch einen überaus günstigen Gelegenheits-Einkauf und durch den Verkauf

direkt an Private zu Fabrikpreisen.

„Marke Preisler" ist mit einem reifen und edlen Sumatra-Deckblatt versehen; die Einlage enthält außer einem feinen edlen Havana auch Felix-Brasil, und um zu zeigen, mit welcher Sorgfalt das Material für diese Sorte zugerichtet wird, erwähne ich, daß die Einlage aus drei verschiedenen sich harmonisch ergänzenden Felix-Brasil-Gewächsen zusammengestellt ist, wodurch eine ganz hervorragende, fein abgestimmte Qualität geschaffen ist. Ich bin fest davon überzeugt, daß „Marke Preisler" Ihnen gefallen wird und müssen Sie dieses

ein neuestes Fabrikat unbedingt versuchen!

Bestellkarte.

Unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ich Nichtgefallendes auf Ihre Kosten zurücksenden kann, bestelle ich zur sofortigen Lieferung:

..... Pfd. Roter G Tabak No. 1
..... Pfd. " " " No. 2
..... Pfd. " " " No. 3
..... St. Zigarren „Marke Preisler"

Der Tabak soll in 1/4, 1/2, 1 Pfd.-Paketen sein.
" " " lose im Handtuchbeutel sein.
Die Zigarren sollen hell — mittel — dunkel sein.
Die Sendung erbitte gegen Nachnahme.
" " " ohne "

Name:
Stand:
Wohnort:

Senden Sie mir gratis und franko Ihren ausführlichen illustrierten Katalog.

Nichtgewünschtes bitte durchstreichen.

hung der Einzelheiten des Marokko-Abkommens ekretär aus, die Freiheit der Küstenschiffie Akte von Algeciras festgelegt; hinsichtlich der kleibe der Status quo, das heißt Deutschlands Positionstes, aufrechterhalten; im Telegraphenmd im allgemeinen gegen Differenzierung geh das besondere Recht, ein Kabel in Casablanca ragsrechte Deutschlands gegenüber Marokko blieeschwerden hinsichtlich der Vertragsrechte wende ftig durch französische Vermittlung an den Sul- Algeciras sei keineswegs aufgehoben, das neue Erläuterung und Erganzung des Abkommens rseits die Ausführung der Akte bezwecke. Das agegen, daß Zollerleichterungen an der algerunsten der See-Einfuhr eintreten. Gegen zugunsten französischer Interessenten biete der h Garantien. Umgehungen der Vertragsbestimng zu setzen und gegen das Abkommen geltend ht an. Wollte man damit rechnen, so könne man ertrag schließen. Bei Artikel 5 legte der Staatsungen der Regierung im Interesse des Fusionser Mannesmann mit der Union des Mines ich gegen die in einer Zeitung veröffentlichten er Mannesmann auf die Regierung. Bei Arer Staatssekretär, daß das Schutzgenossenrecht esteht. — Bei der nun folgenden Beratung des men erklärte der Staatssekretär, über eine go sei „ernstlich" nicht verhandelt worden, wohl renzregulierungen in Togo. Diese Vericht zu Ende gekommen, weil man den Vertragser verzögern wollte.

(Spezialtelegramm.) Aus dem Bets" über die gestrige Verhandlung der Budgetichtlich, daß das Gutachten des Generalmajors genannte schwarze Gefahr von Nationalliberalen gelegt wurde, daß dieser französischen Truppen eine entsprechende Truppenvermehrung d begegnet werden müsse. Dieser Auffassung demokratischer und fortschrittlicher Seite scharf Der konservative Abgeordnete Graf Westarp künKonservativen sich nicht dem Wunsche en werden, das Vergangene ruhen zu er Reichskanzler die Konservativen so scharf anubten sie es der Öffentlichkeit und der Nation ie englischen Provokationen noch ausführlich zu der Meinung seien, daß die Regierung nicht in auf diese Provokationen geantwortet habe.

* * *

französischen Meldungen über eine Rückberufung rs „Berlin" aus den marokkanischen Gewässern zuständiger Stelle erklärt: Der Kreuzer „Ber- Agadir verbleiben, bis der deutsch- durch Ratifizierung der französischen Kammer erfekt ist.

s der Krieg kostet.

lienische Krieg zieht sich länger hinaus, als man an rechnet jetzt mit einer einjähriger Dauer, viel- das noch zu niedrig gegriffen. Infolgedessen ist chtung aufgetaucht, daß Italien eine Kriegsmüsse. Auf diese Befürchtungen antwortet jetzt chnungshof, indem er eine Aufstellung der zur n Gelder und der Gelder, die die italienische Reile erhalten kann, bekanntgibt. Danach hat zu es der italienische Fiskus über einen Schatz von verfügt. Wenn dieser Schatz aufgebraucht ist, so ie Banca Italia und die Banca Sicilia verpflichen Staate 125 Millionen Lire in Gold zu leihen. r italienische Fiskus das Recht, noch ca. 230 Mill. uszugeben, und ferner ist noch ein Teil der Gold-

Der Krieg kostet augenblicklich ca. 1½ Million wie die Kriegsoperationen jedoch erweitert wereiner wesentlichen Erhöhung dieser Tagessumme würde nach den angegebenen Ziffern der itaabsehbarer Zeit, auch bei einer wesentlichen Erschnittskosten, nicht zur Begebung ein Kriegsüssen. Würde jedoch der Krieg ein Jahr überdoch mit einer Anleihe zu rechnen, die aller Vor- Auslande untergebracht werden müßte. Was enische Finanzgestaltung viel wichtiger ist, das ist er Staatsmittel überhaupt. Es scheint, daß der im Hinblick auf eine kriegerische Verwicklung alles ohne Mittel aufzuspeichern. Die Sparsamkeit ist Ressorts zur Last gefallen, indem nicht einmal die altungs- und Kulturaufgaben erfüllt wurden. Ende sein wird, so sind die italienischen Finanine peinliche Lage gekommen. Der Staatsschatz

die Regierung ist anderseits verpflichtet, endlich einmal dafür zu sorgen, daß menschenwürdige Zustände in Italien eintreten. Wenn auch die Italiener in Tripolis nicht den Beweis erbracht haben, daß sie viel Menschenwürde besitzen, so kann sich ihre Regierung doch den unbedingt notwendigen Verbesserungen im Innern nicht entziehen. Das stolze Prunken mit der Gesundheit der italienischen Finanzen wird daher wohl einer peinlichen Verlegenheit weichen müssen. Die italienischen Beamten warten schon lange auf bessere Gehalter, die kahlen Flächen in Italien müssen aufgeforstet werden, für die Schiffbarmachung der Ströme muß endlich etwas geschehen, und es ist doch auch notwendig, daß eines der bildungslosesten Völker in Europa etwas Schulbildung bekommt. Man kann also der finanziellen Entwicklung Italiens nicht mit besonderer Zuversicht entgegensehen.

Stimmungsumschlag.

Die Friedensgerüchte, die in den letzten Tagen durch alle italienischen Blättern gingen, haben Mitteilungen über den Beginn eines zweiten Abschnitts des Krieges Platz gemacht, wie sich die offiziöse „Tribuna" in einem Artikel ausdrückt, der versichert, daß die Nachrichten über einen Friedensschluß in diesem Augenblick ganz unbegründet seien. Tatsächlich scheinen, wie aus Telegrammen aus Tripolis geschlossen werden kann, nach Unterbrechung der Operationen durch die Überschwemmungen die Angriffe der türkisch-arabischen Truppen mit neuer Heftigkeit begonnen zu haben. Der Sonderberichterstatter des „Secolo" weist darauf hin, daß die türkischen Truppen die früheren Stellungen unweit der Dschebel aufgegeben und sich immer enger um Tripolis vereinigen. Dies sei durch die strategischen Irrtümer der italienischen Heeresleitung möglich gewesen, die Tripolis zu früh beschossen habe und dann nicht in der Lage gewesen sei, sofort nach dem wirkungsvollen Eindruck der Beschießung 10 000 Mann landen zu lassen, die eine kräftige Offensive hätten ergreifen müssen. Durch diese Verzögerung sei es den Türken möglich gewesen, die Araber für sich zu gewinnen und mit verhältnismäßig kleinen Streitkräften die italienischen Truppen, die ihnen an Zahl weit überlegen seien, in Schach zu halten. Es sei daher angesichts der angekommenen Truppenverstärkungen notwendig, die Offensive endlich zu beginnen und ins Innere vorzurücken. Anderer Ansicht ist der nationalistische Professor Sighele, der, vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, einem Ausfrager der „Tribuna" erklärte, daß für die Eroberung von Tripolitanien lange Zeit nötig sein werde. Für den Augenblick müsse man sich mit der Besetzung der Oase von Tripolis begnügen und den Vormarsch ins Innere auf eine spätere Zeit des Feldzuges aufschieben. Dieser Meinung pflichtet wohl auch die italienische Regierung bei, denn sonst würde sie nicht durch die „Stampa" verkünden lassen, daß nicht nur eine Division, sondern ein ganzes drittes Armeekorps nach Tripolis abgehen werde.

Regen,

Aus Tripolis wird gemeldet: Tagtäglich, Stunde um Stunde, belästigen arabische Plänkler den ganzen linken Flügel der Italiener von der Meeresküste bis zum Wüstenstrich. Während des letzten viertägigen Regens sind alle Flußbetten des Hinterlandes wieder angefüllt worden. Gestern nacht strömte das Wasser aus mehreren stark angeschwollenen Bächen bis ins Zentrum der Stadt. Draußen stehen noch alle Gräben unter Wasser, und besonders bei Bu Miliana sind alle Verschanzungen fortgerissen. Die bei Haeni aufgestellten Geschütze eines Panzerkreuzers sanken in das lehmige Erdreich. Die ganze Oase bildet eine große Lehmschicht. Die Regengüsse dauern an.

Türkische Sanitätsmission.

Konstantinopel, 20. Nov. (Tel.) Der französische Botschafter hat der Pforte notifiziert, daß die französische Regierung dem türkischen roten Halbmond unter Gewährung der nötigen Vergünstigungen gestatte, auf dem Wege nach Tripolis Tunis zu passieren. Das Komitee des Roten Halbmondes beschloß nunmehr, eine Sanitätsmission nach Bengasi zu senden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Das Kronprinzen-Telegramm. Die kaiserliche Oberpostdirektion Danzig erklärt: „Die Nr. 543 des Berliner Börsen-Kuriers enthält einen die Überschrift „Das Kronprinzen-Telegramm" tragenden Aufsatz, in dem die Schuld an dem Bekanntwerden einer Stellungnahme des Kronprinzen zum Marokkoabkommen einem Danziger Telegraphenbeamten beigemessen wird. Die Angaben in diesem Aufsatz, soweit sie sich auf die Postverwaltung beziehen können oder ein bestimmungswidriges Verhalten eines Angehörigen der Postverwaltung behaupten, sind unwahr. Ob im übrigen der Inhalt des Aufsatzes zutreffend ist oder sich auf zutreffende Voraussetzungen stützt, entzieht sich natürlich der Kenntnis der Oberpostdirektion." Es handelt sich bekanntlich um ein Telegramm des Kronprinzen an seine Brüder, worin er angeblich zu einer gemeinsamen Aktion gegen die Politik des Reichskanzlers aufforderte. In Danziger eingeweihten Kreisen glaubt man auch nicht an die Schuld eines Telegraphenbeamten. Man erinnert sich vielmehr an die Tatsache, daß wenige Tage vor den Marokkodebatten Herr v. Oldenburg-Januschau abends Gast beim Kronprinzen war, nachdem der Kronprinz einige Tage vorher in Januschau zur Jagd geweilt hatte.

— Die Reichseinnahmen im Oktober. Nicht so günstig wie in den Vormonaten sind im Oktober ds. Js. die Reichseinnahmen aus den Zöllen, Steuern und Gebühren im Deutschen Reich gewesen. Die Zölle haben laut „Voss. Ztg." nur eine Einnahme von 56,88 Millionen Mark gehabt gegen 59,51 Millionen Mark im September ds. Js. Insgesamt sind bis jetzt aus den Zöllen 434 Millionen Mark eingekommen, während nach dem Etatsansatz auf die sieben ersten Monate des laufenden Rechnungsjahres ein Betrag von 372,26 Millionen Mark entfallen würde. Es ist bis jetzt also immer noch ein Überschuß vorhanden, der aber nicht mehr so groß wie in den früheren Monaten dieses Etatsjahres ist. Auch sonst sind die Einnahmen nicht so groß wie in den Vormonaten gewesen, doch hält sich die Mehrzahl der Einnahmequellen auf der Höhe des auf die sieben ersten Monate des Etatsansatzes entfallenden Anteils.

— Reichsverband der deutschen Presse. Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hielt Samstag den 18. und Sonntag den 19. d. Mts. in Berlin eine Sitzung ab, zu der auch seine auswärtigen Mitglieder größtenteils erschienen waren. Es war eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu beraten, die neben einer Reihe von Angelegenheiten mehr internen Charakters auch Fragen von großer allgemeiner Bedeutung für die Presse umfaßte. Die Erklärung, in der die von der italienischen Presse und von dem italienischen Ministerpräsidenten gegen die deutschen Kriegsberichterstatter erhobenen Beschuldigungen scharf zurückgewiesen werden, ist bereits besonders hervorgehoben worden. Nach eingehenden Erörterungen wurde ferner ein Antrag des Vorstandes des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse angenommen, demzufolge die sämtlichen dem Reichsverbande angeschlossenen Organisationen aufgefordert werden sollen, ungesäumt für ihren Bezirk ein Schiedsgericht für alle Streitigkeiten zwischen freien Schriftstellern, Korrespondenzbureaus und Redakteuren ins Leben zu rufen, mit der Maßgabe, daß ein Verfahren stets demjenigen Schiedsgericht zugewiesen werden muß, in dessen Bereich der Beklagte seinen Wohnsitz hat. Ein ebenso angenommener Antrag Dr. Heile-Hamburg brachte noch eine

„Wissen Sie auch, Herr Doktor, daß wir einen neuen Hausgenossen erhalten?“ fragte Martha eines Tages. „Mama sagt, ich sei jetzt in dem Alter, wo ich unbedingt eine junge Dame zur Seite haben müßte! Denken Sie sich, nun soll immer jemand um mich sein, der zu allem, was ich tue, sagt: Das schickt sich nicht, mein Kind! Das schickt sich nicht!“

Und sie wiederholte dieses „das schickt sich nicht“ in allen spitzfindigen Tonarten.

Dr. Fredrichsen lachte.

„Wir wollen hoffen, daß sie auch sonst noch etwas sagen kann, liebe Martha! Wann kommt sie denn?“

„Ach, ich fürchte, sehr bald! Aber nicht wahr, wenn sie mich immer ärgert, so beschützen Sie mich vor ihr?“

„Soweit es in meiner Macht steht, magst du immer auf mich rechnen.“

Sie eilte auf ihn zu, umarmte ihn stürmisch und belohnte seine Willfährigkeit mit einem Kuß.

Am Abend, als Fredrichsen zum Souper geladen war, sollte er den neuen Hausgenossen zum ersten Male kennen lernen. Er ging gerade über den Korridor, als eine schlanke, dunkle Erscheinung seine Aufmerksamkeit fesselte. Obgleich sie ihn gar nicht anblickte, blieb er doch sekundenlang betroffen stehen und sah ihr nach, wie sie mit graziösen Schritten den Gang entlang eilte, um schließlich in Marthas Zimmer zu verschwinden.

Seltsam, dachte er, als ob ich sie schon einmal gesehen hätte! Da hörte er eine Mädchenstimme, die in vergnügtem Tone rief: „Fräulein Felicitas! Ich bitte, sehen Sie doch einmal hierher!“

Dann hörte man das laute, fröhliche Lachen Marthas, in welches sich das der jungen Dame mischte.

Dr. Johannes sah sie den ganzen Abend nicht wieder. Doch er ertappte sich jeden Augenblick bei dem Gedanken an sie. Vergeblich versuchte er, der eigentümlichen Stimmung Herr zu werden, die ihn erfaßt hatte. Die Baronin, die ihn gerade über ein neues Krebsmittel ausfragte, mußte es schließlich aufgeben, klare Antworten von ihm zu erhalten. Er war zerstreut und entschuldigte sich mit Überarbeitung, was ihm jeder an der Tafel glaubte, Frau Elsie ausgenommen. Sie hatte jede Regung, jedes Mienenspiel ihres Gatten so genau studiert, daß sie in seinem Herzen lesen konnte. Sie begriff, daß nichts Alltägliches vorgefallen war. Sie sah ihn mehrmals mitten im Gespräch abbrechen und zerstreut zur Erde blicken. Auch kannte sie seine nervöse Handbewegung, wie er sich durch die vollen dunklen Haare strich, die er vom Vater geerbt hatte.

Dr. Fredrichsen versuchte vergeblich, sich in Gedanken ein bestimmtes Bild vor Augen zu zaubern. Die schöne Erscheinung hatte eine dunkle Erinnerung wachgerufen, und immer von neuem bemühte er sich, ihr klare Formen zu geben. Es gelang ihm nicht.

Als er und Frau Elsie noch Hause zurückkehrten, fragte sie ihn nach dem Grund seiner Verstimmung. Die Hand, die sie auf seinen Arm legte, war vielleicht noch schmaler geworden, die Figur schlanker, fast zierlicher. Das Alter schien ihr wenig anhaben zu können. War auch das Haar völlig weiß geworden, so hatte der dunkle schimmernde Blick doch nichts von seiner jugendlichen Kraft und Schönheit eingebüßt.

„Es ist nichts, Mama“, entgegnete Johannes auf ihre eindringlichen Fragen. „Du begreifst, mein Beruf setzt mir manchmal zu. Ich habe Fälle, die mir Sorge bereiten!“

Ein flüchtiges Rot huschte über seine Züge angesichts der Unwahrheit seiner Sprache. Frau Elsie aber war es zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 20. November 1911.

e.— **Der Familienabend des evangelischen Vereins für hauswirtschaftliche Fortbildung**, Arrenbergerstraße 33, 2. Etage, nahm im Jugendhause unter starker Beteiligung einen schönen Verlauf. Nach dem Eingangsgesang begrüßte Pastor Rohrig die Versammlung namens des Vorstandes. Er wies auf die Aufgaben und Ziele des Vereins hin und betonte besonders, daß wie die Liebe zu unserem Volke die Gründung der Haushaltungsschule veranlaßt habe, auch liebevolle Anteilnahme weitester Kreise der Bürgerschaft das segensreiche Werk fördern möge. Rektor Pistor, einer der Lehrer des Instituts, erstattete Bericht über die Entstehung und über die Einrichtung der Schule. Unter dem Zeichen der sozialen Fürsorge für unser Volk und insbesondere für die Jugend sei der Verein gegründet worden. Er erstrebe die gründliche und allseitige hauswirtschaftliche Ausbildung der schulentlassenen Mädchen. Besonderen Wert lege man aber auch auf die geistige und sittliche Weiterbildung der Schülerinnen durch Unterricht in Literatur und Lebenskunde, durch Gesinnungspflege und Charakterbildung. Das soziale Moment komme besonders in der Bürgerkunde und Gesellschaftslehre zur Geltung. Frau Oberin van Delden, die erste Vorsitzende des Vereins, teilte noch einiges aus der Entstehungsgeschichte der Schule mit und schilderte anschaulich das Tagewerk der Zöglinge sowie die mancherlei Beschäftigung der Abendschülerinnen, die zu einzelnen Kursen im Nähen, Sticken usw. zusammenkommen. Die Rednerin erwähnte auch mit Dank, daß durch private Stiftung einer Anzahl von Freistellen der Besuch der Schule in erfreulicher Weise gehoben worden sei. Gesangliche und musikalische Spenden verschönten den Abend.

e.— **Die Rechtsauskunftsstelle für Frauen**, Lukasstraße 15, I., Städt. Arbeitsnachweis, erteilt in ihrer Sprechstunde jeden Mittwoch von 5—7½ Uhr denen Auskunft, die den Rat einer Frau hören wollen. Es kommen Ehe-, Alimentations-, Versicherungs-, Fürsorge-, Armen- und Waisensachen zur Besprechung. Schriftsätze und Eingaben werden unentgeltlich angefertigt. Neben der beratenden ist die vermittelnde Tätigkeit der Rechtsauskunftsstelle besonders zu erwähnen, hierdurch wird in manchen Fällen eine gütliche Beilegung von Streitsachen erreicht. Sodann sucht die Rechtsauskunftsstelle durch Aufklärung und Belehrung zu wirken, dazu dienen u. a. die Flugblätter des Verbandes der deutschen, gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen, die den Besucherinnen mitgegeben werden. Unkenntnis und Leichtsinn von Frauen der minderbemittelten Volkskreise werden von Schwindelfirmen, die überall nach gleichem System arbeiten, ausgenutzt. Ihre Reisenden überreden die Frauen, meistens in Abwesenheit der Männer, einen Bestellschein zu unterzeichnen, ohne seinen Inhalt vorher genau geprüft zu haben. Dieselben verpflichten sich dadurch zur Abnahme von Gegenständen, wie Bekleidungsstücken, Musikinstrumenten, Büchern usw., die sie weit über den Ladenwert bezahlen. Klagen und Pfändungen sind böse Folgen des unüber-



Geheimer Medizinalrat Bernhard Fränkel,
der berühmte Spezialarzt für Kehlkopfkrankheiten und Professor der Laryngologie an der Berliner Universität.

legten Tuns. Den großen Mißständen, die sich im Kredit- und Abzahlungsgeschäft zeigen, wird durch vorherige Befragung unserer Rechtsauskunftsstelle entgegengearbeitet werden können. In vielen Fällen hat die Rechtsauskunftsstelle durch persönliches Eintreten eine Klage vermieden und den Käufern die Sachen erhalten. Frühzeitige Einholung des Rates kann deshalb nur dringend empfohlen werden.

e.— **Techniker-Verein Elberfeld** (Zweigv
In der Stadthalle sprach vor einer zahlreich
chitekt Kaufmann (Berlin) über „Die wirt
des Technikerstandes“. Seine Au
ungünstigen Verhältnisse der Techniker stützt
Deutschen Techniker-Verbande unter seinen a
gliedern veranstalteten Erhebungen, die in
lassen, statistisches Werk der Öffentlichkeit
Mehr als 50 Prozent der Techniker in der
werbe und im Dienste öffentlicher Behörden
2000 Mark Jahreseinkommen, nur etwa 16 P
3000 Mark. Arbeitszeiten über 10 Stunden
Seltenheiten, ja selbst über 12stündige Arbeit
noch vor. Es sei bezeichnend für die ungü
100 Technikern nur 4 ihre Söhne hätten wie
lassen. Kaum ein Berufsstand sei dabei du
Teil unwürdige Vertragsverhältnisse in be
Arbeitsleistung gleich schwer behindert. Unz
schutz und die unglaublichsten Konkurrenzkla
Die Statistik ergebe, daß auch im Baugewerk
in einem Umfange bestünden, wie man es g
men können, weil hier keine Betriebs- und
zu schützen wären. Und wenn dann die To
menschutz versuchten, ihre Verhältnisse zu bes
neue Widerstände entgegen. Man versuche,
freiheit zu berauben, wie es jetzt erst in so
Gutehoffnungshütte (Sterkrade) getan habe.
rechtes sei dringendste Forderung der techniscl
den demnächstigen Reichstagswahlen könnte
solchen Kandidaten ihre Stimme geben, die
die Forderung bedingungslos einzutreten. D
fall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine
insbesondere die unbefriedigenden Verhältn
dienstvertrag bei den Behörden angestellten
kamen. Auch von der Pensionsversicherung wo
angestellten ausschalten. Einstimmig wurde b
tagskommission nochmals zu bitten, bei der
Versicherungsgesetzes in dem die Versicherung
zenden § 1 die im öffentlichen Dienste besch
stellten ausdrücklich zu nennen.

e.— **Der Verein für naturgemäße Lebens**
anstaltet Dienstag abend 8½ Uhr im „Deutsch
Nr. 48, einen Vortrag über: „Naturgemäße Be
darm-Entzündung unter möglichster Vermeid
Referent ist Dr. med. Kircheisen aus Köln.
heutigen Inserat zu ersehen.

e.— **Straßenreinigungsgebühren.** Der
von St. Laurentius hat geglaubt, auf
mergerichtsentscheidung vom 21. Juli 1909 v
Straßenreinigungsgebühren befreit zu sein.
in Düsseldorf entschied jetzt aber, daß der
Zahlung solcher Gebühren verpflichtet sei.

e.— **Der Plan über die Änderung der Glei**
bahnen Elberfeld—Ronsdorf und Elberfeld—
berg, vor dem Hotelneubau „Kaiserhof“ liegt i
nungsgebäude, Brausenwerth Nr. 1, bis einsc
1911 zu jedermanns Einsicht offen. Einwendu
dort schriftlich abgegeben oder im erwähnten
mündlich zu Protokoll erklärt werden.

Barmen, den 20.

e.— **Ärztliche Liquidationen.** Die
Korrespondenz schreibt: „Für ärztliche Bemü
So oder ähnlich lauten die Rechnungen der A
vater, der eine solche Rechnung erhält, setzt
zunächst festzustellen, über welchen Zeitraum
erstreckt. Weiter sucht er festzustellen, wieviel
Arzt in der Sprechstunde aufgesucht haben un
bei ihm Besuche gemacht hat. Er setzt dann
Beträge ein, um festzustellen, ob die Rechn
häufig ohne zu einem befriedigenden Ergebn
liegt deshalb im Interesse des Publikums
wenn mit diesem alten Brauch der Aufstellur
gen gebrochen wird. Überall im praktischer
Rechnungen in einzelne Posten zerlegt werde
fiziert sein. Es ist nicht einzusehen, weshalb
allgemeinen Gepflogenheit entziehen. Auch
mischen Stände müssen in gleicher Weise ver
das Hausarztverhältnis allgemein bestand u
Tagen der Gesundheit ein Berater der Fan
eine Bezahlung der einzelnen Leistung viell
eine Art Pauschalvergütung angebracht gewes
ten sind nun wohl vorbei. Nachdem sich auch die Ärz
lich durch die Einwirkung ihrer wirtschaftlichen Organi
sogenannten Leipziger Verbandes, immer mehr auf
punkt des Gewerbetreibenden gestellt haben, der aus
möglichst große Gewinne zu ziehen sucht, muß darauf
werden, daß die Ärzte ihre Liquidation spezifizieren,
den Rechnungen ohne weiteres zu ersehen ist, welche
und in welchem Maße diese Leistungen verrichtet und
träge hierfür angerechnet worden sind. Derartige
würden nur geeignet sein, das Vertrauen zwischen
Publikum zu stärken.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt
Heute, Montag, wird als 47. Vorstellung, Blau 2,
Novität von Sudermann: „Der Bettler von
geben. Das äußerst schwierige Werk ist von Oberregis
inszeniert und dürfte, wie bei der Uraufführung in
hier einen großen Eindruck hervorrufen. Die Mitwirken
aufzuführen, ist bei den 40 Rollen schier unmöglich.
das ganze Schauspielpersonal in dem neuen Stück
b.— **Der Heidter Bezirksverein** beschloß, das Gesuch
vereins Hochbarmen, betreffend die Gleichstellung der
preise in den hohen Zonen der Stadt zu unterstützen,
soll bei der Stadt der Antrag gestellt werden, die Hecki
ferstraße mit elektrischem Licht zu versehen.
wurde bekannt gemacht, daß zur Bebauung des Ob
ein Wettbewerb von den Interessenten ausgeschrieben
b.— **Schäferhunde-Ausstellung.** Besitzer und Liebhaber
Schäferhunde werden auf die am 3. Dezember Sonntag
stattfindende öffentliche Schau aufmerksam gemacht
preise und viele wertvolle Ehrenpreise
Verteilung.

Preislers Rote G Tab

sind altbewährte, vorzügliche Pfeifentabake, die überall rühmlichst
und beliebt sind. Es sind eigenartige, gediegene Zusammenst
würzigen holländischen und pikanten amerikanischen Rohtabaken.
ristisch für diese 3 Sorten ist der weiche angenehme Geschmack,
erfrischende Aroma und der sichere, leichte Brand.

Preise:

No. 1. Pfd. 70 Pfg.
No. 2. „ 65 „
No. 3. „ 60 „
Mittelschnitt.



Je nach W
in ¼, ½ oder
Paketen. Bei
v. 5 Pfd. ein
auch lose in
Handtuch

Lassen Sie sich nicht irre machen

durch die niedrigen Preise; diese sind nur dadurch möglich, daß
an Private zu festen Fabrikpreisen abgebe, und weiter dadurch, daß
Fabrikate in großen Mengen mittelst der modernsten Maschinen herstelle

Ich fabriziere ca. 50 verschiedene Sorten Rauchtabake und
100 Sorten Zigarren in allen Preislagen und Geschmacksrichtungen.
Ausführlicher 80 Seiten starker ill. Preis-K
gratis und franko gerne zu Diensten. Meine Fabrik besteht seit
seit 207 Jahren
und dürfen Sie sich gewissenhafter und sorgfältiger Bedienung versicher

BREDSTEDT. **B. PREISLER**
Tabak- und Zigarrenfabriken, geg

Versand-Bedingungen.

1. Sendungen von 20 ℳ an franko.
2. Bei Nachnahmesendungen über 5 ℳ 3% Skonto.
3. Versand in der Regel gegen Nachnahme; festangestellte Beamte und Herren, deren Stand Bürgschaft bietet, auf Wunsch 3 Monate Ziel.
4. Erfüllungsort: Bredstedt.
5. Nichtgefallende Waren werden jederzeit bedingungslos auf Kosten der Fabrik zurückgenommen, auch wenn sie angebrochen sind.

Postkarte.

Firma

B. Preisler

Tabak- und Zigarrenfabriken, ge

frei! BREDST
(Schleswig-Hol

Kavon-Seife

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Besonders wird man überrascht sein über die absolute Schonung jedes Gewebes, sei es gewöhnliche Wäsche, sei es Wo Baumwolle oder Seide. Die Stoffe laufen nicht ein und behalten ihre Weiche und ihre ursprüngliche Farbenschönheit. Da ist die Kavon-Seife außerordentlich ausgiebig. Schon bei ganz leichtem Aufstreichen ist der Schaum da.

Preis pro Stück 20 Pfg.

Ueberall erhältl